Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 5. Februar 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. 10. Jahrgang. — No. 30

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 5. Febr. Beide Häuser der Legislatur waren heute nicht in Sitzung. Der Senat wird Montag Abend um halb 6 Uhr wieder zusammentreten, und ebenso das Abgeordnetenhaus. Am Freitag wurden sogut wie keine Geschäfte erledigt, und der nächste wichtige Geschäftstag wird erst der Dienstag sein.

Kongreß.

Washington, D. C., 5. Febr. Das Abgeordnetenhaus erörterte eine Reihe Privatvorlagen, und häufig wurden die Berathungen durch kleine persönliche Wortgefechte belebt. Eine Vorlage wurde angenommen, welche das Gesetz betreffs Verleihung von Wegerechten über Bundesländereien dahin abändert, daß solche Rechte auch für Städte und Privatkorporationen bewilligt werden. Bisher werden solche Wegerechte im Allgemeinen nur für Bergbau- und Bewässerungszwecke ertheilt, während in jedem einzigen Fall sonstiger Art ein besonderer gesetzgeberischer Akt nöthig ist. Nebenbei gab es auch eine Debatte über den bevorstehenden Verkauf der Kansas-Pacificbahn (am 17. Februar). Fleming von Georgia und seine demokratischen Kollegen verlangten, daß der Präsident aufgefordert werden, den vollen Betrag der Schuld, Kapital und Zinsen, zu bieten. Der Vorsitzende des Pacificbahn-Ausschusses, Powers, sagte, man könne sich darauf verlassen, daß die Administration die Interessen der Regierung ebenso gut beim Verkauf der Kansas-Pacificbahn schützen werde, wie sie es beim Verkauf der Union-Pacificbahn gethan, und der Opposition sei es in Wirklichkeit nur darum zu thun, die Regierung zu zwingen, selber die Bahn zu betreiben.

Der Präsident übersandte dem Senat die Ernennung von Ethan A. Hitchcock von Missouri zum Botschafter in Rußland. (Hitchcock ist gegenwärtig Gesandter in Rußland; die amerikanische Gesandtschaft daselbst wird aber zum Rang einer Botschaft erhöht, nachdem die russische Regierung mitgetheilt hat, daß sie zu dem gleichen Schritt bezüglich der russischen Gesandtschaft in Washington bereit ist.)

Washington, D. C., 5. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm den Bericht des Wahlausschusses Nr. 2 an, welcher dem Demokraten William McAleer das Mandat vom 3. pennsylvanischen Distrikt zuspricht, das von Samuel E. Hudson (gleichfalls Demokrat) angefochten wurde und hieß dann mehrere örtliche Eisenbahn-Wegerechts-Vorlagen gut. Alsdann wurde im Gesammtausschuß die Berathung der Befestigungen- und Küstenvertheidigungs-Vorlagen fortgesetzt.

Der Senat war heute nicht in Sitzung.

„Christian Science" gegen Physiologie.

Elgin, Jll., 5. Febr. Die kürzliche Strafe, welche einem Anhänger und praktischen Ausüber der „Christlichen Wissenschaft" dahier auferlegt wurde, spornt die Befürworter dieses Glaubens nur noch mehr an, und die Erregung scheint sich sogar auf die heranwachsende Generation zu verpflanzen. Ein junger Bursche, welcher die Hochschule dahier besucht, weigert sich, Physiologie zu studiren, da er als Anhänger obiger Glaubens- und Heilungs-Lehre es geradezu für gotteslästerlich hält, sich mit Anatomie zu befassen. Der Lehrer hat die Angelegenheit dem Superintendenten der Hochschule unterbreitet, und dieser dem Schulrath. Der Schulrath verwies die Sache an den Superintendenten zurück, damit dieser nach bestem Ermessen darüber entscheide. Die Sache hat großes Gerede hervorgerufen.

Ein Trans-Mississippi-Turnfest.

Omaha, Nebr., 5. Febr. Um für die Deutschen, welche die große Trans-Mississippi- und Internationale Ausstellung dahier besuchen werden, eine besondere Attraktion zu bieten, hat der Vorort des Missouri-Valley-Turnbezirks beschlossen, statt des jährlichen Bezirksturnfestes eine größere Festlichkeit echt deutschen Charakters zu veranstalten, welche in der Zeit der Trans-Mississippi-Ausstellung abgehalten werden soll. Man einigte sich dahin, an Stelle des Bezirks-Turnfestes ein Trans-Mississippi-Turnfest abzuhalten, demselben möglichst große Anziehungskraft zu verleihen und dazu die Turner des ganzen Landes einzuladen.

Alle gerettet.

St. Johns, N. F., 5. Febr. Der Dampfer „Vanguard" rettete glücklich die 16 Fischersleute, die jüngst auf einer losgebrochenen Eisscholle in das Meer hinausgetrieben waren, und von denen man geglaubt hatte, daß sie umgekommen seien.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Paris von Southampton.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Genua u.s.w.; Europe nach London.

Philadelphia: Pennland nach Antwerpen.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Brand-Katastrophe.

Sechs Feuerwehrleute in Boston getödtet.

Boston, 5. Febr. Eine unheilvolle Feuersbrunst, welche um 4 Uhr Morgens ausbrach, zerstörte das 5stöckige Bent'sche Gebäude an Merrimac Str. (die Firma G. W. Bent & Co. hatte ihre Bett- und Bettzeug-Fabrik darin) und 6 Feuerwehrleute wurden dabei getödtet. 4 andere geriethen gleichfalls unter einstürzende Trümmer und wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Victor, Col., 5. Febr. Das große Stadtgefängniß ist gegen 6 Uhr Morgens bis auf den Grund niedergebrannt. Drei der Gefangenen kamen dabei um, und ein vierter wurde tödtlich verletzt.

Galgen-Kandidat soll hypnotisirt werden.

St. Paul, Minn., 5. Febr. Wenn es der Gouverneur erlaubt, will Dr. Edward H. Haas, ein junger Zahnarzt, den John Moschik hypnotisiren, welcher am 18. März in Minneapolis gehängt werden soll, und in hypnotischem Zustande auf den Galgen schicken. Dr. Haas äußerte sich heute darüber: „Der Hauptzweck des Experimentes würde darin bestehen, festzustellen, ob nicht hypnotische Suggestion, trotz der Nervenspannung, an die Stelle von alkoholischen oder sonstigen Stimulantien für Delinquenten treten kann, deren Hinrichtung bevorsteht."

Der Arbeiter-Blutbads-Prozeß.

Wilkesbarre, Pa., 5. Febr. Bei der Fortsetzung der Verhandlung des Mordprozesses gegen Sheriff Martin und Gehilfen wegen der Niederschießung streikender Arbeiter zu Lattimer sagte eine ganze Anzahl damals verwundeter Belastungszeugen aus. Obgleich es dann und wann gelingt, Aussagen von Anklage-Zeugen im Kreuzverhör etwas abzuschwächen, geben die Angeklagten jetzt selber zu, daß es denn doch ernster in ihrer Sache steht, als sie erst angenommen hatten. Die Vertheidigung will zu beweisen suchen, daß diejenigen, welche von hinten geschossen wurden, nicht mit Absicht auf der Flucht geschossen worden seien. So verlautet wenigstens gegenwärtig; Genaues ist über die Pläne der Vertheidigung noch nicht bekannt. Die heutigen Verhandlungen schlossen mit einem sehr bösen Auftritte zwischen dem Distriktsanwalt Laughran und dem Vertheidiger Lenahan; mit Mühe wurden die Beiden verhindert, einander durchzubläuen.

„Thut nichts, der Indianer wird erschossen."

Muskogee, J. T., 5. Febr. Wm. Tiger, ein Creek-Indianer, welcher in den Creek-Gerichtshöfen des Mordes schuldiggesprochen und zum Tode verurtheilt wurde, und welcher sich an Richter Springer um einen Habeaskorpus-Befehl wandte, da er ungesetzlich prozessirt und nicht einmal von den Großgeschworenen angeklagt gewesen sei, ist den Creek-Behörden zur Hinrichtung überantwortet worden. Richter Springer gab zu, daß Tiger ungesetzlich verurtheilt worden sei, sagte aber, er habe keine Macht, ihn zu beschützen.

Schweres Bahnunglück.

Desoto, Mo., 5. Febr. Acht Meilen nördlich von hier rannte ein Schnellzug auf der Iron Mountain-Bahn gegen eine Kuh, und der Gepäckwagen, die Koupes und die Schlafwagen entgleisten und stürzten eine Böschung hinab. Der Lokomotive und der Heizer geriethen unter ihre Lokomotive und wurden getödtet; ihre Leichen sind gräßlich verstümmelt. Viele Passagiere wurden verletzt — die genaue Zahl wird noch nicht mitgetheilt — und mehrere derselben scheinen nicht mit dem Leben davonzukommen.

Von St. Louis sind Extrazüge mit Aerzten und Bahnbeamten nach dem Schauplatze abgegangen.

Ausland.

Streit um das Obsteinfuhr-Verbot.

Man weiß nicht recht, wo dran man ist.

Berlin, 5. Februar. Die Verordnung des Bundesrathes, durch die das Verbot des preußischen Finanz-Ministers Miquel bezüglich der Einfuhr frischen amerikanischen Obstes einestheils gemildert, anderntheils über ganz Deutschland ausgedehnt wird, ist noch nicht im Wortlaut veröffentlicht. Auch dem amerikanischen Botschafter White ist der Wortlaut noch nicht zugegangen. Doch heißt es, die Verordnung sei so gefaßt, daß sie verschiedene Auslegungen zulasse. Dörrobst und Pflänzlinge sind freigegeben; im Uebrigen ist alles amerikanische Obst auf Insektengefahr zu untersuchen und je nach dem Befund zu behandeln. Für örtliche Scherereien mag da noch großer Spielraum vorhanden sein.

Der amerikanische Botschafter stellte an den Staatssekretär des Auswärtigen, v. Bülow, die Frage, was man in Deutschland wohl sagen würde, wenn deutscher Wein und deutscher Zucker in amerikanischen Häfen zurückgehalten und in ähnlicher schroffer Weise untersucht werden sollten, wie das die deutschen Behörden bezüglich des amerikanischen Obstes als unumgänglich nothwendig hinstellten. Weiter wies der Botschafter darauf hin, daß die vom Bundesrath angeordnete kostspielige Untersuchung amerikanischen Obstes in deutschen Einfuhrhäfen und Grenzzollämtern thatsächlich die Wirkung eines vollständigen Einfuhrverbots haben müßte.

Der Staatssekretär v. Bülow antwortete ihm, amerikanische Gesundheitsbehörden könnten dreist Wein und Strumpfwaaren aus Deutschland auf giftige Farbstoffe oder Zucker auf Berliner-Blau untersuchen. Im Uebrigen verwies er auf die im „Reichs-Anzeiger" angegebenen sanitären Gründe. (Vergleiche die betreffende telegraphische Notiz!) Von den geschädigten deutschen Kaufleuten und Rhedern werden die Bemühungen des amerikanischen Botschafters in dieser Sache allgemein anerkannt.

Das allgemeine Urtheil geht dahin, daß die Minister Dr. v. Miquel und Frhr. v. Hammerstein-Lorten, gelinde gesagt, sehr willkürlich und auch einigermaßen kopflos vorgegangen sind, da sie nicht einmal auf eine Ermächtigung vom Bundesrath gewartet hatten. Sie werden aber, da sie beide Bundesbevollmächtigte sind, Gelegenheit erhalten, im Reichstag ihr Vorgehen zu rechtfertigen. Jeden Augenblick kann im Reichstag eine Interpellation darüber erfolgen.

Mittlerweile dauert der Zeitungskampf über die Geschichte sehr lebhaft fort. Nur die agrarischen Blätter billigen ein völliges Obsteinfuhr-Verbot rückhaltslos, und sie schimpfen auf die „Börsenpresse", welche sich ganz und gar den, schon lange vertragsbrüchigen und nur auf ihren eigenen Profit bedachten Yankees verschrieben habe.

Auf die widersprechenden Ordres des Finanzministers hinweisend, gebrauchen die „National-Zeitung" und das „Berliner Tageblatt" das Wortspiel: Die neugeadelte Finanz-Exzellenz habe durch Ordre und Kontreordre Desordre (Unordnung, Verwirrung) geschaffen, und die demokratische „Volkszeitung" erklärt, das Verbot zeuge davon, daß die leidige Zickzack-Politik auch im „verjüngten" Kabinet Hohenlohe an der Tagesordnung sei.

Der Kaiser persönlich nimmt ebenfalls sehr lebhaften Antheil an der Sache.

12 Umgekommene.

Marine-Boot zu Kiel verunglückt.

Kiel, 5. Febr. Heute kenterte hier eine zur Marine gehörige Barkasse, und 12 Mann, nämlich 9 Matrosen und 3 Arbeiter, ertranken dabei.

Die Brot-Noth in Italien.

Rom, 5. Febr. Obwohl der Beschluß der italienischen Kammer, die Getreidezölle zeitweilig herabzusetzen, eine gewisse Erleichterung geschaffen hat, befürchtet man doch eine Erneuerung der Brot-Krawalle in naher Zukunft. Die Noth ist zu weitverbreitet und groß! Kleinere Unruhen haben bereits da und dort wieder stattgefunden, wurden aber von den Truppen rasch unterdrückt.

An vielen Orten, z. B. in Piza, hat man unentgeltlich Brot vertheilt, um der dringendsten Noth abzuhelfen.

Sozialisten beuten die Sachlage eifrig für ihre Agitation aus, und sozialistische Geheimgesellschaften erneuern die Propaganda für eine italienische Republik.

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Weiß sich zu helfen.

Das Radikalmittel des Kellners Farrington.

Fred Farrington, ein Engländer von Geburt und von Beruf ein Kellner, stand heute im Polizeigericht an der Harrison Str. unter der Anklage des Diebstahls vor Kadi Foster. Als der Polizeirichter hörte, daß der Angeklagte gestern Nachmittag in einem Juwelengeschäft an der State Str. ein Kästchen mit Ringen gestohlen und dann auf der Straße gemüthlich gewartet hat, bis ein Polizist ihn festnahm, wollte er ihn nach dem Arbeitshaus schicken. Aber Farrington verbat sich das. Er wolle in's Zuchthaus, erklärte er. Er sei überdrüssig, sagte er, mit hungrigem Magen und zerrissenen Kleidern gegen sein Geschick anzukämpfen. Im Zuchthause werde er satt zu essen bekommen, und wenn man ihn nach verbüßter Strafe entlasse, werde man ihn neu einkleiden und ihm einige Dollars Geld mit auf den Weg geben, vielleicht würden sich bis dahin auch die Zeiten gebessert haben, und das Glück ihm günstiger sein, als jetzt. Der Richter that dem sonderbaren Kauz den verlangten Gefallen und überwies ihn vorerst der Grand Jury. Es ist nun aber fraglich, ob die Inhaber des vorerwähnten Juweliergeschäftes, Gebrüder Rowe, Anklage gegen Farrington erheben werden. Der Mann wird von seiner Wirthin, Frau McWade, Nr. 93 N. Clark Str., als anständig und nüchtern bezeichnet. Vielleicht nimmt sich Jemand seiner an, und er erreicht so den Zweck seines Radikalmittels noch eher, als er hätte hoffen dürfen.

Es mag aber auch anders kommen. Seit Farringtons Verhaftung hat sich nämlich ein Frauenzimmer Namens May Jarrett gemeldet, das ihn als ihren entlaufenen Gatten beansprucht und alle seine Angaben über sein Vorleben für Erfindungen eines Windbeutels erklärt. Farrington bestreitet, daß er die Dame kenne, und sagt, sie irre sich jedenfalls in der Person.

Frau Luetgerts Ringe?

Wie Anwalt Harmon das gravirendste Belastungsmaterial gegen den Angeklagten zu entkräften sucht.

Ein weiterer geschickter Schachzug des Vertheidigers.

Falls auch der zweite Mordprozeß gegen Adolph L. Luetgert mit einer Nichteinigung der Jury abschließen sollte, so hätte Luetgert dies in allererster Reihe der großen Vertheidigungsrede seines Haupt-Anwaltes zu verdanken. Man muß Herrn Harmon selbst zugehört haben, man muß seine Argumente und seine bilderreiche Sprache direkt auf sich haben einwirken lassen, um die volle Wucht des gewaltigen Rednertalentes jenes Rechtsgelehrten würdigen zu können. Und ungezwungene Gesten, ein effektvolles Posiren, erhöhen noch um ein Beträchtliches die Wirkung seiner Sprache, der sich selbst die Vertreter der Staatsanwaltschaft nicht ganz zu entziehen vermögen. Andererseits wird es aber Herrn Harmon wohl kaum gelingen, den schlechten Eindruck gänzlich zu verwischen, den sein bisheriges anmaßendes Gebahren auf die Jurymitglieder gemacht hat. Diese sind ihm keineswegs wohlgesinnt, wie dies mehrfach während der Prozeßverhandlungen offen zu Tage getreten ist, und darunter hat auch seine sonst so meisterhafte Rede ohne Zweifel zu leiden.

Im Gerichtssaal war heute schon lange vor Eröffnung der Sitzung kein Platz mehr zu haben, so gewaltig war der Andrang wiederum. Herr Harmon erhielt sofort das Wort.

„Und wiederum sind wir einen Tag näher dem Ende dieses sensationellen Prozesses," so hub er an. „Während ich gestern die Zeugen des Staates einer eingehenden Besprechung unterzogen, will ich mich heute zuvörderst des Näheren mit den beiden Ringen beschäftigen, mit dem unzweifelhaft gravirendsten Belastungsmaterial gegen den Angeklagten. Von diesen beiden kleinen Metallstückchen (die Ringe von seinem Finger ziehend) hängt das Schicksal Luetgert's ab. Sind es die Ringe der Verschollenen, wurden sie thatsächlich in dem Bottichsatz gefunden, dann sieht es allerdings schlimm um Luetgert aus. Wem gehören diese Ringe? Wie kamen dieselben in den Bottich? Das sind die beiden großen Fragen, die zu beantworten sind.

Wessen Ringe sind es? Wissen Sie es, meine Herren Geschworenen, weiß ich es, weiß der Staat es? Nein! Dieses Bild aber, dieses Portrait der Frau Luetgert gibt uns Aufschluß über Alles. Sie bemerken hier an dem Zeigefinger der Frau zwei einfache Bandringe von gleicher Form — harmoniren damit die beiden Ringe, die der Staat als Beweismaterial vorgelegt? Nein! Und hat irgend Jemand auf dem Zeugenstand mit positiver Bestimmtheit ausgesagt, daß d i e s e Ringe wirklich das Eigenthum der Verschwundenen waren? Und wiederum lautet die Antwort: „Nein!"

Wenn Sie nun aber, meine Herren Geschworenen, nicht positiv davon überzeugt sind, daß es wirklich die Ringe der Frau Luetgert sind, welche angeblich in dem Bottichsatz gefunden wurden, dann müssen Sie wiederum im Einklang mit Ihrem Schwur dem Angeklagten den „berechtigten Zweifel" zu Gute kommen lassen.

Und angenommen, Frau Luetgert hätte wirklich einen sogenannten Glücksring getragen. Ist dies der Ring? (Den vom Staat vorgelegten Ring der Jury zeigend.) Wissen Sie das mit unfehlbarer Bestimmtheit? Kaum!

In Verbindung mit dieser ganzen Ringfundgeschichte muß ich Sie nun in allererster Reihe darauf aufmerksam machen, daß die Belastungszeugen nach ihren eigenen Aussagen erst durch die Zeitungen darauf aufmerksam gemacht wurden! Frau Anna Gieser gab an, es zuerst in der „Abendpost" gelesen zu haben, daß man in dem mittleren Bottich der Wurstfabrik Ringe gefunden. Und was sagt denn eigentlich Frau Gieser? Sie erzählt uns, daß sie vor Jahren einmal als Dienstmädchen für Luetgert gearbeitet; daß Frau Luetgert ihr eines Tages ihren Trauring geliehen, mit dem sie, Frau Gieser, sich habe photographiren lassen wollen. Damals habe Frau Luetgert sie darauf aufmerksam gemacht, daß ihr Name in den Trauring eingravirt sei. Stimmt dies mit dem Trauring, den der Staat uns vorlegt? Nein, denn dieser enthält nur die Buchstaben „L. L." Und nun hören Sie einmal aufmerksam zu, wie glaubwürdig Frau Gieser ist. Sie gibt auf dem Zeugenstand an, daß Frau Luetgert ihren Trauring am mittleren Finger der linken Hand getragen habe. Hier ist das Portrait der Verschwundenen aus damaliger Zeit. Und was zeigt es uns? Daß Frau Luetgert den Trauring an dem Zeigefinger der rechten Hand trug. Wie harmonirt das mit der Wahrheitsliebe der Zeugin?

Und wie verhält es sich mit den Aussagen der Frau Sophie Tews? Sie beweisen uns ebenfalls, wie unzuverläßlich das menschliche Gedächtniß ist. Frau Tews beschwor, daß die ihr gezeigten Ringe nach ihrem besten Dafürhalten die Ringe der vermißten Frau Luetgert seien. Sie werden sich erinnern, meine Herren Geschworenen, daß ich mir damals von Frau Tews deren eigenen Trauring erbat. Sie gab ihn mir auch willig. Ich frug sie dann, ob sie sich nicht entsinne, daß Frau Luetgert's Trauring ein klein wenig enger gewesen, als ihr, Frau Tews' Ring. Sie antwortete ohne Bedenken: „Ja." Und dann nahm ich den vermeintlichen Ring Frau Luetgert's und bat Frau Tews, ihn an ihren Ringfinger zu ziehen. Und was sahen wir? Daß der angebliche Ring Frau Luetgerts nicht enger, sondern fast noch einmal so weit wie der Ring der Zeugin war. Das aber beweist, was man von den Aussagen der Frau Tews zu halten hat!

Die ganze Ringfundgeschichte, meine Herren Geschworenen, ist kaum werth, daß man sich eingehender mit ihr befaßt, sie verdient wahrlich nicht ernst genommen zu werden und ich beschäftigte mich auch nur mit ihr, um der Staatsanwaltschaft, die das letzte Wort hat, Frage und Antwort zu stehen, damit es nachher nicht heißen kann, wie hätten es nicht gewagt, der Ringfrage näher zu treten.

Frau Ida Harris, eine andere Zeugin des Staates, erzählte uns, daß der Glücksring, den Frau Luetgert getragen, geändert gewesen sei. Können Sie davon an diesem Ring irgend etwas bemerken? Und dann bedenken Sie weiterhin, meine Herren Geschworenen, daß es nach den eigenen Aussagen jener Frau Harris vor zwanzig Jahren war, als sie zum letzten Male den Trauring der Frau Luetgert gesehen. Und auf deren Zeugniß hin wollen Sie glauben, daß es wirklich Frau Luetgert's Ringe sind, die der Staat in dem Bottichsatz gefunden haben will? Ihr gesunder Menschenverstand muß sich schon dagegen sträuben, und ich, wie auch mein Klient, haben volles Vertrauen zu Ihnen, daß Sie die ganze Ringfund-Fabel völlig unberücksichtigt lassen werden.

Und was haben wir sonst noch für Ringzeugen? Die Krankenwärterin Angelica Schröder, die den kleinen Elmer in seinem Kranksein gepflegt. Sie sagte auf dem Zeugenstande aus, daß Frau Luetgert zwei Ringe zu tragen pflegte, daß sie dieselben mehrfach gesehen, sich aber nicht erinnern könne, an welcher Hand Frau Luetgert die Ringe gehabt. Im Kreuzverhör erzählt uns aber ebendieselbe Krankenpflegerin, daß sie eines Tages die Hand der Frau Luetgert erfaßt und die Ringe näher betrachtet habe. Welch' schwaches Gedächtniß muß Frl. Schröder besitzen? Frieda Müller's und Frau Reinken's Aussagen sind aber überhaupt nicht ernst zu nehmen.

Drei dieser Belastungszeugen sagen aus, daß Frau Luetgert ihnen erzählt habe, ihr Name sei in den Trauring eingravirt — in dem vom Staat uns vorgelegeten Ringe stehen aber nur die Buchstaben „L. L."

Waren die uns als Belastungsmaterial vorgelegten Ringe thatsächlich in der ersten Mainacht in dem mittleren Bottich? Niemand weiß es. Hat die Anklage uns auch nur den geringsten Beweis erbracht, daß die Ringe dort waren? Nein! Nicht ein Sterbenswörtchen davon in allen Zeugenaussagen. Man will die Ringe am 15. Mai gefunden haben, nachdem Polizeibeamte schon tagelang vorher die Fabrikräumlichkeiten nach allem Möglichen durchschnüffelt hatten. Der mittlere Bottich war zur Zeit noch zur Hälfte mit der Aetznatronlösung gefüllt, die Luetgert zur Seifenfabrikation benutzte. Die Flüssigkeit war seit dem zweiten Mai nicht mehr umgerührt, noch durch Dampf aufgekocht worden. Bis zu jenem 15. Mai wollen Inspektor Schaack und Kapitän Schuettler absolut keinen Verdacht geschöpft haben, daß jene Flüssigkeit im Bottich irgendwie in Verbindung mit dem Verschwinden der Frau Luetgert stehen könne. Das erscheint mindestens sonderbar, und Sie, meine Herren Jury-Mitglieder, werden solchen faulen Zauber kaum glauben, das wäre auch wirklich zu viel von Ihnen verlangt. Ich behaupte offen, daß die ganze Ringfundgeschichte detaillirt vorbereitet war, ehe die Ringe überhaupt gefunden wurden. Dean und Qualey wußten schon vor dem 15. Mai, daß Frau Luetgert zwei Ringe trug. Sie haben uns das selbst im Kreuzverhör eingestanden. Es mag Herrn Schaack sehr unbequem gewesen sein, daß in der Wurstfabrik die Leiche der Frau Luetgert nicht aufgefunden werden konnte. Er hielt von Anfang an Luetgert für schuldig, und da mögen ihm dann die Ringe einen vortrefflichen Dienst erwiesen haben. Bedenken Sie wohl, daß die ganze Anschauungsweise eines langjährigen Kriminalbeamten, wie Schaack dies ist, unwillkürlich durch seine Erfahrungen beeinflußt sein muß — so beeinflußt, daß er schließlich selbst nicht mehr an das Menschengeschlecht glaubt. Jedermann ist in seinen Augen ein Verbrecher, sonst würde Inspektor Schaack seinem Mitbürger Luetgert gegenüber gleich von Anfang an ganz anders gehandelt haben!

Am 10. Mai rapportirten Qualey und Dean ihrem Vorgesetzten, daß sie in dem mittleren Bottich keine Knochen und keine Fleischüberreste gefunden. Da mag dann Inspektor wohl zu ihm gesagt haben: „Well, wir müssen irgend etwas thun, um unsere Sache erfolgreich durchführen zu können."

Und so kamen die Ringe in den Bottich!

Ist es nicht höchst auffällig, daß die nächsten Blutsverwandten Frau Luetgerts — Fred Müller und dessen Mutter — auch nur ein Wörtchen in Bezug auf die Ringe der Verschollenen aussagten? Hat Dietrich Bicknese dies gethan? Nicht ein Wort aus seinem Munde über die Ringe!

Sehen wir uns nun einmal die eigentlichen Ringzeugen an — Schaack, Schuettler, Qualey, Dean und Bialk. Der Blaurock Kinder soll auch zugegen gewesen sein, als die Ringe gefunden wurden, doch scheint man seine guten Gründe gehabt zu haben, ihn vom Zeugenstand fernzuhalten.

Am Nachmittag des 17. Mai trafen sich die eben genannten Zeugen, wie es vorher von ihnen vereinbart worden war, in den Kellerräumlichkeiten der Wurstfabrik. Zu welchem Zwecke? Zum Mindesten unter dem Eindruck, daß Luetgert unbedingt schuldig sein m ü s s e. Wahrscheinlich aber, um die Ringe zu finden! Wir sehen die Blauröcke um den Bottich stehen. Groß-Mogul Schaack gibt seine Befehle. Man zündet eine Kerze an. Dean steigt in den Bottich, und plötzlich ruft er aus: „Hier sind zwei Ringe!"

Hat nun irgend einer seiner Kollegen gesehen, wie und wo Dean die Ringe auflas? Nur Kapt. Schüttler sagte auf dem Zeugenstand aus, daß er die Ringe in der Hand Deans gesehen, wenn wir aber damit die Aussagen der übrigen Blauröcke vergleichen, so kann dies nicht der Fall sein. Sie erzählten nämlich einhellig, daß die Ringe mit einer solch' dicken, schleimigen Masse überzogen gewesen, daß man sie gar nicht habe erkennen können.

Im Laufe des Nachmittags beleuchtete Herr Harmon des Weiteren die Vorgänge in den Kellerräumlichkeiten und das Fazit seiner ganzen Rede war, daß die Ringe von der Polizei in den Bottich plazirt wurden. Ob sich die Geschworenen mit dieser „Erklärung" zufrieden geben werden, bleibt abzuwarten.

* * *

Anwalt Harmon wird voraussichtlich am Montag Abend sein Plaidoyer beschließen, aber selbst wenn er länger sprechen sollte, wird Richter Gary ihn nicht daran verhindern. In diesem Sinne ließ er sich wenigstens heute aus.

Der Schneekrieg in Cicero.

Während der letzten Nacht ist es der Straßenbahn-Gesellschaft in Cicero mit Hilfe ihrer Schneepflüge gelungen, die Geleise wieder schneefrei zu machen und für einige Stunden konnte sie heute Morgen ihre Linien ungestört betreiben. Dann aber trat die am Samstag schulfreie hoffnungsvolle Jugend der Landschaft in Thätigkeit. Die Jungen, von Eltern und Nachbarn angeeifert, arbeiteten wie Biber und binnen Kurzem war die Linie in der Lake Str. wieder vollkommen blockirt. Die Gemeindeverwaltung mischt sich in den Streit noch immer nicht ein. Ihre Vertreter erklären, die Bürger hätten unfraglich eben soviel Recht, den Schnee von den Seiten der Straße auf die Mitte derselben zu schaufeln, wie die Straßenbahn-Gesellschaft zu dem umgekehrten Verfahren. Die Behörden haben der Straßenbahn-Gesellschaft schon vor einigen Tagen den Vorschlag gemacht, daß man sich in die Kosten der Fortschaffung des Schnees theilen solle, aber die Korporation ging darauf nicht ein. Falls übrigens die Chicagoer Stadtverwaltung nicht Mittel und Wege findet, die Straßenbahn-Gesellschaften der West- und der Nordseite zur Fortschaffung des Schnees zu zwingen, so wird man muthmaßlich auch hier zur Selbsthilfe greifen.

Feuer.

Das Wohnhaus des Stephen Brewster, Nr. 5165 Prairie Avenue, ist gestern Abend durch eine Feuersbrunst nahezu vollständig zerstört worden. Der Schaden am Gebäude beläuft sich auf $2500, der an der Einrichtung auf $300. Verursacht wurde der Brand durch die Ueberheizung eines Ofens.

Durch ein Feuer in der Bäckerei von J. Tauchen, Nr. 2998 29. Straße, ist heute Morgen um 4 Uhr Schaden im Betrage von etwa $350 angerichtet worden.

Im Wohnhause des Feuerwehr-Lieutenants John Burke, Nr. 5325 Dearborn Straße, kam heute Morgen zu früher Stunde in Folge von Ueberheizung Feuer aus. Schaden, $100.

Entsprungen.

Die Detektives Hanley und Duffy bemerkten gestern Nachmittag an der Ecke von 12. und State Straße zwei Kerle, die ihnen schon längst verdächtig gewesen sind, in eifriger Unterhandlung mit drei halbwüchsigen Burschen. Sie nahmen das ganze Quintett fest und ließen dasselbe per Patrouillewagen nach der Stadthalle schaffen. Am Eingang derselben ist es dem einen der beiden erwachsenen Gefangenen gelungen, den Häschern zu entkommen. Der Andere hat sich unter dem Namen John Wright buchen lassen. Wright und sein entsprungener Gefährte stehen in dem Verdacht, Knaben zum gewerbsmäßigen Ladendiebstahl angehalten zu haben.

* In der „Fair" wurde heute Vormittag ein junger Taschendieb Namens James Williams auf frischer That ertappt und verhaftet.

* Die Unterschlagungsanklage gegen Theodor H. Schintz und Ernst Wedekind wird der Jury voraussichtlich noch heute Nachmittag zur Berathung übergeben werden.

Joseph Choate.

Großartige Ehrung des berühmten New Yorker Rechtsgelehrten.

Im Palmer House fand gestern Abend ein Bankett statt, welches der hiesige Advokaten-Verein zu Ehren des New Yorker Rechtsgelehrten Joseph Choate gegeben hat. Bundesrichter Großcup führte bei der Festlichkeit den Vorsitz, und es gelangten bedauernde Absagen zur Verlesung, welche Ex-Präsident Cleveland und Präsident McKinley auf die an sie ergangenen Einladungen gesandt hatten. Charakteristisch war es für die Tafelrunde, daß bei der Verlesung des Clevelandschen Briefes der Beifall weit lauter und anhaltender war, als bei der des Schreibens von Herrn McKinley. — Mit begeistertem Händeklatschen wurde Herr Choate begrüßt, als Richter Großcup ihn den Versammelten als den Ehrengast des Abends und zugleich als ersten Tischredner vorstellte. Herrn Choate sei die Lösung der schwierigen Aufgabe gelungen, erklärte Herr Großcup, als Sohn eines berühmten Vaters den ererbten Ruhm seines Namens noch zu vermehren. — Der gefeierte Gast sprach in launiger Weise über die Bedeutung Chicagos und die Gastlichkeit seiner Bewohner, über die Leiden und Freuden des Advokatenstandes und über die Nothwendigkeit, sich der Genüsse, welche das Leben bietet, zu freuen, so lange man noch genußfähig ist. Vor Allem warnte der Redner seine Kollegen davor, sich der von ihnen geführten Prozesse wegen gar zu viele Sorgen zu machen. Verliere man einen Prozeß, so trage man ja nicht selber die Schuld daran, sondern es sei das entweder auf die Einsichtslosigkeit der Jury zurückzuführen, oder auf die Hoffnungslosigkeit des Falles an sich. Ueber das Verhältniß zwischen New York und Chicago ließ Redner sich aus wie folgt:

Groß New York mag nicht dazu kommen, Chicago in sein wachsendes Gebiet einzuschließen, aber Chicago mit seinem weit reichenden Einfluß und seiner Macht wird New York berühren und umschlingen. In einer Beziehung habt ihr einen ungeheuren Vortheil über uns — wenn New York unser Thor nach Europa ist, so ist Chicago, nach Osten und Westen, Süden und Norden, das Thor nicht nur für unser Land, sondern für den ganzen Kontinent. Wie in der Kaiserzeit von Rom, so kann man jetzt sagen: „Alle Wege führen nach Chicago". Von hier aus, dem pulsirenden Zentrum, strömt Leben durch den ganzen amerikanischen Körper. Die stählernen Schienen, welche von hier aus nach allen Richtungen ausgehen, sind die Arterien und Venen, welche das Lebensblut der Nation zwischen dem Herzen und den entferntesten Theilen des Körpers kursiren lassen. — Die feinen Drähte, welche von Chicago nach jeder Stadt und jedem Dorfe, ja, fast buchstäblich, in jeden Haushalt führen, sie bilden das Nervensystem, welches mit der Kraft des Gedankens, mit Seele und Hirn das Ganze am Leben erhält."

Außer Herrn Choate sprachen bei dem Bankett noch die Herren Vilas von Wisconsin, Edwin Uhl von Michigan und Herr Edward G. Mason von hier — Vilas über den Advokaten in der Politik, Uhl über Schiedsgerichte zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen den Völkern und Mason über die Ideale des Advokaten. Der Redner bezeichnete als diese Ideale mit ironischem Humor — die Sporteln.

Ein Irrthum?

Edwin F. Mayer bezeichnete vorgestern im Kriminalgericht Henry Carr und Dan Hamilton als zwei Straßenräuber, die ihn am Abend des 20. Dezember vor seiner Wohnung, Nr. 2003 Prairie Avenue, angefallen und ausgeplündert haben. Die beiden Genannten sind dann gestern von der Jury auch schuldig gesprochen worden, obgleich ein gewisser Wm. Hutter, der unter der Anklage des Einbruchs im Gefängniß saß, als Entlastungszeuge für sie auftrat und behauptete, nicht sie, sondern er und ein gewisser George Taylor hätten den Mr. Mayer beraubt. Heute hat Richter Horton in Anbetracht von Hutter's Schuldbekenntniß das Urtheil gegen Carr und Hamilton umgestoßen und diese Beiden auf freien Fuß gesetzt. Er scheint dem Bekenntnisse Hutter's übrigens nicht unbedingt Glauben, sondern läßt Carr und Hamilton nur den „berechtigten Zweifel" zugute kommen. Hutter ist dann seinerseits wegen des Ueberfalles in aller Kürze prozessirt und zu Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Der Richter will der Verwaltung der Strafanstalt empfehlen, daß sie ihn möglichst lange festhalten solle.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und kälter heute Abend, mit einer Minimaltemperatur von 15—18 Grad über Null; morgen theilweise bewölkt und wärmer; lebhafte veränderliche, später südliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön und kälter heute Abend; morgen schön und wärmer; veränderliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend; morgen zunehmende Bewölktheit, bei steigender Temperatur; starke nordwestliche, später veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 36 Grad; Mitternacht 33 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 26 Grad und heute Mittag 24 Grad über Null.

Schwache Männer, jung oder alt,

falls Ihr an **Verlusten, Ergießungen, schwachem Rücken, Impotenz, Hodenbruch** (Varicocele) 2c., leidet, ich sage Euch als Mann und Arzt, **Medizinen heilen nie.** Warum benutzt Ihr nicht ein einfaches, naturgemäßes Heilmittel.

Elektrizität?

Mit dem **Elektrischen Gürtel** und **Suspensorium** heilte ich im vergangenen Jahre 5000 Kranke. Das Buch: **„Drei Klassen von Männern,"** welches Alles erklärt, wird auf Verlangen frei und versiegelt geschickt. **Man kann mich auch persönlich** und kostenfrei in der Office **konsultiren.**

Es gibt nur einen echten **Elektrischen Gürtel**, und das ist der Sanden. Laßt Euch nicht durch billige, werthlose Nachahmungen täuschen. Dreißigjährige Erfahrung und Patente für jeden Theil des Gürtels.

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.

Office-Stunden: 9 bis 6; Sonntag: 10 bis 1.

Straus Furniture & Carpet Co.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Chicagos liberalstes Kredit-Geschäft.

Unsere Bedingungen:

$25 werth Waaren, $2.50 Anzahlung und $2.50 den Monat.
$50 werth Waaren, $5.00 Anzahlung und $4.00 den Monat.
$100 werth Waaren, $10.00 Anzahlung und $6.00 den Monat.

Heizöfen	$2.39	Ein 6 Fuß Ausziehtisch	$1.98
Kochöfen zu	$5.89	Ingrain Teppich zu	23c d. Yd.
Große Side Boards	$7.38	Brussel Teppich zu	49c d. Yd.
Ein hübscher Dresser	$4.97	Eisernes Bett zu	$2.48

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die „Rhode Island Locomotive Works" in Providence machte mit $616,700 Verbindlichkeiten Bankerott.

— Bei Lawrence, Mich., entgleiste ein Zug der South Haven- & Western Bahn, und mindestens 6 Personen wurden dabei verletzt.

— In Berlin, Ont. (Canada) wurde der 18jährige, geistig beschränkte James Allison wegen Ermordung der Frau Anthony Orr, auf deren Farm er als Kuhknecht beschäftigt war, gehängt.

— In Hillsboro, Oreg., wurde der 23jährige Gustav Wachlin wegen Ermordung des Landwirthes John D. Ledrich (19. März 1894) gehängt. Er hatte ein Jahr Zuchthaus abgesessen, weil er Ledrich eine Kuh gestohlen hatte, und als er aus dem Zuchthaus entlassen war, rächte er sich dadurch, daß er Ledrich todschlug.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 335 Bankerotte gemeldet, in Canada 79, zusammen also 414, gegen 374 (in den Ver. Staaten 311 und in Canada 63) in derselben Woche des Vorjahres, 377 in der vorigen und 427 in der vorvorigen Woche. Der Dun'sche Wochenbericht über die allgemeine Geschäftslage versichert, daß in den meisten Fabrikations- und Handelszweigen eine überraschende Zunahme der Geschäfte stattgefunden habe. Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres, um 34.8 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten allein um 40.6 Prozent, in der Stadt Chicago um 26.4 Prozent.

Ausland.

— Noch immer wüthet in Baku, Rußland, der Naphta-Brand, welcher vor etwa einer Woche ausbrach. Viele Menschen sollen umgekommen sein.

— Die deutschen Kriegsschiffe „Deutschland" und „Gefion", die sich auf der Fahrt nach China befinden, sind nach den letzten Nachrichten nach Colombo, auf der Insel Ceylon, unterwegs.

— Aus Brüssel kommt die Meldung, daß die internationale Zuckerprämien-Konferenz, welche daselbst am 15. Februar eröffnet werden sollten, jetzt auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist, da Frankreich seine Einwände auf's Neue erhoben hat.

— Der amerikanische Botschafter White in Berlin hat beim deutschen Amt des Auswärtigen einen neuen Protest erhoben, da trotz des mildernden Beschlusses des Bundesrathes frisches amerikanisches Obst überall ausgeschlossen wird.

— Die Wiener „Neue Freie Presse" meldet, daß der österreichische Kabinetsrath beschlossen habe, strenge Maßnahmen zu ergreifen, um weitere Unterbrechungen der Universitäts- und und Hochschul-Vorlesungen seitens der Studenten zu verhüten.

— Die italienische Abgeordnetenkammer hat mit großer Mehrheit eine Ermäßigung der Getreidezölle bis zum 31. Mai gutgeheißen, nachdem der Finanzminister Luzzatti versichert hatte, daß trotz dieser Ermäßigung ein Ueberschuß von 9½ Millionen Lire im Staats-Budget erzielt werde.

— Aus Bonny, von der afrikanischen Westküste, wird mitgetheilt: Die Croß River-Expedition, welche im Innern gegen die Ediba-Stämme vorgeht, hat einige heftige Kämpfe gehabt. Hauptmann Fenton wurde dabei getödtet, und Hauptmann Middleton verwundet. Der Feind erlitt große Verluste.

— Unter den Bauern der inneren Provinzen Rußlands, besonders im mittleren und südöstlichen Rußland, haben Mißernten schreckliche Noth verursacht. In einigen Gegenden soll die Hungersnoth größer sein, als im Jahre 1891. Den russischen Zeitungsherausgebern ist verboten worden, von der Sache zu sprechen! Zu Tambow, in der gleichnamigen Provinz südöstlich von Moskau, füttern die Bauern ihr halbverhungertes Vieh mit herabgerissenen Stücken von Strohdächern. Typhus und andere Seuchen greifen ebenfalls rasch bei dieser Bevölkerung um sich.

— Halbamtlich wird jetzt in Abrede gestellt, daß ein Duell zwischen dem Grafen Wilhelm v. Bismarck und dem Oberpräsidialrath Dr. Maubach überhaupt stattgefunden habe. Trotzdem hält man in Königsberg an den Angaben darüber fest. Maubach ist aber entweder gar nicht, oder doch so unbedeutend verwundet worden, daß man nichts merkt. Uebrigens gibt Maubach zu, daß er ernstliche Streitigkeiten mit Wilhelm v. Bismarck als Oberpräsidenten der Provinz gehabt habe. Letzterer und seine Gemahlin haben sich in der letzten Zeit durch hochmüthiges Benehmen überhaupt sehr unbeliebt gemacht.

— In Deutschland beruft man sich jetzt auf amerikanische Regierungsberichte, um darzuthun, daß die Sperr-Maßnahmen gegen das amerikanische Obst gerechtfertigt seien. Der offizielle „Reichs-Anzeiger" hebt besonders die Berichte unseres Landwirthschafts-Departements über die San Jose-Schildlaus hervor, welche in Deutschland zu einer amtlichen Erhebung geführt hätten, wobei man an californischen Birnen in Hamburg eine Menge solcher Schildläuse, lebendig und brütend, entdeckt habe. Auf einen Bericht von Professor Frank über diesen Gegenstand habe man sich dann über die zu ergreifenden Maßregeln geeinigt. Ferner weist das Blatt auf die Verbreitung der Reblaus und des Kartoffelkäfers (Colorado-Käfers) in Deutschland als abschreckende Beispiele hin. Ein großer Theil der deutschen Presse billigt übrigens die jetzige Manahmen auch in der gemilderten Form nicht und bleibt dabei bestehen, daß es sich lediglich um eine Befriedigung der Wünsche der Agrarier handle.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lucania von Liverpool.
Hamburg: Pennsylvania von New York.

Abgegangen.

New York: La Bretagne nach Havre; Hekla nach Kopenhagen; Obdam nach Rotterdam; Aurania nach Liverpool.

Queenstown: Tauric, von Liverpool nach New York; Canada, von Liverpool nach Boston.

Lokalbericht.

In einer neuen Rolle.

Die Soubrette Ida G. Brooks, welche in Chicago zuletzt im Columbia-Theater mit der Round of Pleasure Company als Prinz Florimel in den „Brownies" aufgetreten ist, hat gestern eine neue Rolle übernommen. Sie hat sich nämlich gestern in der St. James Kirche einem wohlhabenden jungen Zahnarzt aus Indianapolis, Namens George E. Hunt, als Ehefrau antrauen lassen und der Bühne bis auf Weiteres Valet gesagt.

Politisches.

Die Opposition der Westseitler gegen das neue Fangkanalsystem.

Bekanntlich macht sich unter den Grundeigenthumsbesitzern und Steuerzahlern der Westseite eine heftige Opposition gegen das projektirte Fangkanalsystem bemerkbar. Es wird von ihnen behauptet, daß nur den Anwohnern der Nord- und Südseite irgendwelcher Nutzen aus den Auffangkanälen entstände, und daß es daher völlig unbillig sei, von der Westseite zu verlangen, zu den Baukosten beizutragen. Jedermann weiß nun, daß die Fangkanäle weiter nichts bezwecken sollen, als der Stadt das so dringend benöthigte gute Trinkwasser zu geben. Dieses würde dann aber späterhin nicht nur den Leuten auf der Nord- und Südseite, sondern auch den Anwohnern der Westseite zufließen und es ist wahrlich nicht zu viel verlangt, wenn Letztere angehalten werden, ebenfalls ihr Scherflein zum Bau der neuen Kanalisationsarbeiten zuzusteuern. Das wäre schon ganz gut, so argumentirten die Herren Bairol und Durborow weiter, wenn die Westseite nicht heute schon fast zwei Drittel der gesammten Wassersteuern aufbrächte. Ist dem wirklich so? Nach einer Aufstellung, die Vorsteher Lang vom städtischen Wasseramt auf Geheiß des Oberbaukommissärs angefertigt hat, gingen im Jahre 1897 an Wassersteuern ein:

Von der Südseite	$1,392,791.77
Von der Westseite	1,135,387.24
Von der Nordseite	550,155.52
Zusammen	$3,078,334.53

Hiernach hat die Westseite fast $258,000 weniger Wassersteuern bezahlt, als die Südseite — der schlagendste Gegenbeweis gegen die vagen Behauptungen der „West Side Tax Payers' and Busineß Men's Association".

* * *

Vom Staatsobergericht ist das Gesuch des Korporationsanwalts um Wiederaufnahme des Zivildienst-„Testfalles" in Bezug auf die Polizei-Kapitäne abschlägig beschieden worden. Die Verhandlungen vor dem Ober-Bundesgericht werden hierdurch aber in keiner Weise betroffen. Es handelt sich bekanntlich darum, ein für alle Male festzustellen, ob auch die Polizei-Kapitäne den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes unterstellt sind.

* * *

Komptroller Waller wird dem Stadtrath am Montag seine Budget-Voranschläge unterbreiten, die er auf Grund der ihm von den einzelnen Departementschefs unterbreiteten Wünsche ausgearbeitet hat. Sobald dann das stadträthliche Finanzkomite die Voranschläge des Komptrollers geprüft hat, soll die Budget-Vorlage so schnell wie möglich angenommen werden, damit die Stadt flüssige Gelder erhält, um auch diejenigen Arbeiten in Angriff nehmen zu können, die auf Richter Tuley's bekante Entscheidung hin bisher ruhen mußten. Hierzu gehört in erster Reihe die Wegschaffung des Hausmülls, die Ausdehnung des elektrischen Beleuchtungssystems und Neupflasterung der Straßen.

* * *

Die stadträthliche Salär-Ordinanz, welche fast einstimmig vom Plenum angenommen wurde und die bekanntlich die Ernennung von Ward-Sekretären verfügt, um auf diesem Umwege den Aldermen das gewünschte Jahresgehalt in Höhe von $1500 zu sichern, wird ohne die Unterschrift des Mayors Gesetzeskraft erhalten. Der Bürgermeister schwärmt durchaus nicht für die Maßregel, will andererseits aber den Stadtvätern doch nicht weiter hindernd in den Weg treten.

* * *

Der „Deutsch-demokratische Silber-Klub der 15. Ward" hält morgen, Sonntag, Nachmittag, um halb 3 Uhr, in Wendel's Halle, Nr. 1504 Milwaukee Avenue, eine Massenversammlung ab. Fähige Redner werden die Ziele und Bestrebungen des Klubs näher beleuchten.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Blocki, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

Ein Pyrrhussieg.

Die Bürgerschaft von Cicero hat gestern Nachmittag und Abend ihren Kampf gegen die Straßenbahn-Gesellschaft wieder aufgenommen. Diesmal hat sie ihren Zweck erreicht und die Geleise durch eifrige Zurückschaufelung des Schnees auf dieselben für den Verkehr gesperrt. Die Straßenbahn-Gesellschaft gab ihre Niederlage schließlich zu und stellte den Betrieb ein. Aber so recht froh sind die Einwohner ihres Sieges über die Gesellschaft nicht geworden. Die Abends von ihren Geschäften aus Chicago heimkehrenden Personen mußten vom Endpunkte der Hochbahn aus zu Fuß laufen, und hierüber gab es ein heftiges Jammern und Schelten. Die Ortsbehörden haben sich in dem Kampfe zwischen der Verkehrsgesellschaft und der Bevölkerung bisher vorsichtiger Weise streng neutral verhalten.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Man glaubt ihm nicht.

James Stambough wegen eines in Michigan City verübten Mordes verhaftet.

Im Staats-Zuchthause zu Michigan City sitzt seit etwa drei Jahren ein gewisser James Greybeal als vermeintlicher Mörder des William Jones gefangen, welcher am 5. Juni 1894 in genannter Stadt erschossen worden ist. Greybeal ist zwei Mal prozessirt worden. Im ersten Prozeß hatte sich ein gewisser James Stambaugh des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig bekannt, aber weil derselbe ein schon mehrfach vorbestrafter Verbrecher war, schenkte man ihm keinen rechten Glauben. Die Jury konnte sich nicht einigen. Greybeal wurde von Neuem prozessirt, Stambaugh weigerte sich, sein Schuldbekenntniß zu wiederholen, und der Angeklagte wurde schuldig befunden. Bald nachher verließ Stambaugh Michigan City und kam nach Chicago. Hier hat er sich James E. Cook genannt und sich, wie es scheint, andauernd von Raub und Diebstahl ernährt. Dieser Tage kam nun seine Gattin, die es bei dem brutalen Menschen nicht länger aushalten konnte, nach Michigan City zurück und theilte dort den Behörden mit, daß Stambaugh wirklich der Mörder jenes Jones sei. In Folge dieser Anzeige haben die Detektives Chrest und Sullivon den Burschen gestern in seiner Wohnung, Nr. 44 13. Straße, verhaftet und mit ihm einen gewissen George Garland. Stambaugh hat im Polizeigefängniß sowohl seine Mordschuld als auch verschiedene Einbruchsdiebstähle gestanden. Garland, der an einigen von diesen Diebstählen theilgenommen hat, ist ebenfalls geständig und sagt, Stambaugh habe sich auch ihm gegenüber wiederholt als den Mörder des Jones bezeichnet. Er behauptete, den Mann in der Nothwehr erschossen zu haben. Der unschuldig verurtheilte Greybeal ist bereits von der Inhaftnahme Stambaughs benachrichtigt worden und wird nun wohl auf freien Fuß gesetzt werden. Sein Urtheil lautete auf Zuchthausstrafe von 14jähriger Dauer.

Später. — Die Polizeibehörden in Michigan City glauben auch jetzt noch nicht an Stambaugh's Schuld und werden seine Auslieferung nicht verlangen. Mit den Aussichten Greybeals auf Freilassung steht es demnach schlecht.

Eisenbahnkrieg.

Zwischen den westlichen Eisenbahn-Linien ist in Folge von Verkehrsverbesserungen, welche die Burlington & Quincy- und die Northwestern-Bahn vornehmen, ein heftiger Krieg entbrannt, der sich muthmaßlich auf den ganzen Ueberlandverkehr ausdehnen wird. Die Santa Fe- und die Rock Island-Bahn haben ihre Raten für die Fahrt von Chicago nach Denver um $5 ermäßigt, und für die Strecke von Omaha nach Denver um $3. Die Chicago, Burlington & Quincy-Bahn wird nun den Fahrpreis für die Tour nach Spokane herabsetzen und die anderen Linien werden diese Preisermäßigung mit einer weiteren Beschneidung ihrer Raten beantworten. Die Konkurrenzlinien, welche, der Terrainschwierigkeiten halber, die Fahrgeschwindigkeit der Burlington- und der Northwestern-Bahn zwischen hier und Denver nicht erreichen können, verlangen, daß diese beiden Bahnen für Benutzung ihrer Schnellzüge höhere Preise berechnen sollen. Sie hierzu zu zwingen, ist der Zweck des Krieges.

Eintracht-Loge Nr. 13, O. D. H. S.

Großartige Vorbereitungen sind für den 29. jährlichen Mastenball der Eintracht-Loge Nr. 13, vom Orden der Hermannssöhne, getroffen worden, welcher heute Abend in Freibergs Halle, Nr. 180—182 22. Str., abgehalten werden soll. Im Gegensatz zu anderen Vereinen, die mit ihren Vorbereitungen zumeist sehr geheim thun, kündigt das zuständige Komite der Eintracht-Loge allen Hermannssöhnen und Hermannsschwestern an, daß an diesem Ballabend, abgesehen von sonstigen karnevalistischen Scherzen, noch zwei große Tableaux, und zwar unter Leitung des bekannten Theaterdirektors M. Hahn, zur Darstellung gelangen werden. Die beiden „Bilder" sind betitelt: „Das Hermann-Nationaldenkmal in Neu Ulm" (das bekanntlich erst unlängst enthüllt worden ist) und „Freundschaft, Liebe und Treue". Sämmtliche für diese Aufführungen erforderlichen Dekorationen sind von der festgebenden Loge neu angeschafft worden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Hermannssöhne auch mit der heutigen Festlichkeit ebenso wie mit ihrer kürzlich abgehaltenen „Fair" einen glänzenden Erfolg erzielen werden.

* Frau Jeffrey von Nr. 314 Grace Straße meldete gestern der Polizei, daß ihr Gatte, ein Tapezirer und früherer Bundeskrieger, seit dem 21. Januar spurlos verschwunden sei. Jeffrey hatte kürzlich von einem in New York gestorbenen Verwandten $20,000 geerbt und $1000 von dieser Summe bereits erhalten. Man nimmt an, daß er heimlich nach New York gereist ist, um auch den Rest des Geldes zu erhalten und sich damit auf eigene Hand zu amüsiren.

MON. TUES WED THUR FRI. SAT SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks Sapolio jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Seit drei Monaten kein Schlaf.

Eine Ursache von Schlaflosigkeit, die leicht beseitigt werden kann.

Herr Wilhelm Handschu von 46. Str., Cotton Alley, Pittsburg, Pa., wohnhaft, drückt sich über das neue Heilmittel für das so häufig vorkommende und hartnäckige Leiden, Hämorrhoiden, folgendermaßen aus: „Mit Vergnügen erkläre ich hier, daß ich so an Hämorrhoiden zu leiden hatte, daß ich drei Monate lang nicht ordentlich schlafen konnte. Ich war vollständig heruntergekommen und die Aerzte konnten mir nicht helfen. Mein Bruder erzählte mir von dem neuen Heilmittel für Hämorrhoiden, der Pyramid Pile Cure. Ich kaufte von unserem Apotheker drei 50 Cents-Schachteln, welche mich vollständig heilten. Es gereicht mir zu besonderem Vergnügen, diesen Brief zu schreiben, da so viele Menschen an diesem Uebel leiden, und, wie ich damals, nicht wissen, wo sie dauernde und sichere Heilung finden können.

Erfahrung mit der Pyramid Pile Cure während der letzten drei Jahre hat der ärztlichen Fakultät wie auch Tausenden von an Hämorrhoiden Leidenden gezeigt, daß sie das sicherste Heilmittel für Hämorrhoiden ist, das dem Publikum jemals zugänglich gewesen; es enthält keine Opiate oder Gifte irgend welcher Art, ist schmerzlos und leicht anzuwenden und wird von Apothekern für 50c und $1 per Schachtel verkauft, ist somit leicht zugänglich für Jedermann.

Sehr oft schon haben zwei oder drei Schachteln eine vollständige Heilung von chronischen Fällen herbeigeführt, die anderen Medizinen jahrelang widerstanden haben. Kaum eine Krankheit setzt der Heilung einen zäheren, hartnäckigeren Widerstand entgegen, als die verschiedenen Formen von Hämorrhoiden, und ist es allgemein Gebrauch, Einreibungen, Salben oder ähnliche Präparate, welche gefährliche Gifte enthalten, anzuwenden, um das Leiden zu bekämpfen. Die Pyramid hat alle diese werthlosen Mittel übertroffen, und Niemand, der mit einer Krankheit des Afters behaftet ist, wird einen Irrthum begehen, wenn er die Pyramid Pile Cure probirt.

Wenn Ihr Euch über die Natur Eures Leidens im Unklaren seid, so laßt Euch von der Pyramid Drug Co. in Marshall, Mich., ein werthvolles kleines Buch über Hämorrhoiden kommen, welches alle Formen des Leidens und die beste Heilmethode desselben beschreibt.

Jeder Apotheker kann Euch die Pyramid Pile Cure verschaffen, da sie das bekannteste und beliebteste Heilmittel für Hämorrhoiden ist, und wenn Ihr ihn fragt, wird er Euch zweifelsohne an Leute in der Nachbarschaft weisen können, welche durch dieselbe vollständig geheilt worden sind. doja

Dr. Scheuermanns Hebammenschule.

Die erste deutsche Hebammenschule in Chicago, gegründet im Jahr 1879 und im Staat Illinois inkorporirt, eröffnet am 22. dieses Monats ihr 26. Semester. Damen, welche sich diesem Berufe zu widmen gedenken, sind hiermit aufgefordert, bei Herrn Doktor Scheuermann, dem langjährigen Leiter dieser Anstalt, in seiner Office an der Südostecke von North Avenue und Halsted Straße (in Kempers Gebäude) von 9 bis 11 Morgens und von 6 bis 8 Uhr Abend, vorzusprechen. Auch schriftliche Anfragen werden prompt beantwortet. Der Unterricht wird so genau als möglich nach Vorschrift der Staatsgesundheitsbehörde ertheilt und zerfällt in folgende Zweige: Anatomie des menschlichen Körpers, Physiologie, Embryologie, Pathologie, Hygiene, praktische Geburtshilfe, Geburtsmechanismus, Behandlung der Mutter und des Kindes. In Extra-Stunden wird in Asepsis und Antisepsis auf's Gründlichste unterrichtet. Alte und in den Fächern der Medizin und Geburtshilfe erfahrene Aerzte ertheilen abwechselnd den Unterricht. Mittellose Frauen werden unentgeltlich, entweder in ihrer eigenen Behausung oder in der Anstalt, entbunden und auf's Beste gepflegt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Aurora Turnverein.

In der „Narren-Sonne", einer unter den Auspizien der „Neun Prosperitäts = Narren" des Aurora-Turnvereins herausgegebenen karnevalistischen Zeitschrift, wird bekannt gemacht, daß heute Abend in Schoenhofens Halle, an der Ecke von Milwaukee und Ashland Avenues, der diesjährige große Preismaskenball des besagten Vereins abgehalten werden soll. Die gesammte närrische Welt der Nordwestseite, sowie der an dieselbe angrenzenden Theile Chicagos, ist zu diesem Feste eingeladen worden, und es dürfte demnach eine riesige Betheiligung mit Sicherheit zu erwarten sein. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite versichert, daß den Besuchern großartige Ueberraschungen bevorstehen, die alles bisher auf diesem Gebiete Erreichte tief in den Schatten stellen werden. Welcher Art diese Ueberraschungen sein werden, darüber wird das Komite bis auf Weiteres tiefes Stillschweigen beobachten, um im entscheidenden Augenblick einen desto größeren Effekt erzielen zu können. Die zur Preisbewerbung berechtigten Gruppen müssen aus mindestens 7 Personen bestehen. Die Preise selbst stellen sich wie folgt: Gruppenpreise—1. Preis, $15; 2. Preis, $10; 3. Preis, $5; 4. Preis, Geheimniß. Einzelpreise—Für die beste Maske, $5; für die nächstbeste Maske, $3; für die drittbeste Maske, $2.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Aufruf zur Erhaltung der deutschen Sprache und eines freien deutschen Schulwesens.

Im Jahre 1893 wurde in der Generalversammlung des nationalen deutsch-amerikanischen Lehrerseminars die freudige Mittheilung, daß Herr Chas. F. Pfister dem Seminar eine Schenkung von $25,000 unter der Bedingung angeboten habe, daß innerhalb Jahresfrist noch anderweitig $50,000 zugesteuert würden. Bewährte Freunde des Seminars in Milwaukee zeichneten sofort ansehnliche Summen zu dem Pfister-Fond, so z. B. die Herren Chr. Preusser $10,000, Fred. Vogel jr. $5500, Henry Mann $5000, Fred. Vogel sen. $2000, Val. Blatz $1000, Ign. Friedmann $1000. Wir alle lebten der angenehmen Hoffnung, die fehlende Summe in kurzer Zeit zusammenzubringen. Leider aber brach bald darauf eine Jahre andauernde und alles darniederdrückende Geschäftskrisis über das ganze Land herein, welche die Agitation in's Stocken brachte und im Jahre 1894 mußten wir nothgedrungen erklären, daß wir die nöthige Summe nicht zusammengebracht hätten. Herr Pfister war nicht nur so freundlich, den Termin zu verlängern, sondern auch die Zinsen des von ihm in Aussicht gestellten Kapitals pünktlich auszubezahlen und so dem Seminar arge finanzielle Verlegenheiten zu ersparen. Soll nun aber die Schenkung des Herrn Pfister nicht hinfällig werden, so müssen wir vor dem 1. Juli 1898 die noch fehlende Summe aufbringen. Die bisher für den Pfister-Fond eingegangenen und gezeichneten Beiträge belaufen sich auf etwa $31,000, es müssen also innerhalb der festgesetzten Frist noch weitere Beisteuern im Betrage von mindestens $19,000 gesichert werden.

Es sollte aber das Ziel der Agitation sein, noch weit über diese Summe hinaus das bisher zur Verfügung stehende Stammkapital zu erhöhen. Es ist unerläßlich, wenn das Seminar allen den gerechten Anforderungen, welche man an dasselbe stellen muß, entsprechen soll. Die Einrichtung eines vierjährigen Kursus an Stelle des bisherigen dreijährigen ist ein unabweisbares Bedürfniß geworden und durch die Verbindung mit dem Turnlehrerseminar des Turnerbundes werden an die Leistungsfähigkeit des Seminars mit jedem Jahre größere Anforderungen gestellt.

Will das Deutsch-Amerikanerthum, daß noch kommenden Generationen die deutsche Sprache erhalten werde und sie in dieser Republik als ein Kulturfaktor die ihrem Werthe entsprechende Beachtung finde, so muß es mit Begeisterung und Thatkraft für die einzige, in freiheitlichem Geiste geleitete nationale deutsch-amerikanische Lehrerbildungsanstalt eintreten. Diese sollte im Kampfe um die deutsche Sprache, deutsches Wesen und deutsche Sitten zu einem Hauptbollwerk werden!

Wir richten deswegen an das gesammte freisinnige Deutsch-Amerikanerthum die dringende Bitte, sich zur gemeinsamen That aufzuraffen. Das edle Beispiel einer einzigen deutsch-amerikanischen Familie, welche dem Seminar und seiner Musterschule unter Aufwendung von mehr als $75,000 ein ganz prächtiges Heim errichtete und dazu noch weitere, ganz beträchtliche Schenkungen zuwendete, sollte anspornend wirken!

Wir sprechen die Hoffnung aus, daß dieser Appell an den Gemeinsinn der schulfreundlichen Deutsch-Amerikaner kein vergeblicher sein wird und daß Private sowohl als deutsche Vereine und Logen in edlem Wetteifer sich bemühen werden, durch liberale, ihrem Können entsprechende Beisteuern den Pfister-Fond zu sichern und das Lehrerseminar auf eine finanzielle Basis zu stellen, welche ihm für alle Zukunft ein segensreiches Wirken ermöglicht.

Beiträge wolle man gefälligst an den unterzeichneten Sekretär des Verwaltungsrathes senden:

E. Hermann Boppe,
468 East Water Straße,
Milwaukee, Wis.

Kircheneinweihung.

Die neuerbaute evangelische St. Matthäus-Kirche, Ecke Iowa Straße und Washtenaw Ave., (Pastor Ed. E. Klimpke) wird morgen, am 6. Februar feierlich eigeweiht werden. Alle Glaubensgenossen sind herzlichst eingeladen.

Nach Hot Springs, Arkansas.

Chicago & Alton ist die beste Linie. Durchgehende Pullman-Wagen von Chicago. City Ticket-Office 101 Adams Str. famibw

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit.	Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit.	Alpdrücken.
Appetitlosigkeit.	Hitze.
Blähungen.	Kurzathmigkeit.
Gelbsucht.	Reizbarkeit.
Kolik.	Allgemeine
Seitenstechen.	Schwäche.
Verdrossenheit.	Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit.	Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen.	Schwindel.
Belegte Zunge.	Kraftlosigkeit.
Leberstarre.	Herzdrücken.
Leibschmerzen.	Nervosität.
Hämorrhoiden.	Schwäche.
Müdigkeit.	Blässe.
Verdorbener Magen.	Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen.	Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde.	Ueberfüllter Magen.
	Niedergedrücktheit.
Krämpfe.	Herzklopfen.
Rückenschmerzen.	Blutarmuth.
Schlaflosigkeit.	Ermattung.

Jede Familie sollte

St. Bernard Kräuter-Pillen

vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Sonntag und Montag

Positiv die letzten Tage einer wunderbaren Offerte von einem wunderbaren Arzte.

$5 den Monat

Aber Ihr müßt innerhalb dieser zwei Tage kommen, um Euch Behandlung zu diesem Preise zu sichern. — 224 State Str. ist das Katarrh-Heil-Zentrum für Chicago.

Dr. Wildmans Ruf hat sich weit über die Grenzen der Vereinigten Staaten ausgebreitet. Von Kontinent zu Kontinent wird er heute als der bedeutendste Arzt für katarrhalische Leiden anerkannt, das Resultat eines fünfzehnjährigen Studiums, Erfahrung und Meisterschaft in diesem speziellen Fache. Leidende in Chicago sind in seinen Händen gut aufgehoben. Bei seiner Geschicklichkeit und seinem Genie ist der breite, ebene Weg zur Gesundheit und Glück Euch offen.

Vorstehende Abbildung zeigt uns Herrn Charles Hoth, 925 21. Place wohnhaft, welcher in Nelson Morris' Kistenfabrik angestellt ist. Herr Hoth ist in Deutschland geboren, aber seit den 20 Jahren, die er in Amerika sich befindet, war sein Aufenthaltsort stets Chicago. Er ist ein Mann von wenig Worten, aber was er spricht, ist wahr, und es liegt Verstand darin.

Um Herrn Hoth's eigene Worte anzuführen: „Seit vielen Jahren beklagte ich mich meiner Familie und Freunden gegenüber, über Verstopfung in der Nase, zuerst auf einer Seite, dann auf der anderen, und als meine Nase schließlich vollständig verstopft war, konnte ich durch dieselbe gar nicht mehr athmen, sondern war gezwungen, bei Tag und bei Nacht durch den Mund zu athmen. Wer dieses kennt, wird mit mir sympathisiren. Dieses veranlaßte Schnarchen in meinem Schlafe, wodurch ich die Anderen störte. Nach vielen solchen Nächten, nicht des Schlafes, sondern schwerer Träume und Alpdrückens, wurde meine Zunge belegt, mein Hals so trocken wie ein Schwamm in der Apotheke, der Geschmack im Munde bitter, kurz, es war genug um einen Menschen in schlechteste Laune zu versetzen. Verschiedene Aerzte sagten mir, daß neben meinem katarrhalischen Leiden ich auch ein Gewächs in der Nase hätte. Sie versuchten, dasselbe zu entfernen, aber ich konnte nie durch die Nase athmen. Ich wurde immer schlimmer. Da ging ich zu Dr. Wildman. Es war ein glücklicher Gedanke, denn nach zwei Wochen schon war der Polyp aus meiner Nase entfernt. Wieder erfreue ich mich der Wohlthat eines geregelten Athmens. Mir bekommt der Schlaf sehr gut, die Mahlzeiten ebenso, ich bin wieder ein glücklicher Mann, kein unangenehmer Geschmack, kein Alpdrücken mehr. Ich kann jetzt besser arbeiten, denn ich fühle mich vollkommen gesund."

Durch Nichts in der Welt läßt sich eine Verzögerung in der Behandlung von Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus, Nasen-, Hals- oder Lungen-Krankheiten entschuldigen. Das Elektrische Departement ist mit allen neuesten Apparaten der modernen Wissenschaft ausgestattet.

Laßt Euch ein Symptom-Formular kommen, wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt — kostenfrei!

Spezielle Sprechstunden Sonntags:
11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Straße.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 4 Nachm. 7 bis 8 Abends.

Deutsches Theater in Hooleys.

In neuer Einstudierung: „Doktor Klaus", Lustspiel in fünf Akten von Ad. L'Arronge.

Für morgen Abend hat die Direktion Welb und Wachsner das altbewährte L'Arronge'sche Lustspiel „Doktor Klaus" in neuer Einstudirung auf den Spielplan gesetzt und damit höchstwahrscheinlich einen guten Griff gethan. Das Stück ist hier schon so oft gegeben worden, daß über den Werth der Dichtung und über die derselben zu Grunde liegende Handlung nichts mehr gesagt zu werden braucht. Niemand dürfte bestreiten wollen, daß „Doktor Klaus" unter den zahlreichen Bühnenwerken des Verfassers mit an erster Stelle genannt zu werden verdient. Herr Ferdinand Welb wird diesmal die Titelrolle spielen, während die übrigen Partien wie folgt besetzt sind: Leopold Griesinger, Juwelier, Hermann Werbke; Julie, dessen Tochter, Agnes Buenger; Max von Boden, deren Gatte, Georg Carl; Marie, Griesingers Schwester, seine Frau, Hedwig Beringer; Emma, deren Tochter, Wally Erneck; Paul Gerstel, Referendar, Johannes Rudolf; Marianne, Haushälterin bei Griesinger, Victoria Welb-Markham; Lubowski, Kutscher, Auguste, Dienstmädchen bei Dr. Klaus, Theodor Bechtel und Eugenie Loesch; Anna, Käethe Reinert; Bohrmann, Willy Loesch; Colmar und Jacob, Bauern, Hilmar Lerski und Adolf Beyer; ein Diener, Karl Köenig; ein Kutscher, Wilhelm Knüpfer.

Der Vorverkauf von Sitzplätzen findet an der Kasse von Hooleys Theater statt.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es für seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei, an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. W. A. Noyes, 820 Powers Block, Rochester, N. Y.

22jn,5,19fb,5,19m,2,16,30ap

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Das Gehetze zum Handelskrieg.

Auch die amerikanischen Pferde, die doch bisher im besten Rufe gestanden haben, werden in Deutschland äußerst schlecht angeschrieben. Es wird ihnen nachgesagt, daß sie die Influenza einschleppen und die deutsche Pferdezucht gefährden. Deshalb sollen sie nicht mehr ohne Weiteres eingeführt werden dürfen, sondern nach der Landung erst einige Wochen in Quarantaine gehen, damit ihr Gesundheitszustand untersucht werden kann. Die Kosten der Absonderung und Beobachtung werden natürlich die Eigenthümer auszulegen und die Käufer zu bezahlen haben, sodaß die Absperrung thatsächlich wie ein „Schutzzoll" wirken wird.

Nun ist es ja möglich, daß sich die amerikanischen Pferde auf der langen Seereise den Schnupfen holen, gerade wie es erwiesen ist, daß sich auf amerikanischem Obste wirklich mitunter die gefährliche Schildlaus findet, um derentwillen Herr Miquel die Einfuhr amerikanischer Aepfel verbieten wollte. Man könnte also die väterliche Vorsicht der preußisch-deutschen Regierung für ganz berechtigt und sogar lobenswerth halten, wenn nicht gerade durch ihre besten Freunde ein Verdacht auf ihre Beweggründe geworfen werden würde. Nur den Auslassungen der „Agrarier" im Reichstage und Landtage ist es zuzuschreiben, daß die Verhütung als Wiedervergeltung angesehen wird, denn diese Herren zetern fortwährend über den verderblichen amerikanischen Mitbewerb und fordern die Regierung auf, einen Handelskrieg gegen die Ver. Staaten zu führen. Wenn sich nun die amtlichen Maßnahmen mit den agrarischen Forderungen decken, so entsteht begreiflicher Weise die Vermuthung, daß die Gesundheitsrücksichten nur den Vorwand abgeben. Die amerikanischen Hochzöllner, denen selbst der Dingleytarif noch nicht genügt, benützen die günstige Gelegenheit, Deutschland des Vertragsbruches zu beschuldigen, und so werden zwei Länder gegen einander gehetzt, welche die freundschaftlichsten Beziehungen unterhalten sollten.

Ein Handelskrieg zwischen Deutschland und den Ver. Staaten würde beiden Ländern unermeßlichen Schaden zufügen. Er würde viele deutsche Industriezweige lahmlegen, die vorwiegend für den amerikanischen Markt arbeiten, Tausende von Arbeitern erwerbslos machen und dem ganzen deutschen Volke die wichtigsten Nahrungsmittel vertheuern. Auf der andern Seite würde er der amerikanischen Landwirthschaft eines ihrer besten Absatzgebiete rauben, und somit den Preis ihrer Erzeugnisse herunterdrücken. Ob er den deutschen Großgrundbesitzern und den amerikanischen Fabrikanten den erhofften Vortheil bringen würde, ist mindestens fraglich, aber selbst wenn das der Fall wäre, so könnte das die anderen Bevölkerungsklassen nicht entschädigen, die durch den Handelskrieg schwer benachtheiligt werden würden. Die deutschen Schollen- und die amerikanischen Schlotjunker sind ohnehin schon viel zu sehr auf Kosten der Gesammtheit bevorzugt worden. Sie haben sich daran gewöhnt, ihre Geldsackinteressen mit dem Gemeinwohle zu verwechseln, und werden in Folge dessen immer unverschämter. Wenn sie aber den Bogen gar zu straff spannen, so wird er zerbrechen.

Werthlose Untersuchungen.

Der Pensionskommissär hat vorgeschlagen, die jetzt bestehenden örtlichen ärztlichen Prüfungsbehörden abzuschaffen und in Zukunft sämmtliche Gesuche um Pensionsbewilligungen und -Erhöhungen Aerzten — medizinischen Beamten — zuzuweisen, die von der Bundesregierung fest angestellt sind und nur für diese arbeiten. Der Vorschlag hat viel für sich und verdient gründliche Erwägung.

Zur Zeit werden sämmtliche Pensionsgesuche örtlichen Prüfungsbehörden, die aus je drei Aerzten bestehen, zur Begutachtung zugewiesen. Es ist die Pflicht dieser Aerzte, zu entscheiden, ob der Pensionsbedürftige wirklich krank oder arbeitsunfähig ist, ob er sich die Schäden im Soldatendienste der Ver. Staaten zugezogen hat und wie hoch seine Entschädigung sein soll. Die Aufgabe erfordert ärztliche Erfahrung und Kenntnisse und unbeeinflußten Gerechtigkeitssinn — Eigenschaften, die bei diesen Prüfungskommissionen, so wie sie sich jetzt zusammensetzen, nicht immer zu finden sind. Es spielt bei der Ernennung nicht nur die Politik eine zu große Rolle, so daß oft junge Aerzte, die so gut wie gar keine Erfahrung, dafür aber politische Verbindungen haben, Mitglieder solcher Kommissionen werden, sondern es liegt auch oft von vornherein die Absicht vor, dem „Nachbar," soweit es in ihren Kräften liegt, die Pension oder eine möglichst hohe Pension zu sichern. Er ist vielleicht „ein armer Teufel, der's gut brauchen kann," oder er gehört einer weit verzweigten einflußreichen Familie an, mit der man es nicht verderben will. Warum soll man sich da knickerig zeigen, da es doch aus der großen Kasse geht und Andere doch auch, wo's nur angeht, ein Auge zudrücken um „dem alten Knaben" zu dem monatlichen Zuschuß zu verhelfen. Und schließlich „lohnt es sich" für die Aerzte auch wohl nicht, eine wirklich gründliche Untersuchung vorzunehmen.

Ein jüngst veröffentlichtes Beispiel der Arbeitsweise der örtlichen medizinischen Prüfungsbehörden läßt darauf schließen, daß solche Gesinnungen wie die oben angedeuteten nicht selten sind. Im Pensionsamt war Klage geführt worden, daß John R.. unberechtigter Weise Pension beziehe. R., der $16 monatlich erhielt, wurde demzufolge vor eine ärztliche Prüfungskommission zitirt, die nach kurzer Untersuchung entschied, daß er zu $8 den Monat Pension berechtigt sei. Dann kam er an demselben Tage und in derselben Stadt vor eine andere Aerzte-Kommission, welche erklärte, daß ihm gar keine Pension gezahlt werden sollte. Er wurde daraufhin — immer an demselben Tage — noch einer dritten und vierten Kommission vorgestellt, die ihm $17 bezw. $22 den Monat zusprachen. Das Ergebniß der insgesammt fünf Prüfungen, denen sich der Mann zu unterziehen hatte stellte sich somit auf: 16, 8,0 17, und 22, oder 12 im Durchschnitt, so daß der Mann zu $12 den Monat berechtigt wäre. Das soll ihm auch gegönnt sein; aber kein Mensch wird überzeugt sein, daß ihm damit Recht geschieht. Es kann sehr gut möglich sein, daß er in Wirklichkeit $22 Pension bekommen sollte, wie drei der Aerzte entschieden, es ist aber auch möglich, daß er von rechtswegen keinen Cent Pension bekommen sollte, zu welcher Ansicht sich drei andere Aerzte bekannten. Ja, das letztere ist wahrscheinlich, denn wo es sich um Ansprüche an die große Kasse handelt, ist man immer geneigt, dem Anspruchsteller den "benefit of the doubt" — den Vortheil des Zweifels — zu geben, wie dem Beklagten im Kriminalverfahren — auch wenn keine besonderen Gründe vorliegen. Daß aber für ortsansässige Aerzte noch besondere Gründe für eine dem Antragsteller günstige Entscheidung vorliegen können, daran ist wohl nicht zu zweifeln. Wenn das Pensionswesen reformirt werden soll — und das scheint sehr nöthig — dann müßte auch hier Aenderung geschafft werden.

Von der preußischen Steuerveranlagung.

Aus der dem preußischen Landtage zugegangenen Statistik über die Steuerveranlagung ist zu ersehen, daß nicht weniger als 140,763 unter den überhaupt abgegebenen 424,668 Steuererklärungen eine Beanstandung erfahren haben. Danach sind also 33.1 Prozent der abgegebenen Erklärungen beanstandet worden. Im Verfolg dieser Beanstandungen hat sich ein Mehr an Steuern von rund Mk. 169.6 Milliostandungen hat sich das bedeutende Mehr von rund Mk. 169.6 Millio- Diejenigen Steuerpflichtigen, deren Deklarationen beanstandet sind, würden nach Maßgabe ihrer Deklarationen nur insgesammt Mark 22,990,071 an Einkommensteuer zu zahlen gehabt haben, während sie in Folge der Beanstandung zu Mk. 28,395,510 Steuern herangezogen worden sind. Sie würden also, wenn ihre Erklärung ohne Weiteres der Veranlagung zu Grunde gelegt worden wäre, um 23.5 Prozent der von ihnen deklarirten Summen zu niedrig besteuert worden sein. Die im Landtage vorgelegte Nachweisung macht außerdem darauf aufmerksam, daß ein Mindererertrag an Staatssteuern von Mk. 5.4 Millionen noch einen Minderertrag an Kommunalsteuerzuschlägen von etwa Mk. 6 bis 7 Millionen zur Folge gehabt haben würde. Sehr auffallend ist die Verschiedenheit in Bezug auf den Umfang der Beanstandungen in den einzelnen Regierungsbezirken; während im Durchschnitt der Umfang der Beanstandungen im ganzen Staat 33.1 Proz. der Deklarationen beträgt, steigt im Regierungsbezirk Oppeln die e Ziffer auf 53.5, in Gumbinnen beträgt sie 47 Proz., in Bromberg 48.1 Pro., in Marienwerder und Köslin über 44 Prozent. Berlin liegt mit 30.2 Proz. im Durchschnitt. Am geringsten sind die Beanstandugen in Wiesbaden (22.3), Hannover (21.7) und Osnabrück (19.9 Proz). Also in Ostelbien sind die meisten Steuer-Drückeberger zu finden.

Die Ergänzungssteuer (Vermögenssteuer) hat in Preußen bei der Veranlagung von 1897/98, die auch noch für das Jahr 1898/99 in Geltung bleibt, ein Mehr von 13,110 Zensiten und Mk. 768,878.40 an Steuer ergeben. Von dem Mehr von Zensiten entfallen 10,205 auf die Städte und 2905 auf das platte Land. Das gesammte steuerpflichtige Vermögen der Zensiten beträgt 65,677 Millionen, das sind mehr gegen das Vorjahr 1653 Mill. Auf die Städte entfallen davon 39,790 Millionen oder mehr gegen das Vorjahr 1440 Mill., auf das Land 25,887 Millionen oder mehr gegen das Vorjahr 213 Mill. Ein Vermögen von mehr als 1 Million besitzen nur 5440 Zensiten, darunter 1891 über 2 Millionen. Nach den Vermögensarten beträgt das Kapitalvermögen 22,974 Mill. oder 1209 Millionen mehr als im Vorjahr, das Anlage- und Betriebskapital im Handel und Gewerbe und Bergbau 8836 Millionen oder 294 Millionen mehr als im Vorjahre. Der Werth der selbstständigen Rechte und Gerechtigkeiten beträgt. 111 Millionen Mk. In Abzug gebracht ist der Kapitalwerth der Schulden mit 10,779 Millionen oder Mark 461 Mill. mehr als im Vorjahr. Zieht man das Mehr der Schulden ab, so ist das veranlagte Vermögen gegen das Vorjahr um rund 1630 Mill. gestiegen. Es mag hierbei daran erinnert werden, daß die Vermögenssteuer, abgesehen noch von einzelnen sonstigen Ausnahmen, nicht diejenigen Personen trifft, deren steuerbares Vermögen den Gesammtwerth von Mk. 6000 nicht übersteigt.

Magen-Beschwerden

"Ich litt so an meinem Magen, dass ich Nichts essen konnte, ohne Beschwerden zu verspüren. Nach Gebrauch von drei Flaschen Hood's Sarsaparilla war ich gesund und konnte meine Hausarbeit verrichten. Ich rathe Jedem, der an Dyspepsie leidet, Hood's Sarsaparilla zu gebrauchen. Frau M. M. Robinson, River Point, Minn. Bedenkt,

Hood's Sarsaparilla

ist das beste—in der That einzig-wahre Blutreinigungsmittel. [9

Hood's Pillen heilen Migräne. 25 Cents.

Lokalbericht.

Drohen auszuziehen.

Die Weigerung des Herrn Levi Z. Leiter, der Firma günstigere Miethsbedingungen zuzugestehen, mag die Inhaber des großen Ladengeschäftes von Siegel, Cooper & Co. veranlassen, sich nach einem anderen, zentraler gelegenen Lokale umzuthun. Herr Frank Cooper erklärte gestern, daß die Geschäftsleitung seiner Firma binnen einigen Tagen über diesen Punkt schlüssig werden würde. Durch die Routenveränderung der Südseite-Hochbahn habe das Geschäft einen beträchtlichen Theil seiner Kundschaft eingebüßt, und die Firma müsse nun danach trachten, sich durch eine Ortswechsel den numehrigen Verkehrsverhältnissen anzupassen. Lokale, die für ihre Zwecke geeignet seien, wären sowohl an der State Straße, als auch in der Wabash Avenue genug zu haben. — Uebers Knie brechen wird das große Geschäft die wichtige Angelegenheit wohl schwerlich. Der Firma steht das vereinbarte Recht zu, ihren Miethskontrakt mit Hrn. Leiter noch auf zwei Jahre zu den alten Bedingungen zu erneuern. Entschließt sie sich, umzuziehen, so würde sie wahrscheinlich diese zwei Jahre doch noch auf dem alten Platze bleiben und in der Zwischenzeit einen Kolossalbau errichten, dessen Raumverhältnisse ihren Bedürfnissen genügen.

Theure Liebschaften.

Als dieser Tage der schwer reiche Schuhfabrikant John H. Hanan aus Philadelphia in Chicago war, wurde gegen ihn im Obergericht in aller Eile eine auf $150,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt, und zwar im Namen einer Wittwe B. M. Dutton, die ihn angeblich eines gebrochenen Ehe-Versprechens zeiht. Der formellen Klage-Benachrichtigung hat Hanan sich durch schleunige Flucht entzogen. Kurz ehe Hanan nach Chicago gekommen war, hatte er in Newport, R. I., gegen eine Frau Thompson eine auf Herausgabe von Geld und Geldeswerth im Betrage von $150,000 lautende Klage angestrengt. Frau Thompson, die bis vor wenigen Wochen eine Mrs. Smith gewesen ist, soll von Hanan, der ihr angeblich stark den Hof gemacht hatte, obschon er verheirathet ist, die angegebene Summe erhalten haben, damit sie ihn nicht gerichtlich als einen herzlosen Verführer an den Pranger stelle. Nachträglich scheint Herr Hanan dann gefunden zu haben, daß er das Schweigen der Schönen doch etwas gar zu theuer bezahlt hat.

Ein guter Ruf. „Brown's Bronchial Troches" sind seit vielen Jahren beim Publikum im Gebrauch und überall als das beste Heilmittel gegen Halsleiden bekannt. Sie lindern rasch Husten, wunde Kehle und Luftröhrenleiden. Preis 25 Cents. Nur in Schachteln verkauft.

Die deutsche Gesellschaft.

Nach dem Breicht, welchen Agent Kühne gestern dem Verwaltungsrath der Deutschen Gesellschaft vorgelegt hat, sind von dieser während des Monats Januar $477.40 für Unterstützungszwecke verausgabt worden. Beschäftigung konnte 102 Personen nachgewiesen werden. An Beiträgen gingen $410 ein. Die Herren Schoppe, Meyer und Hunerberg haben sich der Gesellschaft als Mitglieder angeschlossen. Anläßlich des Ablebens von Hrn. Louis Wampold, der ein langjähriges und eifriges Mitglied der Deutschen Gesellschaft war, wurde ein angemessener Beileidsbeschluß gefaßt. Die jährliche General-Versammlung der Deutschen Gesellschaft wird am 28. Februar stattfinden.

Beamtenwahl.

Der Gemischte Chor „Lake View Lyra" hat in seiner letzten General-Versammlung die folgenden Beamten erwählt: Präsident, Henry Henke; Vize-Präsident, Hugo Sievertsen; Setretär, Sal. Guggenheim; Finanz-Sekr., Frau Clara Zilt; Schatzmeisterin, Frau Kathie Henke; Archivarin, Fräulein Wally Wagner; Bummelschatzmeister, Louis Bauer und Henry Sattung; Dirigent, Emil Zott. — Der Verein wird am Samstag, den 12. März, ein Domino-Kränzchen in den unteren Räumlichkeiten und am Sonntag, den 22. Mai, ein großes Frühjahrskonzert in dem oberen Saale der Lincoln Turnhalle veranstalten.

Verhängnißvolle Fahrt.

Der Grundeigenthumsmakler Max Rehfeld, von der Firma Schwartz & Rehfeld, ist gestern tödtlich verletzt nach dem Alexianer-Hospital gebracht worden. Er war auf einer Schlittenfahrt verunglückt, indem sein Gefährt an der Kreuzung von Southport und Webster Avenue umkippte, so daß er unter den Schlitten zu liegen kam. Er hielt hier noch die Zügel fest und wurde von dem scheuenden Pferde über das Pflaster geschleift, bis er das Bewußtsein verlor. Herr Rehfeld wohnt Nr. 240 Hampden Court und ist 43 Jahre alt.

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleines großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten, Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervösität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa. 29janljodj

Eine Gedenkfeier.

Das 50jährige Jubiläum der deutschen Revolution.

Zur Erinnerung an die revolutionären Erhebungen der Jahre 1848 und 1849 wird der Turnverein „Vorwärts", unter Mitwirkung anderer deutscher Vereine, am Donnerstag, den 28. März, eine große Gedenkfeier veranstalten. Der betreffende Beschluß ist in der gestrigen Geschäftsversammlung des Vereins gefaßt worden, und ein Komite, an dessen Spitze Turner Jens L. Christensen steht, hat den Auftrag erhalten, ihn auszuführen. Als Festredner für die Veranstaltung wird man den Dr. Ernst Schmidt von hier und den Turnerveteranen Heinrich Huhn aus Milwaukee zu gewinnen suchen. Von Dr. Schmidt, der bekanntlich selber, als blutjunger Würzburger Student, an den Aufständen in Franken sehr hervorragenden Antheil genommen hat, erwartet man einen historischen Rückblick auf die Geschichte der Revolution und deren politische Folgen. Turner Huhn wird berichten, wie in Folge der Revolution auf amerikanischem Boden der Turnerbund erwuchs. — Alle überlebenden ortsansässigen Achtundvierziger, soweit ihre Namen bekannt sind, werden eingeladen werden, der Feier beizuwohnen.

Für Lake View und Umgegend.

Die ganze närrische Welt von Lake View sieht mit fieberhafter Spannung dem Riesen-Maskenball entgegen, welchen der Turnverein „Lincoln" heute, am Samstag, Abend in sämmtlichen Sälen seiner geräumigen Halle zu veranstalten beabsichtigt. Die verschiedenen Komites haben sämmtliche Vorbereitungen beendet. Der Aufführungsausschuß berichtet ebenfalls, daß Alles bereit und in bester Ordnung ist. Ein Blick hinter die Koulissen der Turnhallen-Bühne bietet ein aar seltsames Bild. Da erblickt man in buntem Durcheinander Säbel, Leitern, Laternen, Schinken, Elephanten, Bären — an- und aufgebundene —, Skelette, Donnerbüchsen, Schüsseln, Scheeren, Teller, Flugmaschinen, Tamtams, Geisböcke, Feuerzangen, Dessertgabeln, ganze Kisten voll kurioser Gegenstände, die bei den großartigen Aufführungen benutzt werden. Ganz besonders imponirt das von der bekannten Firma Jupiter & Co. freundlichst zur Verfügung gestellte Donner- und Blitz-Piano, welches, wenn erst hier eingeführt, eine riesige Umwälzung in der Klavier-Epidemie verursachen wird. Daß das ganze diplomatische Korps in Washington seine Anwesenheit zugesagt hat, glaubt ja doch Niemand. Unter den verschiedenen in Aussicht genommenen Aufführungen sind besonders hervorzuheben: „Der gestohlene Schinken", eine kummervolle, komisch-tragische Pantomime, und die Glanznummer des Abends: „Hans Pumpernickel", sowie Hans' Einführung und die Ertheilung von 6 Graden in der Schellenkappe-Loge Nr. 5,763,483 des Unabhängigen Ordens der Vereinigten Hanswürste (Unlimited). Mehr als 100 Künstler werden bei diesen Aufführungen mitwirken.

* In McVickers Theater wird morgen, am Sonntag, Abend unter den Auspizien des „Covenant Culture Club" die zweiaktige hochdramatische Operette „The Battle of the Boots" zur Aufführung kommen. Billets, zu $1.00 pro Person, sind im Vorverkauf an der Theaterkasse und in den Klubräumlichkeiten, Nr. 76—78 Monroe Straße, zu haben. Der Reinertrag dieser Vorstellung ist in der Hauptsache für die Anschaffung einer Klub-Bibliothek bestimmt, die auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden soll.

* Stuart Thompson, ein Spezialpolizist der Chicago & Western Indiana-Bahn, hatte gestern einen Kampf mit bösartigen Kohlendieben zu bestehen und behauptet, einen derselben durch einen Revolverschuß am Kopfe verwundet zu haben. Der Angeschossene sei dann von seinen Gefährten fortgeschafft worden, sagt Thompson.

Geheilt von Katarrh und Unverdaulichkeit.

Herr Edward Petrik, welcher Nr. 9 Nutt Court, hierselbst, wohnt, erzählt wie folgt über die Behandlung, die ihm von dem Wiener Spezialisten des New Era Institutes, Zimmer 505—507 New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave., zu theil wurde:

Ich litt längere Zeit an Rheumatismus in der rechten Seite und im Rücken und konnte keine Linderung erhalten. Ich hatte stechende Schmerzen, die zuweilen so arg wurden, daß ich nicht liegen und viel weniger irgend welche Arbeit verrichten konnte. Hierzu gesellte sich noch ein Magenleiden. Ich konnte keine Nahrung zu mir nehmen, meine Appetit war vollständig weg, und Alles, was ich aß, lag mir wie ein Stein im Magen; ich mußte häufig rülpsen, wobei ich Nahrung mit auswarf, und hatte stets einen üblen Geschmack im Munde; zuweilen wurde ich ganz schwindlich und bekam dabei Kopfschmerzen. Ich habe eine ganze Menge Patentmedizinen probirt, die als Heilmittel für Rheumatismus und Unverdaulichkeit angepriesen werden, und Alles gethan, was ich konnte, aber immer ohne Erfolg. Schließlich las ich einmal von dem Wiener Spezialisten von dem New Era Institute und konsultirte ihn. Um mich kurz zu fassen, er hat mich wieder vollkommen gesund gemacht, und seine Versicherung, daß meine Krankheit vollständig geheilt sei, ist wahr, da ich, seit ich seine Behandlung verließ, keine Schmerzen mehr gespürt habe. Allen Leidenden empfehle ich ihn auf das Beste als einen tüchtigen Arzt, welcher das ausführt, was er sagt."

Edward Petrik, Nr. 9 Nutt Court.

Seine Spezialitäten:

Blutvergiftung, Rheumatismus, Nervenschwäche, Nieren- und Blasenleiden, Mitesser, Krebs, Hämorrhoiden, Katarrh, Schwindsucht und Frauenkrankheiten.

Schwindsucht, diese schreckliche Krankheit, wird von dem Wiener Spezialisten nach der neuesten Methode von Professor J. O. Hirschfelder, M. D., aus San Francisco, Cal., behandelt und ist derselbe, gestützt auf längere persönliche Erfahrung, thatsächlich so fest von seiner Macht, dieselbe zu heilen, überzeugt, daß er während der nächsten 10 Tage Jedermann, der an dieser schrecklichen Krankheit leidet, in seiner Office zwischen 9 und 12, 2 bis 5 und 6 bis 8 Abends, Mittwoch zwischen 9 und 12 oder Sonntags zwischen 10 bis 3 Nachm., vorspricht, unentgeltliche Konsultation gewähren will.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
New Era Gebäude,
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Narren-Sitzung
des
TURNVEREINS GARFIELD
im Vereinslokale an Larrabee Str.,
nahe Garfield Ave.,
am Sonntag, den 6. Feb-nar 1898.
Anfang präzise 8 Uhr.
Eintritt 25c die Person. Narrenkappen frei.

Lungen-Leiden,

Hernia und Hämorrhoiden

Kurirt durch Dr. Birkholz, den Heiler, der Krankheiten aller Art heilt, die von den hervorragendsten und geschicktesten Aerzten für unheilbar erklärt wurden.

Verlorene Manneskraft zurückgegeben.

Die wunderbarsten Heilungen werden noch fortwährend von Dr. Birkholz vollbracht, und Krankheiten, die der Kunst der besten Aerzte gespottet, verschwinden unter der magischen Berührung des Doktors ohne Anwendung von Medizinen oder Messer, wie Schwindsucht, Asthma, Hernia, Hämorrhoiden, Lokomotor Ataxia, Lähmung, Nervenzerrüttung, Herzkrankheiten, Rheumatismus jeder Art, Wassersucht, Veitstanz, Eczema, Bronchitis, Zuckerkrankheit, thatsächlich alle Leiden verschwinden unter der allmächtigen Kunst, die sich in und durch Dr. Birkholz äußert.

Frau Jenny Barker.

Die nachstehende, beschworene Aussage spricht für sich selbst:

Staat Illinois, }
Cook County, } ss.

Frau Jenny Barker, wohnhaft in den Mecca Flats an der 34. und State Str., 67 Jahre alt, nachdem sie vereidigt, sagt aus, daß sie, als sie sechszehn Jahre alt war, an den Masern litt, die sich den Lungen mittheilten und sie schwächten, und daß sie seit der Zeit schreckliche Schmerzen erduldet hat, bis sie zu Dr. Birkholz in Behandlung kam; daß alle Schmerzen nach der ersten Behandlung schwanden und daß ihre Lungen jetzt vollständig gesund und alle Schmerzen verschwunden sind; daß sie von verschiedenen guten Aerzten in Chicago auf ihre schwachen Lungen behandelt wurde, aber keine dauernde Heilung fand; und daß die Schmerzen und Schwäche fortdauerten, bis sie von Dr. Birkholz behandelt wurde, wo sie sofortige Linderung fand.

Weiter sagt sie aus, daß sie seit den letzten sechs Jahren schlimm an Hernia oder Bruch zu leiden hatte, und während der ganzen Zeit ein Bruchband tragen mußte, um überhaupt gehen zu können. Daß, als sie zu Dr. Birkholz kam, sie nicht ein Wort über Hernia oder irgend ein anderes Leiden, das sie hatte, sagte. Aber sie gibt an, daß nach ihrer ersten Behandlung ihre Hernia so weit besser gewesen ist, daß sie ihr Bruchband weglegte und es seither nicht mehr getragen hat und daß sie jetzt vollständig von Hernia befreit ist.

Sie sagt ferner, daß zur Zeit, als sie zuerst zu Dr. Birkholz kam, sie schrecklich an Hämorrhoiden litt, aber dem Doktor nichts davon sagte, bis heute; aber sie sagt, die Hämorrhoiden wurden ebenfalls affizirt durch seine Behandlung und sind jetzt fast verschwunden, und daß sie nur sehr wenig davon leidet.

Sie sagt ferner, daß ehe sie zur Behandlung zu Dr. Birkholz kam, sie starke Schmerzen in und um die Lungen hatte während der letzten fünfzig Jahre und daß die Schmerzen so stark wurden, daß sie nicht aufrecht im Stuhl sitzen konnte, sondern sich vornüberlegen mußte, um überhaupt Ruhe zu finden. Aber daß sie seit der ersten Behandlung durch den Doktor auch nicht mehr die geringsten Schmerzen in ihren Lungen verspürt, ganz gleich ob sie liegt oder sitzt.

Frau Jenny Barker.

Beschworen und beglaubigt vor mir am 2. Tage im Februar 1898. Wm. G. Deale, Notary Public, Cook County, Ill.

OFFICE PEOPLE'S INSTITUTE,
864 W. Van Buren Str., Ecke Leavitt, Chicago.
Sprechstunden, 9-5, Sonntags 9-12.
Laßt Euch die Progressive Era kommen frei. Legt Briefmarke für Antwort bei.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Heinrich Trage,

geb. in Dittert, Deutschland, am 3. Februar, um 1 Uhr Morgens, nach langem Leiden im Alter von 60 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2721 La Salle Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Trage, geb. Bachr, Gattin.
Friedrich H. Trage, Sohn.
Minnie Laun, Tochter.
Justis Laun, Schwiegersohn.
Nebst Großkindern, Geschwistern, Schwager und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Tochter, Mutter, Schwester und Großmutter

Elizabeth Sundmacher,

geborene Appel, im Alter von 65 Jahren und 8 Monaten am Donnerstag Abend, den 3. Febr., plötzlich im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. Februar, um 11 Uhr, von der Bethlehems-Kirche, Ecke Diversey Blvd. und Diversey Place, aus nach Oakwoods statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Conrad Sundmacher, Gatte,
Julia Appel, Mutter
F. W. H. Sundmacher, Elizabeth Glade, G. H. Sundmacher, Kinder.
F. Appel, J. Appel, S. Appel, Brüder,
nebst Schwiegertöchtern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein No. 1, A. U. V. C.

Den Beamten und Brüdern hierdurch die traurige Nachricht, daß der Bruder

Michel Krall

am Freitag, den 4. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Febr., um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 367 Larrabee Str., nach Graceland. Die Beamten sind ersucht, punkt halb 1 Uhr in der Vereinshalle, Nr. 198 Sedgwick Str., zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Chas. Burmeister, Präsident.
John Bohman, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Humboldt Frauen-Verein.

Den Schwestern hiermit zur Nachricht, daß ein ehrbares Mitglied des Vereins,

Frau Louise Tölke,

durch den Tod abgerufen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Febr., 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 911 Kimball Ave., nach Waldheim. Die Schwestern haben sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle einzufinden.

Marie Hanquist, Präsidentin.
Margr. Schmaeler, prot. Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Mann

Willie Freitag

am 4. Febr. um 1 Uhr nach kurzem Krankenlager verschieden ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Februar, um 2.30 Uhr, vom Trauerhause, 387 Elybourn Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitte:

Anna Freitag, geb. Kripp.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Michael Krall

im Alter von 42 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Hause 367 Larrabee Str. aus. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Krall, Victoria Krall, Carl Georg, Vetter.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Bargains für Montag, den 7. Jan.

Grocery-Dept.

Washburn's bestes Patentmehl, das Faß $5.45, der Sack für	68c
Pillsbury's bestes Patentmehl, das Faß $5.59, der Sack für	70c
Bestes böhmisches Roggenmehl, das Faß für $3.35, der Sack für	42c
Feine Gerstengrütze, das Pfund	2c
Feine Butterine, das Pfund	10c
Harte Sommerwurst, das Pfund	8c
Durchwachsener Speck, das Pfund	7½c
Moellers deutsche Familienseife, 8 Stück f.	25c
Salz Bretzel, das Pfund	5½c
Carolina Reis, das Pfund	3c
Syrup, das Quart für	3½c
Grüne Bohnen, die Büchse	5½c
Sapolio, das Stück für	6c
Enameline Ofenwichse, die Schachtel für	2½c
Beste Elgin Creamery Butter, d. Pfd.	20c
Bohnen mit Speck, die 3 Pfd. Büchse für	7½c
Santos Kaffee, das Pfund	12c
Frische Eier, das Dutzend	15c

Dritter Floor.

Eine große Partie fancy Glaswaaren, in hübschen Mustern, es befinden sich darunter alle verschiedenen Sorten Bowlen, runde und eckige, werth bis zu 15c, das Stück für nur	5c
Eine andere große Partie Glaswaaren, wie Kuchenteller, Fruchtbowlen mit Ständer, Wasserkrüge und viele andere Sorten, mehr werth als 20c, das Stück	10c
Extra große und mit guter Watte gefüllte Comforters, mit starkem Calico überzogen, werth $1.25, für nur	98c
10-4 große, feine und schwere Blankets, in weiß und grau, mit hübscher farbiger Borte, werth 75c, das Paar	48c
Feine Cocos Thürmatten, extra schwer gemacht und mit einer rothen Borte, für nur	24c
Schöne, warme und dauerhafte Pferdedecken, werth 98c, für nur	69c

Zweiter Floor.

Eine Partie feiner Corsets in grau u. schwarz, elegant fitend und in allen Größen, werth 65c, für	39c

Zweiter Floor (Fortsetzung):

Feiner schwerer Amoskeag Gingham, in allen Mustern, wth. 8c, die Yard für	5c
Extra schwerer und breiter ungebleichter Barchent, wth. 9c, die Yard für	5½c
4-4 breiter, ungebleichter schwerer Muslin, die 6c Qual., für nur	3½c
10-4 breiter ungebl. Muslin für Bett-Tücher, nie unter 17c verkauft, die Yard für	10c

Schuh-Dept.

Gummischuhe, Croquets, für Damen, in allen Größen, das Paar für	15c
Storm Gummischuhe für Damen, in allen Größen, das Paar für	19c
Feine und dauerhaft gemachte Schuhe für Knaben (Little Gents), in Größen von 8½ bis 12½, wth. 98c, das Paar	59c
Ein Posten Kinderschuhe in Größen von 9—11, mit Patent Tip, extra starker Sohle und gut gemacht, das Paar für nur	33c

Main Floor.

Große Auswahl von humoristischen Valentine-Karten, 6 für	1c
Lace Valentine Karten, in selten schöner Auswahl, v. 10c herunter bis zu 2 f.	1c
Hübsche fancy gemachte Valentine-Karten mit Celluloid, von $1.98 herunter bis zu	10c
Feine waschechte Percales in allen neuen Mustern, soeben eingetroffen, werth 10c, die Yard für nur	6½c
Feine Crepes für Maskeraden-Anzüge, werth 8c, die Yard für	5c
Eine große Partie helle Calicos in hübschen Mustern, die Yard für nur	3c
42 Zoll breite Novelties in allen neuen Farben und Mustern, werth 30c, die Yard für	16c

Apothekerwaaren-Dept.

Tropical Fig Syrup, die Flasche	19c
Celery Kola Komp., die Flasche	50c
Bull's Cough Syrup, die Flasche	17c
Swifts Specific Blood Purifier	69c
Nortons Pomaria Fruit Laxative Syrup	25c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann

Franz John

im Alter von 33 Jahren und 3 Monaten nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 895 Rockwell Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lina John, Gattin.
Franz John, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Wilhelm Schlubeck

im Alter von 3 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Februar, um 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 818 Laflin Str., mit der Grand Trunk Bahn nach St. Marien Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern

Heinrich und Marie Schlubeck, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Wilhelmine Ertel

am Donnerstag, den 3. Februar, Nachmittags um 1½ Uhr, im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Febr., Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1314 Oakdale Ave., nach Rosehill.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9idbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

C. H. Sigmund. G. A. Luettich. A. J. Sigmund.
C. H. SIGMUND & Co.,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
1087 Milwaukee Ave., gegenüber Evergreen Ave.
Leihstall 192 W. Chicago Ave.
Kutschen für alle Gelegenheiten geliefert.
Telephone West 723. 2jaljmia

Senefelder Liederkranz
..Großer..
Masken-Ball
am Samstag den 19. Febr. 1898,
in der
Nordseite Turnhalle.
Große Aufführungen.
Eintritt 50c die Person.

2. große Narrensitzung
des
Rheinischen Vereins,
abgehalten am Sonntag, den 6. Februar '98,
in **Schoenhofens Halle,**
Ecke Milwaukee und Ashland Ave.
Anfang 7 Uhr 11 Min. Eintritt 15 Cents. Damen frei. Das Komite.

Turnverein Lincoln.
Preis-Masken-Ball
Heute Abend in der
LINCOLN TURNHALLE.
Großartige Projekte mit noch größeren Aus-, An- und Aufführungen.
Ben Akiba not in it.
Eintritt 50c die Person.

7. Jahres-Preis-Maskenball
des
Teutonia K. P. Club
Sonnabend Abend, den 12. Febr. '98,
in
BRAND'S HALLE
Ecke Clark und Erie Str. 29j,5,12fe
Tickets 50 Cents.

Preis-Maskenball
der
Südseite Turngemeinde
am Samstag, den 5. Februar 1898, in der
Südseite Turnhalle,
3143—47 State Str. — Tickets-Vorverkauf @ 50 Cts.
Abends an der Kasse $1. jafa

Großer Maskenball
des
SOZIALEN TURNVEREINS
in beiden Sälen der Sozialen Turn-Halle,
Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.,
Samstag, den 26. Februar.
„Die Unterwelt" „Die Unterwelt"
Großartige Bühnen-Aufführungen unter Leitung von Turnlehrer Emil Groner. Tickets 50c die Person. — Kindern ist der Zutritt zur Halle selbst in Begleitung Erwachsener nicht gestattet.
5,12,19fb Das Komite.

Erster großer Masken-Ball
des
Elsaß-Lothringer Vereins
von Chicago,
am Samstag, den 12. Februar 1898,
in **Uhlich's nördlicher Halle,**
Clark und Kinzie.
Tickets 25c @ Person. Anfang 8 Uhr Abends. fafr

Großer Preis-Maskenball
und Feier von Lincoln's Geburtstag,
veranstaltet vom
LINCOLN FRAUEN-VEREIN
in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., am Samstag, den 12. Februar 1898.
Tickets 25 Cents die Person.

Deutsches Theater in . HOOLEY'S
Direktion—Welb & Wachsner.
Sonntag, den 6. Februar 1898:
21. Abonnements-Vorstellung:
Neu einstudirt: Adolf L'Arronge's Lustspiel
Doktor Klaus!
Sitze jetzt zu haben. dfria

Freibergs Opernhaus, (Ecke State und 22. Str.)
Sonntag: Unter Regie von Dir. M. Hahn:
Die Lieder des Musikanten!

Apollo Theater, 258—262 Blue Island Avenue, nahe 12. Straße.
Morgen Abend ½8 Uhr:
Zum Benefiz für Jean Wormser.
Schinder-Hannes.

Hörbers Halle, 710 Blue Island Ave.
Sonntag, den 6. Februar:
„Der Tanzteufel,"
Große Gesangsposse.

WIENER BIER-HALLE,
230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Straße.
Grosses Konzert
am Sonntag, den 6. Februar 1898. Auftreten der berühmten Musiker und Solisten Herrn Fred Andrist und Herrn Lorenz Hager. Die neuesten Konzertstücke kommen zum Vortrag.
Es ladet freundlichst ein B. Holzapfel.

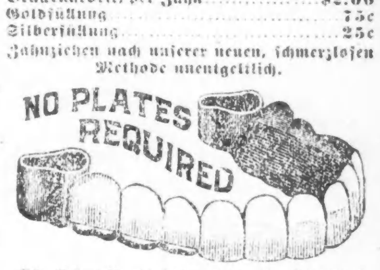
Neue Serie!
Der Apollo Bau-Verein eröffnet seine 25. Serie am Montag, den 7. Februar 1898. Versammlung jeden Montag Abend um 8 Uhr in der Vereinshalle, No. 535 Blue Island Ave., wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei 29j,5fe
Chas. F. Schmacher Jr., Sekr.,
256 Blue Island Ave., „Apollo Halle".

Die berühmten Zuverlässigkeit
Philadelphia
Beste Arbeit. **Zahnärzte**
verursachen keine Schmerzen.

Um unsere neue schmerzlose Methode einzuführen, machen wir folgende Offerte, die bis Montag, den 14. Februar gültig ist:

$5.00 Gebiß (Es gibt keine besseren)	$2.00
$8.00 Gebiß	$4.00
Zähne gereinigt	Unentgeltlich
$5.00 22k. Goldkronen	$3.00
Brückenarbeit, per Zahn	$2.00
Goldfüllung	75c
Silberfüllung	25c

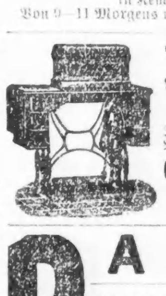
Zahnziehen nach unserer neuen, schmerzlosen Methode unentgeltlich.



Alle Arbeit für 12 Jahre garantirt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr. Weibliche Aufwartung.
PHILADELPHIA PAINLESS DENTISTS,
Zweiter Floor, 206 State Str.
☞ Seid vorsichtig, daß Ihr in die richtige Office gerathet. 5febw

Zither-Unterricht
wird in
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für sämmtlichen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besucht die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei.

Chicago College of Midwifery
(Deutsche Hebammen-Schule).
Inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Eröffnung des 26. Semesters am Dienstag, den 22. Februar 1898. Alte erfahrene Aerzte ertheilen den Unterricht. Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden entgegengenommen bei:
Dr. Scheuermann,
Süd-Ost-Ecke North Ave. und Halsted Straße, in Kember's Gebäude.
Von 9—11 Morgens und 6—8 Abends. 15jnlm



Eldridge "B" Näh-Maschine $22.50
Premier Näh-Maschine $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1fbl1
Gleason & Schaff,
275
Wabash Avenue.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und nicht seines Gleichen.

Inkorporirt.
Germania Hebammen Ass'n No. 1
Versammlung jeden 1. und 3. Sonntag im Monat 3 Uhr Nachmittags. Schiller-Gebäude. Orpheus Hall
ff Frau Wiedemann, Präs., 31 Cleveland Ave.

Gesichter mit Ausschlag sind häßlich.
Mille's Salbe heilt Eczema, Skrofeln, Pimples, Geschwüre und alle Krankheiten des Gesichtes und Kopfhaut. Positiv garantirt. Schreibt wegen Auskunft an
jmm5jo BALLOWITZ & CO., 339 Lincoln Ave.

Vergnügungswegweiser.

Auditorium.—Freitag und Samstag Abend, sowie Samstag Nachmittag: Sousa Konzerte.
Hooleys.—Nat. C. Goodwin in „Nathan Hale.“
McVickers.—Shore Acres.
Great Northern.—Miß Francis of Yale.
Schiller.—Fanny Rice in „At the French Ball“.
Lincoln.—Darkest Russia.
Grand Opera House.—Richard Mansfield in „The Devil's Disciple.“
Columbia.—El Capitan.
Academy of Music.—Under the Polar Star.
Alhambra.—The Last Stroke.
Chicago Op. House.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Savoy.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.

Meine Freundin starb an Schwindsucht

und ich hatte längere Zeit vor ihrem Tode dasselbe Bett mit ihr getheilt, und kannte die Anzeichen der Gefahr, die sich einstellen, kurz ehe die Schwindsucht auftritt. Ich hustete, würgte und spuckte schon seit längerer Zeit, und verlor nach und nach meine Kräfte; ich wurde magerer, schwächer, kurz, ich fühlte mich ebenso elend wie meine Freundin, während ihrer langen Krankheit. Ich litt an Nachtschweiß, mein Athem wurde kürzer, und als ich in der Koch'schen Lungen-Heilanstalt, 84 Dearborn Str., vorsprach, war ich so schwach, daß ich kaum die Treppe hinaufkommen konnte.

„Es freut mich, mein Zeugniß der Oeffentlichkeit übergeben zu können, denn diese Behandlung hat mich sicherlich von einem Tode durch Schwindsucht gerettet, da ich überzeugt bin, daß keine andere Behandlung mich hätte retten können. Meine Freundin, die starb, versuchte Alles, nur nicht diese Behandlung, und ich bin überzeugt, hätte sie von der Koch Lungen-Kur gewußt, sie würde heute noch leben, und ich bin der Ansicht, daß wenn ich einen wahren Bericht über meinen Fall für die Zeitungen mache, ich Anderen als Wegweiser dienen mag, denn ich glaube, dies ist die einzige Behandlung, die je Schwindsucht geheilt hat. Ich wohne 993 Kimball Ave., und werde mich freuen, irgend Jemand zu erzählen, wie diese Behandlung mein Leben rettete.

„Die Aerzte haben hunderte von Zeugnissen von Patienten in Chicago die geheilt wurden, in ihrer Office zur Ansicht.

„Ihr werdet finden, daß diese Doktoren wahre Freunde der Leidenden sind, und Leute, die nachforschen, werden finden, daß dies die einzige positive Heilung ist für Schwindsucht, Bronchitis und Asthma.“ 29ju,5,12fb

Clara Quartier, 993 Kimball Ave

„Sell isch nit der Recht'.“

Aus Waldkirch wird der „Freiburger Zeitung“ geschrieben: „Daß aus Versehen ein Bruder mit seiner Schwester am Altar getraut wird, dürfte noch nicht oft dagewesen sein. In unserem Städtchen bildet seit Samstag ein solcher Fall den Gesprächsstoff, und da den Berichten von keiner Seite widersprochen wird, muß man den Vorfall, so wie er überall geschildert wird, für wahr halten: Nach der Trauung auf dem Rathhause begab sich ein Brautpaar, ein Bahnbediensteter und eine Bürgerstochter, nach der katholischen Hauptkirche. Den Führer der (katholischen) Braut in der Kirche machte der Bruder der Braut; er wurde dort in Folge seines ganzen Verhaltens auch für den Bräutigam angesehen, der wirkliche (evangelische) Ehemann stand im Hintergrunde. Nachdem Bruder und Schwester auch während des Segens beieinander geblieben waren und der Trauakt zu Ende war, konnten einige Zuschauerinnen ihr Gewissen nicht bändigen: „Sell isch nit der Recht'!“ benachrichtigten sie den Meßner, der natürlich sofort dem Pfarrer Mittheilung machte. Der Geistliche, dessen Versehen viel erklärlicher ist, als das Verhalten der anderen am Trauakt Betheiligten, sorgte dann alsbald für die richtige Zusammenstellung des Paares, das auf so sonderbarem Umwege in den Hafen der Ehe segelte. — Zur Aufklärung der Sache könnte eine Zuschrift dienen, die wir noch nachträglich erhalten. In ihr wird gesagt: Der Sigrist hatte jedem einzelnen Betheiligten den Platz angewiesen, und so kam's, daß der Bräutigam in eine Nebenbank gehen mußte während die Braut mit ihrem Bruder in rechter Weise kirchlich kopulirt wurde. Selbstverständlich mußte dieser Vorgang dem Bräutigam auffallend sein (das meinen wir auch!); er erhob Einsprache und dann folgte die „Berichtigung“ des Fehlers.“

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Wilhelmine Ertel, 1314 Oakdale Ave., 75 J.
Anna Wiebe, 720 W. Erie Str.
Moritz Hammermüller, 1208 Oakgrove Av., 68 J.
Louise Tölke, 911 Kimball Ave., 48 J.
Therese Ulsen, 2627 Emerald Ave.
Hans Hansen, 152 Huron Str., 39 J.
Maggie Jacobson, 419 N. Lincoln Str., 5 J.
Sarah Jacobson, 89 Wilson Str., 56 J.
Fr. Rosenberg, 82 Barber Str., 26 J.

Marktbericht.

Chicago, den 4. Februar 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 50—75c per Faß.
Sellerie, 15—30c per Bund.
Salat, hiesiger, 30—50c per Zuber.
Zwiebeln, 70—80c per Buschel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 25c—30c per Dutzend.
Blumenkohl, $2.25—$2.50 per Faß.
Kartoffeln, 52—62c per Buschel.
Mohrrüben, 75—$1.50 per Faß.
Gurken, $1.75 per Dutzend.
Tomatoes, Florida, $2.50—$2.75 per Kiste.
Spinat, 25—35c per Dutzend Bündchen.
Kohlrabi, 10—20c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6½—7½c per Pfund.
Truthühner, 11—12c per Pfund.
Enten, 6—8c per Pfund.
Gänse, $5.00—$5.50 per Dutzend.

Nüsse.
Wallnüsse, 8—10c per Pfund.

Butter.
Frische Eier, 15½c das Dutzend.

Eier.
Frische Eier, 16c das Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $1.65—$4.82½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., 5.00—$5.00.
Kühe, von 400—800 Pfd., $2.70—$4.10.
Kälber, von 100—400 Pfd., $4.50—$7.00.
Schafe, $3.85—$4.70.
Schweine, $3.75—$3.92½.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.00—$3.00 per Kiste.
Aepfel, $2.50—$3.25.
Zitronen, $2.25—$3.75 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Januar, 98c; Mai, 95¼c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 87c—91c.
Nr. 3, roth, 87—92c; Nr. 2, hart, 96—98c.

Mais.
Nr. 2, 27¼—27¾c.

Roggen.
Nr. 2, 45—47½c.

Gerste.
28—43c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 25—25¾c; Nr. 3, weiß, 24¼—24¾c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$7.50.

Briefkasten.

N. B. — Die letzte offizielle Volkszählung vom 2. Dezember 1895 ergab für die Provinz Pommern 1,574,147 und für die Stadt Berlin (ohne die Vororte) 1,677,304 Einwohner.

Alter Abonnent. — Wenden Sie sich an den Rabbiner Dr. Emil G. Hirsch, Nr. 3612 Grand Boulevard.

K. L. — 1) Es gibt, so viel wir wissen, kein Gesetz, welches dem Norddeutschen Lloyd verbietet, junge Mädchen als „Stewardesses“ anzustellen. 2) Schreiben Sie an „Oelrichs & Co., Agents — North German Lloyd, New York City.“

Wilh. Trag. — Als ein gutes Rezept für Glanzstärke wird folgendes empfohlen: Man kocht eine Mischung von 90 Theilen Walrath, 50 Theilen Gummi Arabicum, 50 Theilen Borax, 125 Theilen Glycerin und 750 Theilen destillirtem Wasser, bis Alles gänzlich aufgelöst ist, und füllt es, nachdem es abgekühlt ist, in Flaschen, welche wohl verschlossen sein müssen. Diese Mischung wird der zu verwendenden Stärke beigefügt, indem man 40 Theelöffel voll auf jedes Quart Wasser gibt, worin die Stärke mittels Kochens aufgelöst werden muß.

B. R. — Das können Sie sich selbst berechnen, wenn Sie bei Umrechnung der Grade folgende Formel anwenden: x Grad Reaumur gleich 2¼ × x + 32 Grad Fahrenheit. Also 80 Grad Reaumur = 2¼ × 80, + 32 Grad Fahrenheit, = 212 Grad Fahrenheit.

N. F. — 1) Ein russischer Silberrubel hat einen Werth von etwa 48 Cents, ein Goldrubel einen solchen von 75 Cents. 2) Unseres Wissens ist die Fabrik für unverfälschte Lebensmittel in der Nähe von Franklin Park angelegt worden.

M. R. — Der Sekretär der Bundes-Zivildienstbehörde, Herr Peter Newton, wird Ihnen das genaue Datum mittheilen können. Das Bureau der Zivildienstbehörde befindet sich im Hauptpostgebäude.

M. F. — Wir nennen Ihnen das „St. Vincents Infant Asylum and Maternity Hospital“, Nr. 191 LaSalle Ave., sowie das „Foundling's Home“, Nr. 114 S. Wood Straße, nahe W. Madison Str.

F. T. — Der deutsch-französische Krieg wurde durch den Frankfurter Frieden, vom 10. Mai 1871, beendet, nachdem schon am 26. Februar zu Versailles ein Präliminar-Friede abgeschlossen worden war.

C. G. — Man schätzt, daß Deutschland im Nothfalle mehr als fünf Millionen waffenfähige Männer in's Feld rücken lassen könnte.

Otto Fr. — Die von Ihnen erwähnte Explosion fand unseres Wissens einige Tage vor dem 4. Juli letzten Jahres statt. Das genaue Datum ist uns nicht mehr in der Erinnerung. — Sprechen Sie einmal persönlich auf der Redaktion vor, um die Zeitungen nachzusehen.

A. B. — Der Einfuhrzoll auf Musikinstrumente beträgt 45 Prozent des Werthes; in Ihrem Falle also 36 Mark oder etwa 8 Dollars und 50 Cents.

R. Sch. — Auf dem deutschen Konsulat, im achten Stockwerk des Schillergebäudes, werden Sie Alles, was Sie zu wissen wünschen, in Erfahrung bringen können.

Miß P. — Ein reisender Agent, der nur Bestellungen auf Artikel entgegennimmt, ohne die Waare abzuliefern, braucht keinen Hausirschein. Verkauft er seine Waare sofort, so muß er einen Gewerbeschein haben, und zwar muß er einen solchen jedes Mal von den betreffenden Lokalbehörden lösen.

F. K. — Unter der Regierung Wilhelm des Ersten sind in Preußen eine ganze Anzahl von Hinrichtungen vollzogen worden, so an den „Anarchisten“ Reinsdorf und Küchler und an mindestens einem Dutzend von Verbrechern, die bei ihren Thaten kein politisches „Leitmotiv“ gehabt haben.

F. M. — 1. Auf eine Beschwerde beim nächsten Postamt hin würde der Briefträger sich seine Lässigkeit und Rücksichtslosigkeit wohl bald abgewöhnen. 2. Handarbeiten und dgl. kann man „unter Kreuzband“ für einen Cent per Unze nach Deutschland schicken.

F. P.—Wenn Sie mit „Kleidermodellen“ Schnittmuster meinen, so finden Sie ein Geschäft, das solche führt, im Zimmer 51 des Gebäudes Nr. 78 State Str.

Joh. L. — Die Adressen derartiger Fabriken finden Sie auf Seite 2422 im Anhange des städtischen Adreßbuches verzeichnet.

Jos. C. — 1) Die historischen Ueberlieferungen der Chinesen reichen weiter in's graue Alterthum zurück, als die der Egypter. 2) An vorliegender Stelle sind erst kürzlich mehrere Mittel gegen das Ausfallen der Haare angeführt worden; es wurde dabei gleichzeitig bemerkt, daß sich die Anwendung von Petroleum zur Beförderung des Haarwuchses schwerlich empfehlen dürfte.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Southport Ave., Südwest-Ecke Devon Ave., 41×125, Emilie Stern an Emily Taenisch, $2,800.
Agnes Ave., Südwest-Ecke W. 42. Str., 25×124, und anderes Grundeigenthum, Oscar B. Conklin an John Vanderson, $1,150.
Gebäulichkeiten 16 Aldine Square, 22×61½, Frank B. Waters an Abner Smith, $8000.
Jefferson Str., 72 Fuß östl. von Kraemer, 24×100, Frederick Hoffman an Isaac Levinson, $1750.
Dasselbe Eigenthum, Isaac Levinson an Nathan Davis, $5250.
Hamlin Ave., zwischen 21. und 22. Str., 24×125, Elmer W. Riggle an Mary J. May, $1000.
Wood Str., 56 Fuß nördl. von 86. Str., 25×125, ebenfalls 18 weitere Lotten in derselben Sub., Frank R. Gage und Frau an David S. Simon, $1.
Dasselbe Eigenthum, David S. Simon an Bertha Cockburn, $7000.
Flournoy Str., 250 Fuß östl. von Lawndale Ave., 25×123, Charles A. Reade an Jennie A. Kaiser, $3500.
Maplewood Ave., 208 Fuß nördl. von North Ave., 24×125, Berndt Anderson an M. Thorgrinson, $3500.
Thome Ave., 206 Fuß östl. von Rubens Ave., 50×136½, Jane Anderson an Oscar B. Conklin, $2700.
Park Ave., 247 Fuß südl. von Belmont Ave., 50×125, May J. Wittrup an N. E. Moore, $2300.
Ohio Str., Südostecke S. 50. Ave., 50×125, Miles B. Crafts an Stephen A. D. Simpson, $1250.
Madison Ave., 50 Fuß nördl. von 74. Str., 59×125, Josephine M. Edwards an Mary Farrington, $1500.
Drexel Ave., 141 Fuß nördl. von 75. Str., 25×125, M. in C. an Wm. Miller, $1734.
67. Str., 97 Fuß östl. von Centre Ave., 24×124, Lucille E. Hezel an Florence E. Fadner, $1000.
Armour Ave., 532 Fuß südl von Garfield Bvd., 25×99, James Walker an Helen M. Wolfe, $2000.
May Str., 197 Fuß südl. von 62. Str., 25×124, Rosa Maler an Gustave Speidel $1200.
May Str., 198 Fuß südl. von 57. Str., 25×124.8, Annie A. Swanson an John Dahlsfee, $1000.
Rhodes Ave., 421 Fuß südl. von 37. Str., 24×125, Thomas J. Rice an Mary Duffien, $4000.
Charles C. Grepling an Henry G. Beutzer, $1900.
Charles C. Grepling an eHnry G. Beutzer, $1900.
California Ave., 326 Fuß südl. von W. 16. Str., 25×131, M. in C. an John G. Manuel, $1992.
Grenshaw Str., 226 Fuß westl. von S. 41. Ave., 25×125, Martin L. Foß an Stephen Fay, $1550.
Elms Pl., 165 Fuß westl. von Leavitt Str., 24×100, Jacob Wolski an F. Zbuda, $4000.
Palmer Str., 655 Fuß östl. von Sacramento Ave., 25×100, Joseph H. Blum an Mary E. Blum, $2000.
Lill Ave., 431 Fuß westl. von Racine Ave., 24×124½, Anton Tietz an Gustav Boettcher, $1400.
Sheffield Ave., gegenüber Mariana Ave., 50×140, Edward Arnold und Frau an John Best, $5000.
Pine Str., 59 Fuß südl. von Pearson, 30×80, Herbert C. Bucklin an Melvin U. Demarest, $10,000.
Wesson Str., 149 Fuß nördl. von Chicago Ave., 21×53, M. in C. an Frank S. Wheeler, $2095.
Yates Ave., 250 Fuß nördl. von 94. Str., 37½×125, William H. Van Velt an Nellie J. Budd, $5000.
Brand Ave., Nordostecke Noble Ave., 48×123, August C. J. Gumz an Nellie J. Budd, $3500.
Elizabeth Str., 150½ Fuß südl. von Washington, 21×89.9, Martin Kuettner und Frau an Louis J. Hammel, $5000.
Monroe Str., 250 Fuß östlich von S. 41. Ave., 25×121, Ernst J. Webb an Francis B. Johnson, $4500.
Ridgeway Ave., 269 Fuß südl. von W. 26. Str., 24 1/3×124, Rufus H. Norton an Gust. Eudert, $6000.
W. 70. Pl., 249 Fuß östl. von Hoyne Ave., 50×124, Charles H. Lawrence an William H. Dow, $1090.
Union Ave., 375 Fuß südl. von 64. Str., 91×100, ebenfalls drei andere Lotten im selben Block, Maggie L. Entwistle an Frank M. Milns, $4500.
Campbell Ave., 100 Fuß nördl. von Hirsch Str., 25×126 1/3, Peter Bicking an Frederick H. Warnecke, $3500.
Maplewood Ave., 175 Fuß südl. von Hirsch Straße, 25×126, Peter Bicking an Frederick H. Warnecke, $4000.
Wabash Ave., 200 Fuß südl. von 73. Str., 100×150½, Benjamin F. Roß an Davis W. Miller, $2000.
Center Ave., Südwestecke 69. Str., 125×124, und ½ Int., D. F. Cobrs an Louis Rathje, $4000.
South Park Ave., 149 Fuß südlich von 58. Str., 50×178, D. H. Hammer an A. A. Sinclair, $75 0.
Sawyer Ave., 125 Fuß nördl. von 59. Str., 75×126, W. P. Conover an James M. Becknett, $1500.
Grundstück 536 45. Str., 24×125, M. in C. an Mary E. Gillette, $3181.
Blanche Str., Nordwestecke Fleetwood, 25×66, M. in C. an William C. Seipp, $3000.
Princeton Ave., 64 Fuß nördl. von 60. Pl., 50.65×100.35, Dietrich Hellmann an Elizabeth C. Hellmann, $10,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

H. H. Anderson, dreistöck. Brick-Apartment-Gebäude mit Basement, 702 und 704 Wilson Ave., $15,000.
J. C. Jensen, drei 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1583, 1585 und 1589 Congreß Str., $15,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Selma gegen John Karlson, wegen Verlassung; Ruth E. gegen Willmer Ward Leffingwell, wegen Verlassung; Frances gegen George W. Pierce, wegen Verlassung; La Fay G. gegen Marie M. Parber, wegen Verlassung; Frances Edmonica gegen Rene de Boyen-Bellisle, wegen grausamer Behandlung; Charles gegen Abby Campbell, wegen Verlassung; Mae gegen W. M. Mills, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs.

— Immer derselbe. — Herr: „Was halten Sie vom Dichter Tentler?“ — Arzt: „O, der kommt auf!“

Turnverein „Einigkeit.“

In Hörbers Halle, Nr. 714 Blue Island Ave., findet heute Abend der achte große Preismaskenball des Turnvereins „Einigkeit“ statt — eine Ankündigung, die schon an und für sich genügen dürfte, um den geräumigen Festsaal bis auf den letzten Platz zu füllen. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite verspricht sich von diesem Maskenball wiederum einen glänzenden gesellschaftlichen Erfolg, da nichts unterlassen worden ist, um den Besuchern einige hochamüsante Stunden bereiten zu können. Neben drei Gruppenpreisen, im Betrage von 15, 10 und 5 Dollars, sollen noch 36 sehr werthvolle Einzelpreise für Damen und Herren zur Vertheilung kommen. Um eine möglichst gerechte Preisvertheilung zu ermöglichen, hat das Komite eine Anzahl der in bestem Rufe stehenden Bürger der Südwestseite, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, als Preisrichter gewonnen. — Der Besuch dieses Balles kann allen hochedlen Narren und Närrinnen auf's Angelegentlichste empfohlen werden.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John Banowitz, Rosa Marer, 27, 27.
Peter Kwasenski, Maryanna Kwasenski, 28, 24.
Joseph Dubersky, Fannie Marks, 27, 22.
William B. Malone, Minnie M. Ramsen, 27, 23.
Anton Gonde, Karoline Prorak, 25, 23.
Chas. G. Schrader, Martha Ranochafska, 27, 20.
Henry Bruns, Louise Matz, 24, 23.
Wm. Ballman, Rosa Levy, 27, 21.
Gustave G. Gunderson, Mary Fisher, 27, 21.
Rudolf Ringhand, Lizzie Blum, 22, 18.
Hermann Baer, Martha A. W. Gersch, 30, 22.
George E. Brown, Lillian B. Shellidan, 27, 20.
Harry A. Green, Alvina H. Zabel, 37, 20.
Charles Kawin, Kittie Mulcahy, 23, 20.
Jerome Buere, Laura Buckingham, 21, 18.
Hermann F. Nottmeyer, Adolphine Tausig, 26, 21.
William McKinnon, Albina Le Tour, 24, 19.
Hiram E. Darmuth, Cora Wood, 35, 18.
Olaf Nir, Marie E. Jensen, 24, 21.

NORTH WESTERN
... Brauerei ...
Feinstes
Lager- und Flaschen-
Bier.
Tel.: North 614. 781–831 Clybourn Ave.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Schneider, welcher sich auch im Store nützlich machen kann; muß des Englischen mächtig sein. J. C. Ikert, 4267 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine erste Hand Brot-Bäcker, vorzusprechen Sonntag Morgen. 1121 Armitage Ave.

Verlangt: Ein junger deutscher Schmiedehelfer. 1154, 63. Str.

Verlangt: Mann um Wagen zu treiben. Lohn angemessen, muß englisch sprechen können. Nr. 4? Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Weber in Band-Fabrik. Room 405. 84 Market Str.

Verlangt: 25 Statisten zu „Schinderhannes“, Apollo-Theater, Sonntag Morgen, 9 Uhr.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot, $5 und Board. 508 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Junge, der schon an Brot geschafft hat. 508 Ogden Ave.

Verlangt: Sofort, ein guter Brot-Bäcker, der selbstständig arbeiten kann. 311 E. 43. Str.

Verlangt: Junger Mann, der gut mit Pferden umzugehen versteht; muß gut fahren können; Referenzen. 454 North Ave.

Verlangt: Sauberer junger Mann für Saloon-Arbeit. 46 La Salle Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloon; monatlich $12—$15 und Board. 87 Market Str.

Verlangt: Wohlerzogener junger Mann als Apothekerlehrling, muß schon als Helfer thätig gewesen sein. 330 E. North Ave.

Verlangt: Bügler an Röcken. 10 Fry Str., 2. Floor.

Verlangt: Einige gute Zitherspieler um ein Zither-Quartett zu gründen. Vorzusprechen Samstag bis 8 oder Sonntag von 10—2 Uhr. 242 Lincoln Ave., nahe Larrabee Str., 2. Floor.

Heimath-Sucher, aufgepaßt! Schließt Euch der deutschen Kolonie Barnum in Minnesota an. Beste Gelegenheit für Leute mit bescheidenen Mitteln, sich eine Heimath zu gründen. Alles Nähere Zimmer No. 7, National Hotel, Van Buren Str., nahe Wabash Ave., beim Einwanderungsagenten der St. Paul & Duluth R. R. —fr

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat. 333 N. Wood Str. fja

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schauspieler: Gesangskomiker, erste Soubrette, jugendliche Liebhaberin und Liebhaber für Volkstheater, sowie junge Damen und Herren, die Lust haben zur Bühne zu gehen. Offerten unter Adr. M 175, Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Finishers an Hosen. 579 N. Wood Str., nahe West Division Str.

Verlangt: Praktische Maschinenmädchen an Mäntel, Skirts und Suits. Dampfkraft. 177 E. Division Str., 1. Flat. fmo

Suche zum 15. März d. J. junge Dame oder Wittwe, die fähig ist, dem Retail-Verkauf einer größeren Bäckerei vorzustehen. Bewerberinnen müssen gute Referenzen haben sowie fähig sein, einen Antheil von $500 kaufen zu können. Offerten unter Adresse: M 179, Abendpost, erbeten.

Verlangt: Lehrmädchen das Kleidermachen zu erlernen; deutsche vorgezogen; nicht unter 16 Jahre. 53 Wells Str. famo

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Waisters an Westen; Dampfkraft. 105 Bingham Str. fmdi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. Schilling & Jensen, 413 W. Chicago Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Ladies-Cloaks und Skirts. 677 Elkgrove Ave.

Verlangt: Aermel- und Taschenmacher an Röcken. 369 Wabansia Ave.

Verlangt: Erfahrene Hände an Röcken, Arbeit nach Hause zu nehmen; 10 erfahrene Mädchen an Waists. 1195 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen-Operators: Mädchen an feinen Hosen; Baargeld; Dampfbetrieb. 227 Vine Str.

Verlangt: Erste Handmädchen und Mädchen, um Futter in Röcke einzunähen. 474 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren um Netze zu machen. The Chicago Net & Twine Co., 199 S. Water Str., 4. Stock.

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Nähen. 379 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Bei Kleidermacherin, Nähmädchen und Lehrmädchen. Nachzufragen 151 Southport Ave.

Verlangt: Kleidermacherin, um einen guten Kundenkreis auszukaufen, mit oder ohne Hauseinrichtung. 69 Hoobie Str., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen zum Finishen und Knopfloch Tacker an Westen. 18 Ellen Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. Mädchen zum Lernen. 258 Armitage Ave. — Südost-Ecke Winchester Ave. fja

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. fja

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. — Dampfkraft. 564 N. Ashland Ave., Top Floor, hinten. fjmo

Verlangt: Gutes erstes Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. Guter Lohn. 1062 Oakley Ave., zwischen 22. und 23. Str. fja

Verlangt: Gute Mädchen zum Labeln; nur solche, welche schon in einem Flaschenbiergeschäft gearbeitet haben, mögen sich melden. Adresse H 517, Abendpost. frsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Handnäherinnen. 127 Haddon Ave. 3fblw

Verlangt: Maschinenmädchen, auch Handmädchen. Stetige Arbeit. 193 Seminary Ave. mdsfa

The Autoharp

Ein einfaches und schönes Saiten-Instrument, in Abstufungen, die Jeder erschwingen kann, musikalische Bildung nicht erforderlich. Autoharps kosten von $4.00 aufwärts. Man schreibe um illustrirte Erzählung und Katalog. Zu haben in Musikalienhandlungen.

Jeder kann's spielen. Jeder kann's kaufen.

Alfred Dolge & Son,
Dept. G. G. 5
Dolge Building,
NEW YORK CITY.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes junges Mädchen für eine kleine Familie. 310 Eugler Ave., nahe Lincoln.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Drei in der Familie. 4417 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das Lunch kochen kann. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4, $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2; Lohn $4; dampfgeheiztes Flat. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; Familie von Drei; Lohn $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin für Privatfamilie. Lohn $5; kein Waschen. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie; gutes Heim. Nachzufragen Sonntag. 270 S. Albany Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 16—17 Jahren, auf ein kleines Mädchen aufzupassen. Angenehmes Heim. Nachzufragen 162, 31. Str., zwischen South Park Ave. und Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 566 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 3242 Archer Ave. famo

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4 und $5. 529 Wells Str. 5fblw

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1010 Wellington Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Kindermädchen, $1.25 per Woche. 2313 State Str., Flat 6; zieht Glocke Nr. 6 im Flur.

Verlangt: Köchin, $5; Mädchen für Hausarbeit, $4; keine Wäsche. 529 Wells Str.

Verlangt: Eine deutsche Frau, unabhängig, als Wärterin für alte Dame. Nachzufragen Montag in 611 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das waschen und bügeln kann. 77 Maple Str., nahe State Str.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für sämmtliche Hausarbeiten. 497 La Salle Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen findet einen guten Platz in einer Familie von Zweien. 169 W. 12. Str. famo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $4. 1450 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erster Klasse Köchin; nur solche brauchen sich zu melden. 325 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Eine ehrliche Frau in gesetzten Jahren ohne Anhang, gute Köchin, als Haushälterin in kleiner Familie. 116 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. 205 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 615 Blue Island Ave., 2. Floor, vorne.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 179 Larrabee Str., Mittel-Floor.

Verlangt: 3 tüchtige Mädchen für Hausarbeit. — $3—$4. 2 Mädchen für $2. 304 Garfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in der Hausarbeit. 725 W. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 25 Jahren, willig zu jeder Arbeit, findet Stelle für leichte Hausarbeit. Hat auch Liebe zu Kindern. 239 Austin Ave., hinten.

Heimath-Sucher, aufgepaßt! Schließt Euch der deutschen Kolonie Barnum in Minnesota an. Beste Gelegenheit für Leute mit bescheidenen Mitteln, sich eine Heimath zu gründen. Alles Nähere Zimmer No. 7, National Hotel, Van Buren Str., nahe Wabash Ave., beim Einwanderungsagenten der St. Paul & Duluth R. R. —fr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2867 N. Paulina Str., Ravenswood. fja

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3341 Vernon Ave. fja

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 154 Willow Str. fja

Verlangt: Starkes Mädchen um Geschirr zu waschen und für Küchenarbeit. $4 die Woche. 2956 Archer Ave. fja

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3719 Forest Ave. fjmo

Verlangt: Ein gutes ordentliches Mädchen in der Küche zu helfen. Boedisch's Kafe und Bäckerei, 36—28 N. State Str. fj

Verlangt: Sofort: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5a*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 585 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8dj*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erfahrener Mann sucht irgend eine Beschäftigung als Delivery-Man oder Treiber; gute Empfehlungen auf Wunsch. Zu erfragen 1569 Fairfield Ave.

Gesucht: Erfahrener Mann sucht Stelle als Watchman oder Janitor. Adr. H 516, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der etwas von Cakes versteht, möchte in einem besseren Cake-Shop einen Platz als Helfer, muß Tagearbeit sein. A. Kerz, 286 S. Clark Str.

Gesucht: Guter Koch, lediger, nüchterner Mann, sucht Stellung. 411 W. Madison Str. 3felw

Gesucht: Tüchtiger Bartender, nüchtern, Empfehlungen, sucht Stellung. 411 W. Madison Str. 3felw

Gesucht: Guter Brot- und Cakebäcker, 2 Jahre selbstständig auf einer Stelle gearbeitet, sucht eine Stelle, unter Garantie zu backen. Karl Hartel 115 Locust Str., nahe Wells Str. 2felw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere Frau, noch rüstig, wünscht eine Haushälterinstelle oder den Tag über Beschäftigung. Adr. 292 Cleveland Ave., oben.

Gesucht: Eine erfahrene Frau sucht einen Platz als Lunchköchin. Nachzufragen 373 W. Division Str., eine Treppe hoch, Front.

Gesucht: Junge, zuverlässige, selbstständige Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 4247 Wentworth Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle im Saloon oder in einfacher Privatfamilie. 158 W. Harrison Str.

Gesucht: Frau ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin oder als Köchin in Boarding-Haus.— 116 N. Halsted Str.

Gesucht: Mädchen, 26 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 7 Monate im Lande. 624 W. 12. St., eine Treppe.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 1815 N. Ashland Ave.

Gesucht: Eine respektable Frau, die der Küche und Haushalt selbstständig vorstehen kann, wünscht Stelle—kann auch Business-Lunch kochen. 536 26. Str., eine Treppe.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus. 611 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Ein erfahrenes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, am liebsten ohne Wäsche. 11 Sullivan Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Kinderloses deutsches Ehepaar sucht Stellung, Frau tüchtig in der Küche, Mann eignet sich zu jeder Arbeit. Gehen auch nach auswärts. Adr. C. 897 Abendpost. fms

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon, eine der besten Ecke der Südseite, 45—50 Barrel Bier monatlich; vier Jahre lang bestes Geschäft betrieben; Verkaufsgrund, wegen Alleinstehens und Uneinigkeit des Bruders. 422 26. Str.

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsveränderung, mein bekanntes, am Lincoln Park belegenes Lokal, Nr. 845 N. Clark Str. Carl Leder. fjmo

Verlangt: Ein vollständiger erster Klasse Grocery-Stock mit Fixtures, für Baar; Antworten nur brieflich mit Preisangabe und vollständiger Beschreibung erbeten. Henry Ullrich & Co., Room 413, 34 Süd Clark Str.

Zu verkaufen: Milchgeschäft mit drei Kühen; sofort; billig; mit oder ohne Barn. 367 Berlin Str.

Zu verkaufen: Ein Butcher-Shop; billig. 158 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Schneider Shop, Hosen, so gut wie neu; in gutem Zustande, verlasse Stadt. 286 Superior Court, nahe Chicago Ave. und May Str.

Zu verkaufen: Barber-Shop; billig wegen Abreise nach Deutschland. 700 W. North Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Delikatessen- und Candy-Store. 1107 Wellington Ave.

Verlangt: Butcher-Shop, mit oder ohne Fixtures, mit Wohnzimmern. 483 W. Lawndale Ave.

Kleiner Schuhstore mit gutem Repairing billig zu verkaufen, mit oder ohne Stock. 524 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Bester Schuh-Reparaturshop an der Nordseite, wegen Abreise. Philipp Kunz, 892 N. Halsted Str.

Geld läßt sich verdienen und viel Geld ist verdient worden von Leuten, die ein Konto bei mir führen. Zwanzigjähriges erfolgreiches Geschäft. — Schreibt wegen Einzelheiten, die werden sich als interessant für Alle erweisen, die Geld zu regulären Raten angelegt haben. Charles Hughes, Investment Broker, 63 Wall Str., New York. 22jansja

Zu verkaufen: Milchrouten, billig, 5 und 9 Kannen Routen. 510 W. Erie Str. fja

Hintze, 88 Washington Str., $590 Baarzahlung, Kohlen-, Holz- und Expreßgeschäft, Nordseite, feinste Gegend. Besicht jahrelang. 4 Pferde, 3 Wagen, Miethe $14. 4felw

Hintze, Geschäftsmakler, 88 Washington Str., Suite 48. 2felw

Zu verkaufen: Barbiergeschäft. 187 E. Ohio Str. 2felw

Hintze, 88 Washington Str. Meatmarket zu verkaufen; Wochenumsatz $1200; Reingewinn $100 wöchentlich, nachweisbar; nehme Baarzahlung oder Mortgage auf schuldenfreies Chicago-Grundeigenthum. 1fblw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer. 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Einige gut gelegene Eck-Saloons. Nachzufragen Standard Brewing Co. fmodi

Zu vermiethen: 268 Sheffield Ave., schöne helle Wohnung, 6 Zimmer, billig.

Zu vermiethen: Vier feine moderne Zimmer; $7. Ecke Hoyne und Frankfurt Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes warmes Zimmer mit separatem Eingang an einen Herrn. 212 Lincoln Ave., nahe Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an einen oder zwei Herren. 205 E. Huron Str., nahe Clark Str.

Zu vermiethen: Billig, ein warmes Zimmer, an Mädchen oder Frau. 36 Mohawk Str., 2 Treppen. jmo

Zu vermiethen: Helles Zimmer mit Board; alle Bequemlichkeiten; Dampfheizung. 281 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer für 1 oder 2 Herren bei Wittwe. 205 Chestnut Str.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Frontzimmer, mit oder ohne Board. 523 W. 12. Str.

Verlangt: Anständige Herren für Kost und Logis bei Wittwe. 667 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein warmes Frontzimmer bei anständiger Wittwe. 129 E. North Ave.

Zu vermiethen: Warmes Frontzimmer mit Board. 150 E. North Ave.

Verlangt: 2 anständige Boarders. 217 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Bettzimmer mit allen Bequemlichkeiten. 304 Garfield Ave.

Verlangt: Boarders, warme einzelne Zimmer, $4 die Woche mit Wäsche. 231 Clybourn Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten, Uhren und Schmucksachen aller Art.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apl] 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
11ap*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz; Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und jenstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1jnlj

Wo zu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Braucht Ihr Geld?

Wir haben Geld zu verleihen, in Summen von $500 aufwärts auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 18jandbsa*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,bd*

Zu leihen gesucht: $1000 zu 5 Prozent auf Westseite-Heim; gute Sicherheit. Adresse H 518, Abendpost.

Ohne Kommission Geld zu verleihen an Grundeigenthum, von 4 Prozent an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller.

Zu verleihen: Privatgelder an Chicago-Grundeigenthum. Offen Sonntags. Carl Manke, 3131 Halsted Str.

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23aj*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jlj

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17je*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 5 Prozent. Chas. H. Fleischer u. Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 5janfat

Ohne Kommission Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von 4 Proz. an. R. 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. 9janlw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Voss,
Rechtsanwalt und Notar.
95 Dearborn Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.

Goldzier & Rodgers,

Heirathsgesuche.

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freie Proben für Alle!

Der erste Versuch und dessen glückliche Folgen.

John A. Smith, Milwaukee, Wis., ein ehemaliger Rheumatismus-Leidender, heilte sich selbst, dann seine Freunde und Bekannte und macht jetzt den Vorschlag, alle Rheumatismus-Leidenden zu kuriren, deßhalb offerirt er den kranken Lesern dieser Zeitung

15,000 Freie Probe-Packete

John A. Smith, Milwaukee, Wis.

Gestützt auf Tausende von Zeugnissen, wünscht Herr John A. Smith von Milwaukee, daß Jedermann sein Rheumatismusmittel, auf seine eigenen Unkosten hin, zuerst versuchen soll. Deßhalb schlägt er vor, 15,000 Probe-Packete an alle solche Personen zu vertheilen, welche an Rheumatismus leiden und ihm ihre Namen und Adressen einsenden. Herr Smith war Jahre lang mit den fürchterlichsten Schmerzen geplagt und versuchte alle bekannten Mittel, jedoch ohne den geringsten Erfolg. Er war in einem solchen Grade mit Rheumatismus behaftet, daß er seine Zuflucht zu Betäubungsmitteln nahm.

Er fing nun an, die eigentlichen Ursachen des Rheumatismus zu erforschen, und es gelang ihm schließlich nach vielem Experimentiren, sowie Fehlschlägen, in den Besitz eines Mittels zu gelangen, welches ihn in kurzer Zeit und ohne ärztliche Hilfe von seinen schrecklichen Leiden befreite.

Das Resultat war für sein ganzes System dermaßen günstig und eine solch' glorreiche Befreiung aus den Klauen des Rheumatismus, daß er sich veranlaßt fühlte, dieses Mittel "Gloria Tonic" zu nennen.

Alle seine Freunde, Verwandten und Nachbarn, die dem Rheumatismus unterworfen waren, wurden zunächst kurirt, und Herr Smith beschloß deshalb, sein Mittel der ganzen leidenden Menschheit anzubieten. — Doch die Aufgabe war eine beschwerliche, weil beinahe Jedermann, gerade wie er, hundert und mehr Mittel versucht hatte, und deshalb nicht zu dem Glauben gebracht werden konnte, daß es irgend ein Mittel zur Heilung des Rheumatismus gebe.

Aber ein Herr in Seguin, Texas, schrieb ihm, sagend: wenn Herr Smith ihm eine Proben schicken wolle, so sei er geneigt, dieselben zu probiren. Da er 41 Jahre mit Rheumatismus behaftet gewesen war und ein ganzes Vermögen auf öffentlich angepriesene Mittel verschwendet hatte, so wollte er nichts mehr kaufen, bis er davon überzeugt, daß es etwas werth sei.

Die Probe wurde ihm gesandt. er gebrauchte dann mehr und das Resultat war geradezu erstaunenswürdig. Er wurde vollständig kurirt. Dieser glückliche Umstand schuf in Herrn Smith einen neuen Gedanken und seit der Zeit fuhr er fort freie Probe-Packete von "Gloria Tonic" zu versenden als je.

"Gloria Tonic" kurirte einen kranken Herrn in Norborne, Mo., welcher 70 Jahre alt und 25 Jahre lang gelitten hatte. In Regina, N. W. Terr., war Anton Bengert 9 Jahre an's Bett gefesselt. Eine Probe "Gloria Tonic" war die erste Erleichterung, welche er erhielt, und der Gebrauch von drei Packeten kurirte ihn vollständig.

Ein Herr in Harvard, Ill., litt vier Jahre beständig und wurde durch Herrn Smith's bewundernswerthes Mittel kurirt.

In Indian Ford, Wis., litt Frau Arnold (66 Jahre alt) 12 Jahre und nichts verschaffte ihr je Erleichterung, bis sie "Gloria Tonic" probirte. Sie wurde vollständig kurirt. In Pittsburg, Ind., wurde ein Apotheker nach 33jährigem Leiden gänzlich kurirt.

Mrs. Persohn von Amsterdam, N. Y., glaubt, daß die gütige Vorsehung ihr Augenmerk auf Herrn Smith's Mittel gerichtet hat. Sie war beinahe wahnsinnig in Folge der fürchterlichen Schmerzen, welche ihr der Rheumatismus verursacht, und wurde vollständig kurirt. Tausende andere Fälle könnten angeführt werden, in welchen dieses wunderbare Mittel eine Heilung von Rheumatismus bewerkstelligt hat. Es ist der Mühe werth, sich die Zeit zu nehmen, seinen Namen und Adresse an Herrn Smith einzusenden, und er sendet sofort ein freies Probe-Packet. Wenn Ihr, mein Freund, einen Bekannten, Verwandten oder Nachbarn habt, welcher mit Rheumatismus behaftet ist, so lasset ein freies Probe-Packet kommen und versucht dasselbe.

Es ist ein bewundernswerthes Mittel und es ist außer Frage, daß dasselbe irgend einen Fall von Rheumatismus heilt, gleichviel wie ernsthaft oder wie alt derselbe immerhin sein mag.

Sendet Euren Namen und Adresse an Herrn John A. Smith, 188 Summerfield Church Buildin, Milwaukee, Wis.

Gaunerehre.

Roman aus dem Englischen von C. J. Cutcliffe Hyne.

(Fortsetzung.)

„Hören Sie mich an, Kapitän Kettle. Treiben Sie die Sache nicht auf die Spitze und reizen Sie uns nicht allzusehr. Dies ist kein Sklavenschiff, sondern ein ganz gewöhnlicher englischer Frachtdampfer, und das Gesetz schützt die Mannschaft vor Uebergriffen."

„Das nenne ich eine offene Aussprache," entgegnete Kettle. „Ich habe die größte Hochachtung vor den Schifffahrtsgesetzen, und wenn Du glaubst, Dich über etwas beklagen zu können, mein Söhnchen, dann suche Deine Zeugen zusammen und geh' mit ihnen zum englischen Konsul in New Orleans."

„Das würde uns was Rechtes nützen," erwiderte der Mann. „Wo hat's wohl jemals einen Konsul gegeben, der einem alten Seemann gegen den Kapitän Glauben geschenkt hätte? Nä, mein Mann, wir würden für unsre Mühe blos eingesponnt. Außerdem, was wir verlangen und worauf wir bestehen, ist, daß sofort eine Aenderung eintritt."

„Also jetzt kommt's! Und was wäre euch denn gefällig? Soll ich einen Theil des Raumes frei machen und Himmelbetten für euch aufstellen und einen Empfangssalon einrichten? Soll ich dem Steward befehlen, die Herren, die so gütig sind, Kohlen in den Feuerraum zu schaffen, mit eisgekühltem Sekt zu bedienen? Na, heraus mit der Sprache!"

Der kleine Mann reizte die Leute mit voller Ueberlegung, und Onslow war erstaunt über seine Tollkühnheit, aber Kettle verstand sein Spiel und spielte es gut.

Nur einer von den Leuten lachte, aber sein Lachen brach gleich wieder jäh ab. Einige machten finstere Gesichter, ein paar fluchten, und nur der Schiemann in der braunen Friesjacke blieb unbewegt. Kettles unerhörter Herausforderung schenkte er keine Beachtung, sondern fuhr in eintönigem, langsamem Singsang in seiner Beschwerde fort.

„Zunächst beklagen wir uns über das Futter und ganz besonders den Zucker. Das ist weiter nichts als der Bodensatz von Melasse."

„Daran ist eure eigene Faulheit schuld," antwortete Kettle. „Auf dem Boden eines Zuckerfasses ist das immer so, wenn's nicht jeden Tag gerüttelt wird. Zum Donnerwetter!" fuhr er, sich zum erstenmale zur Wuth hinreißen lassend, fort, „seid ihr deswegen zu einer Bande heulender Meuterer geworden und laßt mein Schiff wie einen Hühnerkorb nach dem New Foundland treiben?"

Der Schiemann wurde durch diesen Gegenangriff offenbar etwas aus der Fassung gebracht, in der That so sehr, daß er die nächsten Punkte der Beschwerde vergaß und sofort zur Hauptsache kam.

„Vor allem bestehen wir auf einer Lohnerhöhung," sprach er. „Wir sind der Ansicht, daß wir zu dieser Reise nach New Orleans unter falschen Angaben geheuert worden sind. Es ist uns verheimlicht worden, was für eine Art von Ladung wir führten, die natürlich diese Anarchisten zu Gewaltthätigkeiten reizt, so daß wir ungewöhnlicher Gefahr ausgesetzt sind. Eine solche Teufelsmaschine haben wir ja schon gefunden, und wer weiß, wie viele noch zwischen den Kohlen stecken. Dieser alte Kasten kann jeden Augenblick in die Luft fliegen, und wenn wir das riskieren müssen, dann wollen wir auch entsprechend bezahlt werden. Die Ladung kann eine kleine Anzapfung aushalten, und wir haben uns entschlossen, das selbst zu besorgen."

Kettle antwortete nicht gleich. Er schien die Worte in seinem Munde hin und her zu wälzen und sie dann hinunterzuwürgen, um andre heraufzuholen. Eine volle Minute dauerte es, bis er die Sprache wieder fand, aber dann kam sie wie ein Sturzbach.

„Ihr unglaublichen Dummköpfe," rief er, „das ist keine gewöhnliche Ladung, wovon ihr nach Belieben etwas wegnehmen könnt. Daß der Versicherungsagent, wenn ihm die übliche Redensart vorgemacht wird: „Auf der Fahrt beschädigt!", kein Auge zudrücken wird, darauf könnt ihr Gift nehmen. Wenn auch nur ein lumpiger Halbsovereign fehlt, marschiert die ganze Bande in New Orleans in's Loch, bis es gefunden worden ist, und dann werdet ihr mit Zeugnissen entlassen, die ihr nicht hinter den Spiegel steckt. O, ihr Schafsköpfe!"

Onslow betrachtete den Mann mit neuem Interesse. Er hatte den rohen Ton vollständig fallen lassen, seine Hände ruhten nicht mehr auf den Kolben seiner Revolver in den Taschen, sondern umklammerten das Geländer der Kommandobrücke, und seine Ellbogen schlugen nervös gegen die Rippen.

Ein im tiefen Schatten stehender Mann ließ ein höhnisches Lachen ertönen.

„Wer will denn überhaupt nach New Orleans?" fragte wahrscheinlich derselbe Mann. „Wer will denn noch weiter fahren, als bis zum nächsten Key oder Riff? Da wollen wir den häßlichen alten Kasten auflaufen lassen und dann mit den Booten nach Cuba fahren, wo's hübsche, versteckte Buchten genug gibt und die guarda costas keine neugierigen Fragen stellen, und wenn sie's doch thäten, würde ihnen ein Pröbchen von dem gelben Ballast in den Booten das Maul stopfen."

„Wer hat eben gesprochen?" fragte der Kapitän.

Der Oberheizer wurde in den Lichtkreis vorgeschoben.

„Du?"

„Ich bin Ihr Mann, Kapitän," antwortete der Oberheizer, „aber ich möchte lieber helfen, die Wünsche der Besatzung durchzusetzen, als gegen sie auftreten. Mit Ihnen werden wir ehrlich verfahren, Kapitän, anständig, und der Dampfer kann als auf hoher See verschollen gelten, durch eine Anarchistenbombe in Stücke geschmettert. Das ist ein ganz natürlicher Tod für ihn."

Kettle starrte den Sprecher mit weit aufgerissenem Munde und aus den Höhlen tretenden Augen an und trommelte wie geistesabwesend mit den Fingern auf der weißen Handleiste des Geländers.

In diesem Augenblick erhob der erste Sprecher der Besatzung seine unglückliche Stimme wieder.

„Ach, Kameraden, wir vertrödeln die Zeit. Wir wissen ja, was wir wollen, und warum sollen wir das Gold nicht ohne weiteres Geschwätz theilen? Guter alter Mann, komm' herunter und hol' Dir Deinen Theil, wie wir andern."

Langsam richtete sich Kapitän Kettle auf. Seine Augen verloren den starren Blick, und ein unheilverheißendes Funkeln erschien darin; sein Mund schloß sich mit einem hörbaren Schnappen, seine Fäuste glitten in seine Jackentaschen und ergriffen dort etwas.

„Muß ich den Tag erleben, wo ich nach der Pfeife einer solchen Bande tanzen soll? Ist einer unter euch, der sich einbildet, er könne auf meinem Schiffe auch nur ein Haar breit von seinem eigenen Willen haben?

„Na, na, Kapitän Kettle," antwortete der Schiemann, der vorhin gesprochen hatte, „seien Sie doch nicht unvernünftig. Der Holländer meint's gut, wenn er sich auch nicht gerade seegerecht ausdrückt. Außerdem haben wir beschlossen, uns in das Gold zu theilen, und es wäre am besten, wenn Sie ohne weitere Umstände mittheilten. Wir sind alle entschlossen, und wir sind doch wohl etwas zu viele für Sie, selbst wenn sich Mr. Onslow auf Ihre Seite stellte."

In Kettles Gesicht erschien das Licht der Kampflust.

„So?" stieß er zwischen den zusammengebissenen Zähnen hervor. „Das wird sich finden. Ich würde ganz allein mit euch fertig werden, und wenn euer doppelt so viel wären. Das wäre nicht das erste Mal, daß ich eine Bande klein gekriegt habe, und jetzt soll's nochmal so gehen. Diesmal steht auch Mr. Onslow zu mir, und wir verfügen über zwanzig Kugeln, die in zwanzig von euren Dickschädeln Löcher machen werden, ehe mir einer von euch auf Armeslänge nahe kommt. Nicht einer von euch hat 'ne Pistole."

„Oho! Meinen Sie?" fragte eine näselnde Stimme in den äußeren Reihen des Haufens. „Da sind Sie auf dem Holzwege, Mister, ich habe eine!"

Bang!

Der Mann schrie auf und stürzte zusammen, seine Waffe fiel polternd auf's Verdeck. Kettle hielt den rauchenden Revolver so stetig und fest, als ihn eine eiserne Faust nur halten konnte.

Die andern wichen zuerst unwillkürlich von dem Gefallenen zurück, nur ein gewöhnlicher Matrose, jünger und beherzter als die andern, sprang vorwärts, um den Revolver aufzuheben. Als sich seine Finger um die Waffe schlossen, blickte er unbewußt zur Kommandobrücke auf.

Onslow hatte seinen Revolver auf den linken Ellbogen aufgelegt, Kettle hielt den seinen mit ausgestrecktem Arme, und beide Waffen waren auf ihn gerichtet.

„Schmeiß das Ding über Bord, oder Du bist ein todter Mann, ehe Du blinzeln kannst."

Die einzige Schutzwaffe der Meuterer flog über Bord und fiel klatschend in's Wasser.

„Nun laßt die beiden Dummköpfe, die eure Sprecher waren, mal vortreten."

Die Leute standen wie versteinert.

„Wird's bald? Sonst schieße ich mitten unter euch."

Der Schiemann in der braunen Friesjacke trat aus freien Stücken vor, und der Holländer folgte seinem Beispiel.

„Hast Du ein Geldstück, Schiemann?"

„Nein, Herr!"

„Du Hanswurst?"

„Ja, Herr."

„Dann schüttle es, und Du, Schiemann, räthst Kopf oder Schrift, aber rathe richtig, denn den, der verliert, schieße ich über den Haufen."

Der Holländer legte etwas zwischen seine Handflächen, schüttelte sie heftig, schloß dann eine Hand und streckte die geschlossene Faust mit einem Ruck vor.

„Kopf!" rief der Schiemann.

Der andre öffnete zögernd und langsam seine schmutzigen Finger, einen nach dem andern und ließ das Geldstück sehen. Es war ein halber Penny, und die Schrift lag oben. Der Schiemann knöpfte seine Jacke zu, reckte sich und sah nach der Kommandobrücke hinauf.

Mit gespreizten Fingern flog sie empor, soweit der Arm reichte; dann bang! und eine Kugel durchbohrte die Mitte der Handfläche. Der Mann stieß einen kurzen Schrei der Ueberraschung aus und steckte das verwundete Glied in die Achselhöhle. Die vollkommen eingeschüchterten Leute standen in eisigem Schweigen um ihn herum, und Kapitän Kettle bewegte langsam die Mündung seines Revolvers über ihren Köpfen hin und her. Dann schob er beide Waffen in die Tasche und gab seine Befehle scharf, schneidig und entschieden.

„Dienstfreie Wache unter Deck! Wache im Dienst an eure Posten! Schiemann der Wache hierher an's Rad! Südwest bei Süd!"

Ein Schiemann beeilte sich, die Brückentreppe emporzuspringen.

„Südwest bei Süd liegt an!" erwiderte er vorschriftsmäßig. Das war die einzige Bemerkung, die einer der Bemannung Kapitän Kettle gegenüber über seine Methode machte.

(Fortsetzung folgt.)

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter Office in Washington gesandt.

Chicago, den 5. Februar 1898.

551 Adamczyk Adam	682 Michalinsky J
552 Apelman Sam	683 Mikan Miko
553 Attar Peter	684 Miller Anna Miß
554 Aolifi Anton	685 Miller Joseph
555 Baczek Michael	686 Miller Paul
556 Bainter Georg Heusinger	687 Mraz Jan
557 Banuch Stanislawa	688 Mynarczak Jakob
558 Barnas Jacob	689 Much Richard
559 Barborka Joe	690 Muciak W
560 Bletsien Mr 2	691 Müller Marie
561 Boener L B	692 Mußgang Gustav
562 Bohle Auguste Mrs	693 Nan Lena
563 Brauer Emma Miß	694 Neirinke Edmond
564 Braun Nicodemus	695 Nelebsen Mrs
565 Brik John	696 Neumann Bertha
566 Brkljaca Stimutsin	697 Nissen Christian
567 Broelsky T	698 Nobling Mrs
568 Buee Emilie	699 Nogn John
569 Bunel Conrad	700 Olbewski Franz
570 Chiguet Bertha	701 Oimerovin Mr
571 Chromanowska Kate	702 Otto Ludwig
572 Cichoswska Katarin	703 Panter M
573 Cwiok Blazey	704 Parmelsen Fadden
574 Dahn Joseph	705 Pußrer Mike
575 Denora Franziska	706 Pierch Albert
576 Darmer Fanny	707 Piotrowski S G
577 Dembkowsky M	708 Piotrowski Stanislaw
578 Derlo Josef	709 Placek Jan
579 Dombroski Josef	710 Popp Barb Mrs
580 Dominski Anton	711 Breitkis Geo
581 Doncerz Frank	712 Brokisch Carl
582 Drucker Sam	713 Pnjiak W
583 Eckhardt Charles	714 Rais Marko
584 Eghart Mathilde	715 Ran Karl
585 Egner Fritz	716 Riech Julie Mrs
586 Filipkowska Elizabet	717 Riechert Robert
587 Formanek Jakob	718 Reinhardt H Mrs
588 Frankel Otto	719 Rezek Frank
589 Frätzl Fritz	720 Rlikowski F
590 Franzol Anton	721 Romain B
591 Frenzel F	722 Robiecek Stanislaw
[illegible]	[illegible]

15,000 Probe-Packete

Frei für Damen.

Ein Heilmittel nur für Damen—Ihr braucht Eure Beschwerden nicht zu erzählen — Schickt einfach Euren Namen und Adresse und Ihr erhaltet ein Probe-Packet frei, das vielleicht Euer Leben rettet.

Jede Leserin dieses Blattes kann ein Probe-Packet eines Heilmittels erhalten, das heute an der Spitze steht für Heilung weiblicher Leiden. Es ist ganz gleich, ob sie eine Abonnentin ist oder nicht, sie erhält gratis ein volles Probe-Packet portofrei zugesandt, wenn sie einfach ihren Namen und Adresse an die Hazeline Company, South Bend, Ind., einschickt. Lohnt es sich für sie, sich dieses Probe-Packet kommen zu lassen? In McPherson, Kansas, hat es eine Dame geheilt, die seit über 19 Jahren an Gebärmutter-Beschwerden litt und nachdem sie von zwölf verschiedenen Aerzten behandelt worden war und keine Besserung erfahren hatte. Eine Dame, die in Toto, Starke Co., Ind., wohnt, schreibt, daß dieses berühmte Heilmittel ihre Tochter, die an schwieriger monatlicher Krankheit litt und meistens krank zu Bett lag, geheilt hat. Von Sacramento, Cal., schreibt eine Dame, daß dieses Mittel chirurgische Operationen unmöglich macht und daß Hazeline ihr die Gefahr und die Marter des Messers erspart habe. Eine Dame in Silver City, New Mexico, sagt, daß, als sie mit dem Gebrauch dieses Mittels vor fünf Monaten begann, ihr Leiden so fürchterlich war, daß sie fast verrückt wurde, aber die rechtzeitige Ankunft von Hazeline erhielt ihr ihren Verstand und heilte sie, daß sie jetzt gesund und glücklich ist. Fräulein Anna B. Foß von Granite Falls, Minn., schreibt, daß sie seit Jahren drücken im Stande sind, und daß sie äußerst niedergeschlagen und hoffnungslos war, weil Aerzte und Arzneien sich als nutzlos erwiesen hatten. Hazelin heilte sie von Prolapsus und Leucorrhoea, und jetzt kann sie lange Spaziergänge machen ohne Müdigkeit, während sie früher immer krank und matt war. Frau Therese Koch, 604 Sedgwick Straße, Chicago, schreibt: „Ich bin bereit, jeder leidenden Dame entweder mündlich oder brieflich zu sagen, wie Ihr Heilmittel mich von jahrelangen schrecklichen Leiden befreit hat. Frau Rosa Puttbrese, von Alden, McHenry Co., Ills., ersucht uns, ihren Namen allen leidenden Damen mitzutheilen, so daß sie eine Gelegenheit erhält, ihnen zu sagen, wie sie von einem Leben des Elends durch dieses großartige Heilmittel gerettet wurde. Frau Josephine Stotz, 333 Ost 6. Str., New York, N. Y., hält es für ihre Pflicht, zu sagen, wie sie nach 12jährigen monatlichen (und manchmal noch öfter) entsetzlichen Leiden geheilt wurde. Alle diese Briefe, die zur Hand sind, und noch viele andere überzeugen Euch, daß es sich lohnt, ein Probe-Packet kommen zu lassen. Ganz gleich, ob Ihr wenig leidet oder ganz invalid seid, schickt nach diesem unvergleichlich wunderbaren Heilmittel, das absolut gratis versandt wird und Euch heilen wird. Schiebt es keinen Tag auf, sondern schreibt sofort, einfach Euren Namen und Adresse. The Hazeline Co. (inkorporirt), E. Breßler Block, South Bend, Ind.

Hört auf, Bruchbänder zu kaufen u. geht nach dem **Kirk Medical Dispensary**, 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Eine glückliche Ehe

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden. Klinik: 265 Lincoln Ave.

Wichtig für Männer und Frauen!

Dr. Karl Puscheck, Homöopathischer Arzt. 330 La Salle Ave.

Borsch 103 E. ADAMS STR, Optikus. BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Seit 30 Jahren das beste Haarmittel. AUGUSTUS BARTH, IMPORTER. PREIS 25 CTS.

RUPTURE. **Brüche.** Dr. ROBERT WOLFERTZ.

Frei für Männer

Nervenschwäche. 497 Ge Avenue, New York.

Dr. SCHROEDER, 250 W. Division Str.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistens-Arzt in Berlin.) Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. 78 State Str., Room 29.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Weshalb Versuche anstellen

Gee Wo Chan's

Chinesischen Medizinen.

258 State Str.

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Bruchbänder.

Bedeutende Preis-Ermäßigung in allen Sorten.

Die $2.00 Sorten zu	$1.00	Die $5.00 Sorten zu	$3.00
Die $3.00 Sorten zu	$1.50	Die $8.00 Sorten zu	$4.50
Die $4.00 Sorten zu	$2.50		

Schroeders Apotheke, 465 & 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.—Mit der Thurmuhr.

Straus & Schram, 136 und 138 W. Madison Str. Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Keine Kur Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Spezialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Montag-Bargains.

Main Floor.

Zum Verkauf um 8:30 Vorm. so lange der Vorrath reicht:

- 200 Pfund deutsche schwarze Strickwolle, werth 21c, der Strang ... 10c
- Glycerin Toiletten-Seife, 2 Stücke für ... 1c
- Nr. 9 Seidenband, in rosa, roth oder hellgrün, die Yard ... 3c
- Schottische wollene Handschuhe für Knaben, das Paar ... 10c
- 12 Stücke 40 Zoll breite, extra starke und schwere ganzwollene und wollen und seidengemischte Kleiderstoffe, 48c und 58c Qualität, die Yd. ... 29c
- 18 Stücke 40 und 46 Zoll. Silk Finish import. deutsche Henrietta, schwarz u. farbig, die 85c Sorte, die Yard ... 45c
- 16 Stücke 40 Zoll breite schwere Mohair gestreifte wollene Kleiderstoffe, dunkle Farben, die Yard nur ... 11c

Basement-Bargains.

Waggon-Ladungen fancy farbiger emaillirter Waare; jedes Stück innen weiß glasirt; zur Hälfte der regulären Preise.

- Nr. 8 fancy farbige Granit Theekessel, regul. Preis $1.25 ... 69c
- 5 Quart fancy farbige Granit Kaffeetöpfe, regul. Preis 98c ... 49c
- 14 Quart fancy farbige Geschirr-Schüsseln, regul. Preis 98c ... 49c
- 7 Quart fancy farbige Berlin-Kessel, regul. Preis 98c ... 49c
- 5 Quart fancy farbige Einmach-Kessel ... 25c
- 3 Quart fancy farbige Sauce Pan ... 25c
- 2 Quart fancy farbige Pudding Pans ... 10c
- Fancy farbige Granit Suppenschöpfer ... 5c
- Fancy farbige Granit Basting Löffel ... 5c
- Fancy farbige Granit Trink-Becher ... 5c

Zweiter Floor.

- Ganzwollene braune Melton-Ueberzieher für Männer, mit Farmersatin gefüttert und mit Sammet-Kragen, regul. $7.50 ... 3.98
- Ganzwollene Kameelshaar fliesgefütterte Unterhemden und Hosen, regul. 95c ... 58c
- Schwarz und weiße schwere Drill-Arbeitshemden für Männer, mit Joch, werth 39c ... 29c

Schuhe für Jedermann.

Billig, sehr billig.

- 1. Qual. Jersey Cloth fliesgefütterte Gummischuhe für Männer, Größen 6—10, werth $1.25, für ... 25c
- 345 Paar tief ausgeschnittene Oxford Schnürschuhe für Damen, Größen 4—7, weit und bequem, weiches, ächtes Leder, wirklich $1.25 werth, Verkaufspreis d. Paar ... 49c
- Satin Kalbleder Schnürschuhe für kleine Knaben, Spring Heel, ächte Leder-Counters und Sohlen, Größen 9—13, ein $1.00 Schuh für ... 69c
- Croquet Gummischuhe für Kinder, Größen 6—10, für ... 10c

Dritter Floor.

- 300 Yards Straw Ticking in kurzen Längen, werth 6c, die Yard für ... 2c
- 800 Yards dunkler und hellfarbiger fancy geblümter Kleider-Satin, die 12c Qualität, die Yard für ... 6½c
- 4000 Yards dunkelfarbige fancy geblümte Whitenden Kleiderstoffe, 28 Zoll breit, billig für 12½c, die Yard ... 8c
- 3000 Yards weiße einfache India Lawn, 30 Zoll breit, billig für 10c, die Yard ... 6½c
- 100 schwarze figurirte Mohair-Röcke für Damen, Mode von diesem Jahr, volle Weite und alle Größen, werth $1.75, für ... 89c
- 200 Damenmäntel, letztjährige Mode, werth von $5.00 bis $10.00, mit Braid besetzt und perfekter Sitz, für ... 1.00

Groceries.

- J. C. Lutz's Minnesota Patentmehl, das Faß ... 4.98
- J. C. Lutz's Minnesota Patentmehl, der Sack ... 62c
- Swift & Co.'s kalif. Schinken, d. Pfd. ... 5c
- Feinste Sommerwurst, das Pfund ... 8c
- Wisconsin Full Cream Käse, das Pfund ... 9c
- Swift's Jersey Butterine, das Pfd. ... 11½c
- Unser spezieller Santoskaffe, Montag 2 Pfund für ... 25c
- Cocoa Shells, 3 Pfund für ... 5c
- Handgepflückte Navybohnen, 3 Pfd. für ... 5c
- Feiner Karolina Reis, das Pfund ... 4c
- J. C. Lutz & Co.'s Familie Seife, 1 Pfd. Stücke, 7 Stücke für ... 25c
- Beste Electric Soap Chips, 3 Pfd. für ... 5c
- Beste Waschsoda, 8 Pfund für ... 5c
- Fancy große kalif. Pflaumen, das Pfd. ... 4½c
- Salat-Oel, die Pint-Flasche ... 6c

Vierter Floor.

- 170 ganz eiserne weiß emaillirte Betten, mit Messing-Verzierungen, gew. Preis $6.75 ... 2.98
- 150 gutgemachte Matratzen, echtfarbiges Ticking, alle Größen ... 98c
- 18 Dutzend Cocoa Thürmatten, regul. Preis 39c ... 25c
- 10 Rollen Ven. Stair-Carpet, 2⁄4 breit, dunkle Farben, die Yard ... 8½c
- 15 Dutzend Chenille Door-Rugs, regul. Preis 30c ... 15c
- 500 Gallonen beste fertig gemischte Farbe, fertig zum Gebrauch, alle Farben, die Gallone ... 79c
- 350 bestes Bleiweiß, das Pfund ... 3½c
- 150 Gallonen schön glänzender Lack, alle Farben die Büchse ... 7½c
- 30 Dutzend feine Artist Pinsel ... 1c

Spezialitäten! Spezialitäten!! Spezialitäten!!!

- Speziell um 8.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—5000 Yard weißer schwerer Shaker-Flanell, 27 Zoll breit, werth 5c, die Yard ... 2½c
- Speziell um 9.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—1 Partie weiße einfache Lappet Mull Reste, 28 Zoll breit, werth 5c, die Yard ... 1½c
- Speziell um 10.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—3000 Yards fancy farbiger schwerer Outing Flanell für Kleider, die 8c Qualität, die Yard für ... 3c
- Speziell um 2.30 Nachm. auf dem Dritten Floor—500 Stücke kurze Längen Nottingham Spitzen-Vorhänge, von 1 bis 1½ Yards Längen, werth 12c das Stück, für ... 5c

Feuer-Verkauf!
Beschädigt durch Feuer und Wasser.

Das ganze Lager der

MARTIN RUETTNER FURNITURE CO.,

Ecke Morgan und Madison Str.,

muß innerhalb dreißig Tagen verkauft werden, zu

50c am Dollar!

Es besteht aus:

Schlafzimmer-Einrichtungen,	Odd Dressers, Couches,
Side Boards,	Schaukelstühle mit Ledersitz,
Bücherschränke,	Oefen, Carpets, Rugs,
Center-Tische, Chiffonieres,	Toiletten-Sets 2c.

Achtet auf das Schild an der 22jnddflm

Ecke von Morgan und Madison Str.

K. W. Kempf,
Rechtskonsulent und General-Agent,
84 La Salle Str.

Spezialität:
Erbschaften
eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.

Vollmachten
notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—

Militärsachen: Urlaubs-Verlängerung. Wollt Ihr ganz aus dem Reichs- und Militärverbande ausscheiden, so sprecht bei mir vor. Wenn Euer Vermögen wegen Militärvergehen mit Beschlag belegt ist, so bringt Bürgerpapiere mit und ich lasse die Beschlagnahme aufheben.

Vormundschaften bestellt für Minderjährige.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen bezahlt.
Schiffskarten billigst.

Rechtssachen jeder Art
prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis.
Korrespondenz pünktlich beantwortet von

K. W. KEMPF,
Präsident und Vertreter vom
Deutschen Konsular-
und Rechtsbureau.
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

EMIL SCHONLAU,
Nordwest-Ecke
Madison und Canal Str.

Billige Fahrpreise
von und nach
Europa.

..Tickets..
zu speziellen Raten nach

New Orleans	Boston	Montreal
Vicksburg	New York	Portland
Greenville	Philadelphia	Quebec
Memphis	Baltimore	San Francisco
LittleRock	Washington	Seattle
St. Louis	Pittsburg	Los Angeles
Minneapolis	St. Paul	Kansas City Denver
Salt Lake City	Ogden	Butte Helena

Ticket-Office:
Nordwest-Ecke Madison und Canal Str.
Offen Abends bis 9 Uhr.
Offen Sonntags bis 6 Uhr.
EMIL SCHONLAU.
didoja,bw

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen	$5.00

(Größe einer Walnuß.)
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
12oflbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
TRADE MARK
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 20oddilj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
194 und 196 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddjbw

$550 und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)**
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

KINSLEY'S
105—107 ADAMS STR.
HANDS ORCHESTER
Abends von 6 bis 12 Uhr im sammbw
Deutschen Restaurant.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Wie und wann wir uns amüsiren.—Nur kurze Zeit, aber dann im Galopp.—Hat sich der „French Ball" überlebt?—Keine Eleganz und Pikanterie mehr.—Was die Preis-Ermäßigung der „Staats-Zeitung" lehrt.

New York, 3. Febr. 1898.

Es ist dem Amerikaner von jeher vorgeworfen worden, daß er im Genießen der reine Barbar sei, ob dieses Genießen nun ein leibliches oder geistiges ist. Er genießt immer im Galopp. Die ruhige Behaglichkeit, welche die Vorbedingung zum Genusse ist, fehlt ihm vollständig. Er kennt sie überhaupt nicht. Und genau so, wie er seine Mahlzeiten nicht ißt, sondern verschlingt, amüsirt er sich im Galopp. Unsere New Yorker Vergnügungs-Saison beweist das. Sie ist zunächst ungeheuer kurz, viel kürzer, als das in anderen Weltstädten der Fall ist. Die große Oper beginnt selten vor Mitte November oder Anfang Dezember. Im November haben wir in der Regel noch so schönes Herbstwetter, daß kein Mensch an den Winter und Winter-Vergnügungen denkt. Der Dezember ist wegen des Weihnachtsfestes, für welches die Leute ihr Geld zurückhalten, ein anerkannt schlechter Monat vom Standpunkte der Theater-Direktoren und ähnlicher Menschenkinder, welche für die Unterhaltung ihrer Nächsten sorgen. Im März und April wird uns schon wieder frühlingsmäßig zu Muthe, so bleiben also genau genommen nur Januar und Februar für den vergnügungssüchtigen New Yorker übrig. Und in diesen beiden Monaten steht denn auch ein jeder halbwegs anständige New Yorker und jede echte New Yorkerin auf dem Kopf. Man muß sich beeilen, man muß sich so rasch wie möglich und so viel wie möglich amüsiren und so stürzt man sich von einem Vergnügen in's andere. Es gibt hier eine große Anzahl von Angehörigen der bemittelten Kreise, die es als ihre heilige Pflicht betrachten, jede erste Vorstellung einer Novität in einem der sogenannten vornehmen Theater mitzumachen. Fallen zwei oder drei solcher Vorstellungen auf einen Tag, so sehen sie sich die zweite oder dritte einige Tage später an. Dazu kommen die Konzerte, von denen eins das andere jagt, die Unterhaltungen in den Vereinen und die Bälle, allen voran der berühmte — Parkhurst würde sagen berüchtigte — „French Ball." Der letztere gewann für die Lebewelt diesmal ein ganz besonderes Interesse, weil er zum ersten Mal wieder unter der Herrschaft von Tammany-Hall stattfand. Man erwartete in Folge dessen einen Ball von der alten ausgelassenen Lustigkeit und Pikanterie. Aber siehe da — das Unerwartete, welches bekanntlich immer sich ereignet, geschah auch hier. Der Ball war grade so zahm wie das letzte Mal, als die seligen Reformer—sanft ruhe ihre Asche! — über denselben ihre schützenden Fittiche breiteten. Hat sich der Ball überlebt? Es sieht beinahe so aus. Wundern sollte mich's nicht, denn hier bei uns überlebt sich Alles rascher als anderswo. Der Charakter des Balls selber hat sich überdies entschieden verändert. Früher war er leidlich pikant, soweit der Amerikaner überhaupt pikant sein **kann**, gewöhnlich ist er statt dessen gemein. Jetzt ist der Ball vulgär. Früher konnte man im „Madison Square Garden" bei einer solchen Gelegenheit noch Eleganz sehen, welche zur Pikanterie gehört wie ein Handschuh zum andern. Heute fehlt diese Eleganz und an ihre Stelle ist die Schäbigkeit getreten. It's cheap — wie der Amerikaner zu sagen pflegt. Das drückt Alles aus. In der großen Arena sieht man jetzt ganz absonderliche Figuren: Frauenzimmer in billiger Straßen-Toilette und im Hut, die wie Köchinnen oder ehrsame Handwerker-Frauen aussehen. Oder man sieht junge Leute mit großen, rothen Händen in einem billigen farbigen Anzug und mit ungeputzten Stiefeln. Wo kommen alle diese sonderbaren Ballgäste her? Offenbar haben sie für ihre Eintrittskarten keine zehn Dollars bezahlt, sondern sie geschenkt bekommen. Aber selbst die Damen, welche im Kostüm kommen, dürfen auf Eleganz in den seltensten Fällen Anspruch machen. Und was nun gar jene berühmte weibliche Garde anbetrifft, die sich immer ergibt, aber nie stirbt, so ist auch damit eine Veränderung zum Schlechteren vor sich gegangen. In alten Zeiten war das Allerfeinste von diesen Dämchen vertreten, was sich genau so zu benehmen weiß, wie eine Dame der Gesellschaft, ebenso viel und ebenso kostbaren Schmuck trägt und sich ebenso vornehm kleidet. An ihrer Stelle hoppsen heute armselige kleine Tenderloin-Göttinnen herum, bei denen ein Glas Champagner zu den Welt-Ereignissen gehört. Und wo ist der reiche junge Klubmann von früher, der seine eigene Yacht und seine eigene Soubrette hat und die Zehndollar-Bills in der linken Westentasche trägt? An seine Stelle ist der Ladenschwengel getreten, der in gepumptem Frack kommt, mit seinem Typewriter-Mädel oder seiner Kleinen aus einem der großen Mode-Bazare und sich für $5 "a hell of a time" gestattet. Alles das verleiht dem Ball etwas Gewöhnliches. Die Veranstalter desselben, nämlich die Mitglieder des französischen Vereins „Cercle Français de l'Harmonie," könnten das Ganze zu einer vornehmen Affaire machen, wenn sie wollten. Aber sie möchten keine Ausgaben haben, sondern nur möglichst hohe Einnahmen und deshalb lassen sie die Geschichte gehen, wie sie eben geht. Vielleicht geht sie sehr bald gar nicht mehr.

* * *

In vorwiegend deutschen Kreisen bildet der kommende „Arion"-Ball das Tagesgespräch, und wer darüber nicht spricht, stellt tiefsinnige Betrachtungen an über die Preis-Ermäßigung der „Staats-Zeitung," denn bei der Stellung, welche dieses Blatt bei uns einnimmt, ist so etwas ein Ereigniß. Das Tageblatt, das früher 3 Cents kostete, kostet jetzt 2 Cents, dagegen ist der Preis für die Sontags-Ausgabe von 3 Cents auf 5 Cents erhöht worden unter gleichzeitiger Vergrößerung der Ausgabe. Lange Zeit hat das Blatt tapfer und hartnäckig gegen die, sagen wir's nur rund heraus, Verkafferung der deutschen Presse gekämpft. Es gab eine Zeit, wo Papa Ottendorfer in Ohnmacht gefallen wäre, wenn er hätte Bilder in sein Blatt aufnehmen oder dasselbe durch Zugeständnisse an den schlechten Geschmack „populärer" gestalten sollen. Inzwischen hat die billige deutsche Zeitung mit dem billigen Inhalt, der vor allen Dingen sensationell gefärbt ist, in New York rapide Fortschritte gemacht. Die billige deutsche Zeitung verzichtet auf tiefsinnige, literarisch werthvolle Leitartikel, sie bringt vor Allem Klatsch und recht viel interessante Bildchen, an denen sich die unschuldigen Leutchen ergötzen. Ach, und hat sie nicht Recht, die billige Zeitung? Unser Deutschthum besteht ja thatsächlich aus guten, biederen Spießbürgern, welche mehr oder minder vom Dorfe kommen, deren Ideal ein gutes Glas Bier ist und die sich den Teufel um den tschechischen Ausgleich, die Lage in Norwegen, Italien's kulturelle Mission in Afrika u. s. w. kümmern. Also liefert die billige Zeitung lange Beschreibungen von Mord und Todtschlag und Metzelsuppen und Kindtaufen und alles das für nur 1 Cent und das Publikum reißt sich darum. Auf die Dauer ließen sich die wahren Verhältnisse nicht ignoriren und so hat sich denn die „Stats-Zeitung" blutenden Geldbeutels, wollte sagen Herzens, dem Wechsel der Zeiten gefügt und verkauft ihr Tageblatt trotz seines literarischen Werths und seines großen Umfangs, der die billigen Zeitungen um das Dreifache übertrifft, für nur 2 Cents. Zugleich wird es inhaltlich immer „populärer" und bringt immer mehr Bilder, grade wie die billigen Kollegen. Was nützt alle Vornehmheit, wenn sie sich nicht bezahlt??

H. Urban.

„Die Bank von Monaco wird gesprengt."

Eine heitere Affaire, so berichtet das „Neue Wiener Tageblatt", beschäftigte kürzlich das Wiener Landesgericht in Strafsachen. Der Wiener Agent Franz Prascovich, der seit Jahren an einem System arbeitet, die Spielbanken zu sprengen, und dem nur die nöthigen Mittel hierzu fehlten, ließ sich, da er an dem Ziele seiner Erfindung angelangt zu sein glaubte, verleiten, einige Wechsel auf den Namen seines reichen Onkels zu fälschen. Diese Wechsel eskomptirte ihm ein Bekannter seines Onkels, ein Fleischhauer Namens Böhm. Mit diesem Gelde, einigen hundert Gulden, sowie einem weiteren Betrage, den ihm ein in Wien gewonnener Kompagnon zur Sprengung der Bank von Monaco anvertraute, reiste nun Prascovich nach Monaco, und schon nach wenigen Tagen konnte er seinem Wiener Kompagnon telegraphiren, „daß er mit der Sprengung der Bank bereits begonnen habe." Kurz nach seiner Abreise entdeckte aber Fleischhauer Böhm, daß die Accepte gefälscht waren, worauf er sofort die Strafanzeige gegen Prascovich erstattete. Auf Grund des vom Landesgericht erlassenen Steckbriefes wurde nun im Laufe der letzten Woche Prascovich in Monaco verhaftet und im Gefängniß zu Nizza internirt, um nach Oesterreich ausgeliefert zu werden. In seiner besten Arbeit, die Bank von Monaco zu sprengen, traf ihn dieses Unglück, zum größten Mißvergnügen seines Wiener Kompagnons, der, als er hiervon erfuhr, sich unverzüglich zum Fleischhauer Böhm begab und ihm bittere Vorwürfe darüber machte, daß er die Sprengung der Bank von Monaco durch seine Strafanzeige vereitelt habe. Er unterrichtete Herrn Böhm über den Plan des Prascovich und den Zweck der Reise nach Monaco, stellte ihm die Bezahlung der falschen Wechsel mit Zinsen und Zinseszinsen in sichere Aussicht und schließlich war Herr Böhm selbst von der genialen Idee des Prascovich so begeistert, daß er sich in Begleitung seines Rechtsanwaltes zu Gericht begab, dort erklärte, daß er nicht geschädigt sei, und daß er seine Strafanzeige zurückziehe. Hierauf wurde in telegraphischem Wege die sofortige Enthaftung des Prascovich in Nizza verfügt und Herr Böhm selbst sendete nun aus freiem Antriebe dem Prascovich noch weitere Mittel zur Verfolgung des glorreichen Projekts. Am nächsten Tage schon erhielt Herr Böhm ein Telegramm aus Monaco, in welchem ihm Prascovich meldet, „daß er nun mit der Sprengung der Bank fortfahren werde." Bis heute aber hat Herr Prascovich die Bank von Monaco leider nicht gesprengt. Wenn es ihm nicht gelingt, dürfte wohl eine zweite Strafanzeige gegen ihn erstattet werden. Vorläufig nährt er die Hoffnungen seiner beiden Wiener Kompagnons mit häufigen Telegrammen, die in der Versicherung gipfeln. „Es wird fortgesprengt!"

Schlangen in Tirol.

Tiroler Blätter melden: Da der Tiroler Landtag wieder 400 Gulden Prämien bewilligt hatte, sind auch im vergangenen Jahre wieder zahlreiche Schlangen, beziehungsweise deren Köpfe, behufs Erlangung der zugesicherten Belohnung von einer Krone für das Tödten und Einsenden jeder Giftschlange eingelangt, und zwar 967 Giftschlangen und 870 giftlose Schlangen. Von den Giftschlangen entfallen auf Deutschtirol 217, auf Wälschtirol einschließlich des politischen Bezirkes Ampezzo 750. Giftlose Schlangen wurden aus Deutschtirol 38, aus Wälschtirol, einschließlich Ampezzo, 830 eingesendet. Von den wälschtirolischen Gemeinden entfallen die meisten Giftschlangen auf die Gemeiden Vallarsa, Bezirk Roveredo, welche ausschließlich Vipern, und zwar in der Zahl von 137 Stücken in vier Partien einsendete; in Deutschtirol entfallen die meisten Giftschlangen auf die Gemeinden Kollfuschg, Bezirk Enneberg, mit 33 Stück und Schmirn, Bezirk Stenach, mit 27 Stück. Für Wälschtirol wurde die Einsendung von Schlangen, beziehungsweise die Anweisung von Prämien für solche bereits mit 15. Juni 1897 sistirt, da schon damals der vom Landtage bewilligte Betrag nahezu erschöpft war, während aus Deutschtirol noch Ende des Monats November einzelne Schlangentöpfe gesendet wurden. Da die Zahl der aus deutschtirolischen Gemeinden eingelangten Giftschlangen im Jahre 1897 größer war, als im Vorjahre, hat sich trotz obiger Sistirung eine Ueberschreitung des Kredites um 83 fl. 56 kr. ergeben.

is the richest gift of nature and science to **Nursing Mothers.** It is gentle, being a Non-Intoxicant, yet powerful, adding new life and strength to the entire system, and making Baby's food healthy and nourishing. **Is the one perfect** Malt Extract. All druggists.

VAL BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE.
Chicago Branch: Cor. Union & Erie.
TELEPHONE 4357.

Reinigt Euer Blut.

Reiches, reines Blut verleiht Euch auf's Neue Kraft und Energie.

Das einzige Mittel es zu filtriren.

Die dem Blute nöthige Nahrung kann demselben nur durch den Magen zugeführt werden.

Ebenso sicher ist es, daß man Gifte aus dem Blute nur durch die Leber und die Nieren entfernen kann.

Wenn diese Organe kräftig sind, reinigen sie das Blut vollkommen.

Wenn sie geschwächt sind, so kräftige man sie.

Nehmt keine Medizin, um sie an- und aufzuregen. Sie sind geschwächt. Gebt ihnen Kraft, ehe Ihr sie überanstrengt.

Es giebt ein inneres Nervensystem, welches Leber und Nieren in Bewegung setzt. Das sind nicht die Gefühlsnerven, auch nicht die Bewegungsnerven, — die Nerven, welche wir gewöhnlich medizinisch behandeln.

Sie gehören einem getrennten System an — demselben System, welches unser Herz schlagen macht — dem sympathetischen Nervensystem.

Leber und Nieren werden nie schwach, ehe diese Nerven nicht geschwächt werden.

Dr. Schoop hat ein Menschenleben auf das Studium dieser Nerven verwendet. Er hat das einzige, vollkommene Heilmittel erfunden, welches die Menschheit kennt, um diese Nerven zu kräftigen.

Dr. Schoop's Wiederhersteller erreicht diese Nerven. Er regt sie nicht an, sondern belebt sie. Er wirkt nicht mit Schnelligkeit, aber er heilt auf die Dauer.

Wenn diese Nerven kräftig sind, arbeiten Leber und Nerven wie sie sollen. Die Folge ist reines Blut und es giebt kein anderes Mittel es zu erhalten und zu behalten.

Dr. Schoop's Buch ertheilt weitere Aufklärung über diese Nerven. Es enthält Alles, was ein Menschenalter ihn über die Reinigung des Blutes gelehrt hat. Es kostet nichts — laßt es Euch kommen.

Dr. Schoop's Wiederhersteller kostet $1.00 per Flasche durch Apotheker oder bei Vorausbezahlung per Expreß bezogen. Sechs Flaschen $5.00. Adresse: Dr. C. J. Schoop, 246 2. Street O., Racine, Wis.

Das Publikum ist freundlichst eingeladen, sich unser großes Lager von

Möbeln,

Teppichen, Oefen, Parlor-Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen und Eisenwaaren

anzusehen. Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen **allerniedrigste Preise.**

HENRY STUCKART,
2511 bis 2519 Archer Ave.,
½ Block westlich von Halsted Straße.
Tel. South 382. 1fbljddj

JACOB J. KERN. E. BOTTUM. L. FUNK
KERN & BOTTUM
Deutsche Rechtsanwälte,
79 CLARK STR., Zimmer 22.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mzlj

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83. McVICKERS THEATER. 18olj

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz*

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

HARTWIG BROS.,
476 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

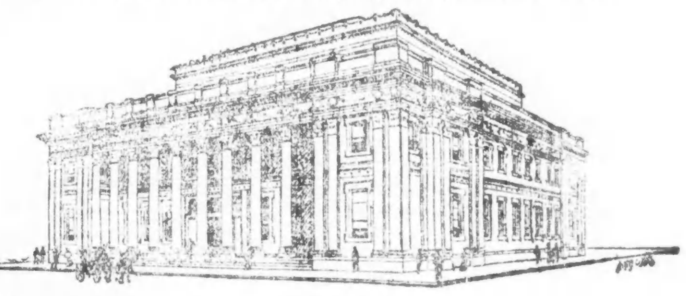
In Bruchbändern übertreffen wir Alles in der Welt. Vergleicht unsere Preise. Von erfahrenen Aerzten unentgeltlich angepaßt und zugerichtet.

- Hochfeines französisches Glaceleder-Polster, regul. Preis $2.00, unser Preis ... $1.00
- Verstellbares Glacee- od. Wasserpolster, französ. Leder, nickelplattirte Verschlußtheile, reg. Preis $4, uns. Preis ... $2.00
- Mit Lederpolster, regul. Preis $3.00, unser Preis ... $1.50
- Französ. einfaches oder doppeltes Hartgummi-Polster, nickelplattirte Verschlußtheile, verstellbar, regul. Preis $10.00, unser Preis ... $4.50
- Hartgummi, verstellbar, rechtes oder linkes französ. Hartgummi-Polster, regul. Preis $6.00, unser Preis ... $3.00
- Wasserpolster, reg. Preis $7.00, unser Preis ... $3.50
- Französ. doppeltes Polster mit Feder Rückenpolster, Russet-Ueberzug, regul. Preis $4.00, unser Preis ... $2.00
- NewYork Bruchband, elastisch, schwerer Seidenstoff, Leder-Polster, für alte Leute oder Solche, welche kein federndes Bruchband tragen können, regul. Preis $4.00, unser Preis ... $2.00

Wir haben ein reichhaltiges Lager von Bruchbändern in allen Größen und können Euch an Verbandzeug, Gummiwaaren usw. viel Geld ersparen. **Sprecht vor und vergleicht unsere Preise.** fabw

OTTO J. HARTWIG,
1570 MILWAUKEE AVE., Ecke Western Ave.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK
La Salle und Jackson Str.
Kapital und Ueberschuß $4,500,000.00.



Zinsen
auf Depositen im Bank- und Spar-Departement.

Bonds—
Regierungs-, Staat-, County-, Stadt- und erste Mortgage Eisenbahn-Bonds gekauft und verkauft.

Ausländische Wechsel—
Kreditbriefe, Postsendungen und telegraphische Geldanweisungen.

Trust-Departement—
Fungirt als Administrator, Testaments-Vollstrecker, Vormund, Konservator, Assignee, Verwalter, Uebertragungs-Agent und Registrar; besorgt die Anlage von Kapitalien und übernimmt die Verwaltung von Einkommen. Trust-Gelder und Anlagen werden von den Beständen der Bank getrennt gehalten.

Sicherheits-Gewölbe.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital . . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
sarxbw E. R. Haase, Sekretär.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger,
Hypothekenbank
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 25lp,sabd,6m
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft
Beste Baustellen in West Pullmann zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum Auch zum Bauen.
Beste Bedingungen.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
2olmmdm

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6flj

ROHDE & STAAB,
331, 79 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Abstrakte untersucht. mifa29j3m
H. F. Rohde. Joseph Staab.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 DEARBORN STR.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum.**
....Beste Bedingungen....
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. djnjawilj

Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Ueberfahrtspreise
nach und von allen europäischen Häfen.
Geldsendungen
durch die deutsche Reichspost
3 mal wöchentlich.
Internationale namentlich deutsche
Notariats-Kanzlei
unter spezieller Leitung des rechtskundigen Notars Charles Beck
(langjähriger Sekretär des Konsuls H. Claussenius.)
Vollmachten, Reisepässe
und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt.
Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften
und sonstige Forderungen regulirt und eingezogen.
Konsultationen — mündlich wie schriftlich — frei.
Man beachte:
92 La Salle Str.
Office auch Sonntag Vormittags offen. sammbw

J. S. LOWITZ,
69 Dearborn Str.
Ecke Randolph.
Billige Reise
nach und von
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von **Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden** in **Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen.** Auskunft gratis ertheilt.
LOWITZ, Konsulent.
Erbschaften regulirt und
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt durch
Deutsches Konsular-
und Rechtsbureau.
69 DEARBORN STR.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9—12 Vorm.

Die billigen Passagescheine
von und nach **Deutschland.**
Erbschaften schnell und billig kollektirt.—**Geldsendungen** nach allen Ländern frei in's Haus.—**Wechsel, Reisepässe,** bei
J. WM. ESCHENBURG,
Nr. 163 Randolph Str., Metropolitan Block.
Sonntags offen 10—12 Uhr. 14ag,sabd,6m

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,
Französische Dampfer-Linie,
71 DEARBORN STR.
Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. 8jnljmmjs